

ISD

Institute
for Strategic
Dialogue

Das Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure

Jakob Guhl, Julia Ebner und Jan Rau

gefördert von



Robert Bosch
Stiftung

Danksagungen

Dieser Report wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Der Report wurde mithilfe der Unterstützung von Celia Gomez, Hannah Winter, Zoe Fourel und Amalia Schliemann verfasst.

Über diesen Report

Dieser Report präsentiert die Ergebnisse eines Forschungsprojekts der Digital Analysis Unit am ISD (Institute for Strategic Dialogue) über das alternative Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure, einschließlich alternativer Social Media-Plattformen und alternativer Medien. Diese Plattformen erreichen ein globales Publikum, der Report widmet sich aber spezifisch den deutschsprachigen und auf Deutschland fokussierten Communities und Kanälen innerhalb dieses Ökosystems.

Auf Grundlage der digitalen ethnografischen Forschung des ISD in Dutzenden von Foren und Kanälen sowie der Nutzung moderner Technologien wie Machine Learning und Natural Language Processing (NLP) bietet dieser Report einen Überblick über Größe und ideologische Ausrichtung der rechtsextremen Communities auf diesen Plattformen sowie die Beweggründe für die Mitgliedschaft in diesen Zusammenschlüssen und gibt eine Einschätzung zu der Frage, ob die Sperrung der Accounts rechtsextremer Gruppen auf Mainstream-Plattformen dazu führt, dass deren Anhänger lediglich auf „alternative“ Plattformen abgedrängt werden.

Wir analysieren außerdem die Rolle alternativer Medien bei der Verbreitung rechtsextremer Inhalte. Dabei setzen wir das sogenannte „Hate Observatory“ ein, eine von ISD mit dem MIT Media Lab (Massachusetts Institute of Technology, USA) entwickelte Datenbank und nutzen MITs Software Media Cloud, um Häufigkeit und Art der Berichterstattung über rechtsextreme Themen in Mainstream- und alternativen Medien zu vergleichen. Darüber hinaus empfiehlt dieser Bericht Tech-Firmen, der Politik, der Zivilgesellschaft und Forschern geeignete Maßnahmen, um der extremen Rechten online entgegenzutreten.

Biografien der Verfasser

Jakob Guhl

Jakob Guhl ist Koordinator am ISD und arbeitet dort hauptsächlich im Bereich digitale Forschung. Guhl ist Co-Autor von Forschungsberichten über die reziproke Radikalisierung zwischen Rechtsextremisten und Islamisten, über koordinierte Trollkampagnen, Hassrede und Desinformationskampagnen im Vorfeld von Wahlen. Er hat Artikel für das *Journal for Deradicalisation und Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit* verfasst und ist Co-Autor eines Essays für einen Sammelband des Münchner Residenztheaters über die Ursprünge der aktuellen politischen Wut.

© ISD, 2020

London | Washington DC | Beirut | Toronto

This material is offered free of charge for personal and non-commercial use, provided the source is acknowledged. For commercial or any other use, prior written permission must be obtained from ISD.

In no case may this material be altered, sold or rented. ISD does not generally take positions on policy issues. The views expressed in this publication are those of the authors and do not necessarily reflect the views of the organisation.

Designed by forster.co.uk. Typeset by Janina Neumann Design.

Julia Ebner

Julia Ebner ist Forscherin am ISD und spezialisiert auf Rechtsextremismus, reziproke Radikalisierung und europäische Initiativen zur Terrorismusprävention. Ebner ist die Autorin von *Wut. Was Islamisten und Rechtsextreme mit uns machen und Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren* sowie verschiedener peer-reviewter Artikel, Buchkapitel und Policy Briefings. Aufbauend auf ihrer Forschung berät Ebner parlamentarische Arbeitsgruppen und Tech-Firmen, spricht auf internationalen Konferenzen und führt Workshops in Schulen und Universitäten durch.

Jan Rau

Jan Rau ist Teil des Teams für Digital Research and Policy am ISD. Seine Arbeit erforscht, wie das Internet Medienöffentlichkeit formt und verändert. Dabei beschäftigt er sich unter anderem mit digitalen Echokammern und Gegenöffentlichkeiten, der Manipulation von öffentlicher Meinung im Internet und rechten Bewegungen im Netz. Rau ist der Autor eines akademischen Aufsatzes über Echokammern im Internet und hat an verschiedenen Forschungsberichten mitgewirkt. Bevor er an das ISD kam, war er am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Deutschland), der Universität Princeton (USA) und dem Oxford Internet Institute (Großbritannien) tätig.

Henry Tuck – Co-Autor der Empfehlungen des Berichts

Henry Tuck leitet das Forschungsprogramm des ISD und dessen politikzentrierte Arbeit zur Bekämpfung von Online-Risiken in Zusammenarbeit mit einer Reihe wichtiger Stakeholder. Er berät führende Regierungen, internationale Organisationen und große Tech-Firmen des Privatsektors. Seit er 2013 an das ISD kam, hat er eine Reihe von Bildungs- und Counter-Narrative-Programmen des ISD geleitet und Untersuchungen zu Auslandskämpfern, Deradikalisierung und Rechtsextremismus durchgeführt.

Herausgegeben von Jon Birdwell

Jonathan Birdwell ist ISD's Deputy Director Policy & Research. Er leitet die politische Arbeit und die Netzwerke des ISD sowie die Arbeit des Think & Do Tanks zur Bildungspolitik. Birdwell beaufsichtigt die Forschungs- und Primärdatensätze des ISD sowie die Evaluation der Programme und ist Herausgeber aller schriftlichen Veröffentlichungen des ISD. Aktuell konzentriert er sich auf den Ausbau der Partnerschaften des Instituts sowie auf Analysetechnologie und -fähigkeiten im Netz, um ein aktuelles Verständnis extremistischer Propaganda und Rekrutierungstaktiken zu schaffen und um ISDs Online-Kampagnen und One-to-One-Interventionen im Internet auszuwerten. Bevor er an das Londoner Institut kam, war Birdwell Programmleiter bei dem britischen parteiübergreifenden Think Tank Demos, wo er mehr als 40 Forschungsberichte zu Themen wie dem islamistischen (*The Edge of Violence*, 2010) und rechtsextremen (*The New Face of Digital Populism*, 2011) gewalttätigen Extremismus veröffentlicht hat. Birdwell hat ebenfalls zahlreiche Schriften zu Themen wie Bildung (*The Forgotten Half*, 2011), soziales und emotionales Lernen (*Character Nation*, 2015), soziale Maßnahmen und Haltungen der Jugend gegenüber Politik (*Tune In, Turn Out*, 2014), digitale Politik und Marketing (*Like, Share, Vote*, 2014), Vertrauen in Regierungen (*Trust in Practice*, 2010) sowie Religion und Integration (*Rising to the Top*, 2015) veröffentlicht.

Inhaltsverzeichnis

Glossar	5
Executive Summary	7
Einführung	16
1. Ergebnisse	20
1.1 Wahl der Plattformen	20
1.2 Die Größe der rechtsextremen Online-Communities	22
1.3 Beweggründe für die Teilnahme an den Plattformen: Ergebnisse von Gab, 4chan und Discord	24
1.4 Themen in den rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen	27
1.5 Fallstudie 1: Ideologien: Erkenntnisse aus einer Umfrage auf einem Alt-Right Discord-Server	34
1.6 Fallstudie 2: Analyse von antisemitischen Inhalten auf 4chan	38
1.7 Reichweite rechtsextremer Gruppierungen und Influencer auf Mainstream- und alternativen Plattformen	40
1.8 Das Zusammenspiel zwischen alternativen und Mainstream-Medien	44
2. Schlussfolgerungen	47
3. Empfehlungen	49
3.1 Illegale Inhalte und Aktivitäten im Internet	49
3.2 Legale, aber möglicherweise extremistische oder abwertende Inhalte und Aktivitäten im Internet	50
3.3 Zivilgesellschaft	52
3.4 Forschung	54
Literaturverzeichnis	55
Anhänge	60

Glossar

Alternative Plattformen

Sogenannte „alternative Plattformen“ werden von Gruppen und Einzelpersonen genutzt, die sich aufgrund ihrer politischen Ansichten auf den großen Social Media-Plattformen nicht mehr willkommen fühlen. Zu den alternativen Plattformen gehören 1. solche, die speziell für extremistische Zwecke gegründet wurden, 2. solche, die wegen ihres weitreichenden Verständnisses von Meinungsfreiheit eine große Bandbreite politischer Positionen (auch hasserfüllte und extremistische) tolerieren, und 3. solche, die für ganz andere und unpolitische Zwecke (etwa Onlinespiele) eingerichtet wurden. Grundsätzlich nutzt eine große Bandbreite an radikalen oder extremistischen Bewegungen alternative Plattformen, die von diesen Bewegungen als weniger feindlich gegenüber den eigenen Standpunkten und Positionen wahrgenommen werden. Der Schwerpunkt dieses Reports liegt auf alternativen Plattformen, die von den rechtsextremen Akteuren genutzt werden.

Alternative Medien (Alt-Media)

Wir definieren Alt-Medien nach Heft et al. (2019) als Medienangebote, die sich selbst als „Alternative“ und „Korrektiv eines wahrgenommenen Mainstreams in Politik und Medien“ definieren. Der Schwerpunkt dieses Berichts liegt zwar auf rechtspopulistischen alternativen Medien, alternative Medienkanäle können aber grundsätzlich auch andere politische Standpunkte zum Ausdruck bringen.¹

Muslimfeindlich

Als muslimfeindlich definieren wir Gruppen und Personen, die eine negative Wahrnehmung des Islam und/oder von Muslimen haben, mit der die Diskriminierung und/oder Ausgrenzung von Muslimen gerechtfertigt wird.

Antisemitismus

Wir verwenden die Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance: „Antisemitismus ist eine bestimmte Wahrnehmung von Juden, die sich als Hass gegenüber Juden ausdrücken kann. Der Antisemitismus richtet sich in Wort und Tat gegen jüdische oder nicht-jüdische Einzelpersonen und / oder deren Eigentum sowie gegen jüdische Gemeindeinstitutionen und religiöse Einrichtungen.“²

Ökosysteme und Netzwerke

In diesem Bericht bezeichnen wir das zunehmend komplexe und vielschichtige Netz aus Plattformen und Anwendungen, das von rechtsextremen Akteuren genutzt wird, als Online-Ökosystem. Wir unterscheiden zwischen „Netzwerken“ von Nutzern, die auf einer oder mehreren Plattformen agieren können, und „Ökosystemen“, die aus mehreren miteinander verbundenen Plattformen unterschiedlicher Zielsetzung bestehen.

Rechtsextremismus

Dem Rechtsextremismusexperten Cas Mudde folgend definieren wir Rechtsextremismus als Gruppen und Individuen, die mindestens drei der folgenden fünf Merkmale aufweisen: Nationalismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Demokratiefeindlichkeit oder Befürwortung eines starken Staates.³

Der von Mudde im Englischen verwendete Begriff far-right umfasst sowohl rechtsradikale als auch rechtsextreme Akteure. Laut Mudde glauben sowohl rechtsradikale als auch rechtsextreme Akteure, dass „Ungleichheiten zwischen Menschen natürlich und positiv“ sind, haben aber unterschiedliche Einstellungen zur Demokratie.⁴ Rechtsradikale lehnen zwar bestimmte Aspekte einer liberalen Demokratie (z. B. Minderheitenrechte, unabhängige Institutionen) ab, sind aber nicht prinzipiell gegen die Demokratie, sondern favorisieren eine Mehrheitsdemokratie unter Führung der Eigengruppe, mit der sie sich identifizieren. Rechtsextreme Akteure hingegen lehnen die Demokratie als Regierungsform prinzipiell ab und favorisieren stattdessen eine autoritäre Herrschaft.⁵ Für diesen Bericht haben wir sowohl rechtsradikale als auch rechtsextreme Akteure untersucht. Dieser Forschungsbericht befasst sich daher nicht nur mit Neonazigruppen, die der Demokratie feindlich gegenüberstehen, sondern mit dem gesamten Spektrum rechtsradikaler und rechtsextremer Akteure, darunter auch mit Gruppen wie *Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes* (PEGIDA).

Identitäre Bewegung

Eine europaweite, ethnonationalistische Bewegung, die auf die Bewahrung der ethnokulturellen Identität Europas ausgerichtet und von der intellektuellen rechten Bewegung *Nouvelle Droite* (Neue Rechte) in Frankreich inspiriert ist.

4chan

4chan wurde ursprünglich zum Teilen von Anime-Bildern gegründet, ist aber seit den frühen 2010er Jahren zu einem wichtigen Sammelpunkt rechtsextremer Nutzer geworden, insbesondere auf dem Board /pol/.

8chan

Dieses Forum wurde gegründet, nachdem 4chan Diskussionen über die „Gamergate“ Kontroverse verboten hatte, während der auf Videospieldjournalistinnen abzielende Belästigungskampagnen auf 4chan koordiniert wurden. 8chan sollte im Gegensatz dazu eine Plattform bieten, auf der auch solche kontroverse Themen diskutiert werden können.

BitChute

Dieses Videoportal wurde gegründet, um Inhalte von Produzenten zu veröffentlichen, deren Videos auf größeren Videoportalen wie etwa YouTube blockiert wurden.

Discord

Eine Gaming-App, die von rechtsextremen Gruppen dazu genutzt worden ist, Trolling-Kampagnen zu koordinieren.

Gab

Eine Social Media-Plattform, die als „Meinungsfreiheit“-Alternative zu Facebook und Twitter eingerichtet wurde und rechtsextreme Nutzer angezogen hat.

Minds

Mit diesem sozialen Netzwerk sollte mithilfe von Crowdfunding und Kryptowährungen ein dezentralisiertes soziales Netzwerk geschaffen werden, das Wert auf die Privatsphäre seiner Nutzer legt. Da es Inhalte und Äußerungen kaum moderiert, wird es auch von Rechtsextremen genutzt.

Reddit

Die Website Reddit ist ein News-Aggregator mit Diskussionsforen und ermöglicht die Bewertung von Webinhalten. Bestimmte Subreddits wie „r/The_Donald“, das inzwischen wegen Anstiftung zur Gewalt gesperrt worden ist, sind Sammelpunkte für Alt-Right-Nutzer geworden, um nicht nur für Donald Trump Stimmung zu machen, sondern auch seine politischen Gegner zu belästigen und einzuschüchtern.

Telegram

Ein vom VK-Gründer (siehe unten) Pavel Durov begründeter Messenger, der eine sichere Kommunikation ohne Beobachtung durch Regierungen ermöglichen soll. Telegram wird sowohl von Islamisten als auch von Rechtsextremen genutzt.

VK

Russische Social Media-Plattform von Pavel Durov, der zum Verkauf seiner Anteile an dem Unternehmen an kremltreue Konzerne und Geschäftsleute gedrängt wurde, nachdem er sich während der regierungskritischen Proteste in Russland 2011 geweigert hatte, Seiten von Aktivisten zu schließen.

Voat

Ein Forum, das Nachrichten aggregiert und den Mitgliedern seiner Community eine Plattform bietet, auf der diese ohne Einschränkungen multimediale Inhalte einstellen können.

Executive Summary

Am 8. Oktober 2019 griff ein 28 Jahre alter Mann mit selbstgebauten Waffen eine Synagoge und einen Döner-Imbiss in Halle an und tötete zwei Menschen. Der Attentäter übertrug die Tat als Livestream und stellte ein „Manifest“ ins Internet. Als Hauptziel gab er die Tötung von Juden an, die er für Feminismus und „Masseneinwanderung“ verantwortlich machte. Er stellte sich selbst als „Anon“ (anonym) vor, ein Verweis auf sogenannte Imageboard-Websites wie 4chan und 8chan. In Folge der Tat machten Nutzer auf 4chan zynische Witze darüber, ob der Angriff ähnlichen Anschlägen wie in Pittsburgh, San Diego und El Paso in den USA sowie im neuseeländischen Christchurch gerecht geworden sei. Bei jedem dieser Angriffe wurde festgestellt, dass die Täter tief in rechtsextreme Online-Subkulturen eingetaucht waren.

Seit einigen Jahren stehen extremistische und terroristische Gruppen auf Mainstream-Plattformen wie Facebook, Twitter und YouTube im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, aber die jüngsten Gewalttaten müssen unseren Blick auf die rechtsextremen Online-Subkulturen lenken. Alternative Plattformen wie 4chan und Gab, Messenger-Dienste wie Telegram und Gaming-Apps wie Discord bilden ein Biotop, in dem sich Rechtsextreme vernetzen, radikalisieren, inspirieren und Aktionen planen und zwar bislang weitgehend im Schatten von Strafverfolgung und Gesetzen.

Seit Juni 2017 verpflichtet das Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG) große Social Media-Unternehmen in Deutschland dazu, illegale Inhalte von ihren Plattformen zügig und umfänglich zu entfernen. Seither sind alternative Plattformen für rechtsextreme Akteure immer wichtiger geworden. Bei diesen Akteuren handelt es sich sowohl um muslimfeindliche deutsche Bewegungen wie PEGIDA, ethnonationalistische Gruppen wie die in ganz Europa wachsende Identitäre Bewegung (IB) sowie internationale rechtsterroristische Gruppen wie die Atomwaffen Division (AWD), die ihren Ursprung in den USA nahm und sich für einen apokalyptischen Rassenkrieg einsetzt.

Auf diesen Plattformen werden rechtsextreme Terroristen verherrlicht. Darüber hinaus spielen sie eine erhebliche Rolle bei der Verbreitung von Desinformation, der koordinierten Belästigung von Politikerinnen sowie der Organisation von sogenannten Meme-Kampagnen, mit denen Wahlen und politische Debatten beeinflusst werden sollen.⁶ Die Forschung des in London ansässigen globalen Think Tanks ISD im Rahmen der Bundestagswahl, der bayerischen Landtagswahl und der Europawahlen hat gezeigt, wie sich diese Gruppen insbesondere zur Unterstützung der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland (AfD) miteinander abgestimmt haben.⁷

Neben diesen alternativen Social Media-Plattformen existiert online eine umfangreiche rechtspopulistische Medienlandschaft, die sich gegen die sogenannten Mainstream-Medien wendet und diese aktiv diskreditiert. Viele dieser Webseiten präsentieren sich als alternative „Nachrichtenquellen“ und verstärken die Reichweite rechtsextremer, einwanderungsfeindlicher und anti-pluralistischer Narrative durch sensationalistische „Clickbait“ Artikel.

Man kann davon ausgehen, dass dieses toxische rechtsextreme Informations- und Kommunikations-ökosystem den Boden für den rechtsextremen Terrorismus bereitet, der in den letzten fünf Jahren um 320 % zugenommen hat. Es versorgt gleichzeitig diejenigen, die die Demokratie unterminieren wollen, mit einem sicheren Rückzugsraum oder auch „Safe Space“ und fungiert als Pipeline radikalisierender Inhalte. Immer mehr politische Entscheidungsträger fragen zurecht, was auf gesetzgeberischer Ebene zu tun ist. Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, muss jedoch mehr über diese Communities bekannt werden.

Um auf diese Fragen einzugehen, hat die Digital Analysis Unit des ISD eines der bislang umfassendsten Forschungsprojekte zu dem Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure in Deutschland durchgeführt.

Während diese Plattformen ein globales Publikum erreichen, widmet sich der Report konkret den deutschsprachigen und auf Deutschland fokussierten Communities innerhalb dieses Ökosystems. Als eine der ersten Regierungen hat die deutsche Regierung Gesetze ausgearbeitet, welche die großen Social Media-Unternehmen dazu zwingen sollen, illegale Hassrede von ihren Plattformen zu entfernen. Mit dem 2017 beschlossenen NetzDG drohen Social Media-Unternehmen hohe Bußgelder, wenn sie gesetzeswidrige Inhalte nicht innerhalb von 24 Stunden entfernen. Es ist vielfach kritisiert worden, das NetzDG schränke die Meinungsfreiheit ein. Zudem wurde spekuliert, dass das Gesetz wirkungslos bleibe, weil es sich lediglich auf die Entfernung von Inhalten konzentriere. Des Weiteren monieren Kritiker, dass extremistische Gruppen auf geschlosseneren, alternative Plattformen abgedrängt würden, denen das Gesetz gegenwärtig nicht die gleichen rechtlichen Pflichten auferlegt.

Alternative Plattformen stellen Regulierungsansätze vor erhebliche Herausforderungen. Einigen dieser Plattformen fehlt es an Ressourcen, um extremistische Inhalte wirksam zu beobachten und zu moderieren, während andere libertäre Ansichten zum Thema Meinungsfreiheit vertreten und deshalb nicht gewillt sind, gegen die entsprechenden Communities vorzugehen.

Auf Grundlage der digitalen ethnografischen Forschung des ISD in dutzenden Foren und Chatgruppen sowie Methoden, die auf Machine Learning und Natural Language Processing basieren, geben wir mit diesem Report einen qualitativen und quantitativen Einblick in rechtsextreme Communities auf alternativen Plattformen.

Wir präsentieren Daten, die aus nutzergenerierten Umfragen auf diesen Plattformen erhoben wurden, und decken die Motivationen und ideologischen Ansichten derer auf, die in diesen Gruppen aktiv werden. Mithilfe von Method 52, einem Softwareprogramm für die Analyse und Klassifizierung von unstrukturiertem Text, haben wir einen Algorithmus darauf trainiert, antisemitische Narrative zu identifizieren.⁸

Wir analysieren außerdem die Rolle alternativer Medien bei der Verbreitung rechtsextremer Konzepte. Dabei nutzen wir die Partnerschaft des ISD mit dem MIT Media Lab sowie dessen Software Media Cloud, der weltweit größten Datenbank von Onlinemedien (über 1,4 Milliarden Artikel aus über 60.000 Quellen), um die Häufigkeit und Art der Berichterstattung über rechtsextreme Themen in Mainstream- und alternativen Medien zu vergleichen.

Auf Grundlage unserer Forschungsergebnisse empfehlen wir Tech-Firmen, der Politik, der Zivilgesellschaft und Forschern eine Reihe von Maßnahmen, um die weitere Radikalisierung von Nutzern dieser Plattformen einzudämmen und der Unterminierung demokratischer Prozesse entgegenzuwirken.

Zentrale Ergebnisse

– Das ISD hat auf zehn alternativen Plattformen 379 rechtsextreme und rechtspopulistische Kanäle identifiziert.

Zu den alternativen Plattformen mit rechtsextremen Communities gehören: der Messenger-Dienst Telegram (129 Kanäle), das russische soziale Netzwerk VK (115 Gruppen), das Videoportal Bitchute (79 Kanäle) sowie die sozialen Netzwerke Gab (38 Kanäle), Reddit (8 Gruppen), Minds (5 Communities) und Voat (5 Communities). Eine Analyse der Community-Standards dieser Plattformen zeigt, dass sie sich in zwei Gruppen unterteilen lassen. Zunächst die Plattformen, die für unpolitische Zwecke (etwa Gaming) konzipiert, aber von rechtsextremen Communities zweckentfremdet worden sind. Dann diejenigen, die auf libertären Idealen basieren und die Präsenz rechtsextremer Communities auf der Grundlage der Meinungsfreiheit verteidigen. Es konnte nicht in jedem Fall die Anzahl der Gruppenmitglieder bestimmt werden, aber unsere Analyse deutet darauf hin, dass 15.000 bis 50.000 deutschsprachige Personen mit rechtsextremen Ansichten diese Plattformen nutzen und dort in unterschiedlichem Ausmaß aktiv sind.

Der meistgenutzte Kanal hatte mehr als 40.000 Follower, über deren konkreten Ansichten es allerdings bislang keine qualitative Analyse gibt. Wir haben zwar einige Plattformen gefunden, die von rechtspopulistischen Influencern eingerichtet wurden, etwa die Videoportale FreiHoch3 und Prometheus, diese jedoch aufgrund der zu geringen Nutzerzahlen nicht in die Analysen einbezogen.

– **Die rechtsextremen Kanäle und Gruppen zeigen eine ideologische Bandbreite auf. Die meisten Kanäle stehen muslimfeindlichen Akteuren und Neonazis nahe, die größte Reichweite haben aber offenbar „identitäre“ Gruppen.**

Von den 379 Gruppen und Kanälen, die wir identifiziert haben, konzentrieren sich 104 auf die Ablehnung von Islam und Muslimen, Einwanderung und Flüchtlingen. Ganze 92 Kanäle unterstützen offen den Nationalsozialismus. Wir haben 35 Kanäle und Gruppen ermittelt, die mit identitären und ethnonationalistischen Gruppen verbunden sind. 117 Communities und Gruppen ließen sich nicht eindeutig einer einzigen Kategorie zuordnen, sondern posten eine Mischung aus Inhalten der oben beschriebenen Kategorien. Dabei entspricht eine größere Anzahl von Kanälen nicht der größten Reichweite. So hat beispielsweise der größte identitäre Kanal mehr als 35.000 Follower, wohingegen der größte muslimfeindliche Kanal „nur“ 18.000 Follower aufweist und der größte Neonazi-Kanal in etwa 10.000 Nutzer verzeichnet.

– **Die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AfD) hat eine überschaubare, teilweise inaktive Präsenz auf alternativen Social Media-Plattformen.**

Neben rechtsextremistischen Gruppen wollten wir auch Kanäle und Gruppen ermitteln, die mit der rechtspopulistischen AfD verbunden sind. In früheren Forschungsergebnissen hat das ISD im Zusammenhang mit Wahlen in Deutschland festgestellt, dass rechtsextreme Kanäle auf alternativen Plattformen in einem erheblichen Ausmaß für die AfD mobilisiert haben.⁹

Insgesamt haben wir 31 Communities und Gruppen identifiziert, die zur AfD gehören. Fast alle davon, nämlich 29, befinden sich auf dem russischen sozialen Netzwerk VK. Die Hauptseite der AfD auf dieser Plattform ist aber seit 2015 nicht mehr aktiv, während die größte noch vor Kurzem aktive Gruppe der AfD lediglich 414 Follower hatte.

– **Auf den verschiedenen Plattformen gab es im Hinblick auf die Motivationen der Nutzer deutliche Unterschiede bei den Gründen, rechtsextremen Communities beizutreten, die von dem Bedürfnis nach politischem und sozialem Wandel bis hin zum Wunsch, „Spaß zu haben“, reichten.**

Auf der Grundlage nutzergenerierter Umfragen mit insgesamt mehr als 800 Antworten lässt sich sagen, dass die Hauptmotivationen für die Nutzer von Gab deren Sorge um die Meinungsfreiheit und Ressentiments gegenüber Linken (54 %) sind. Ein möglicher Grund dafür ist, dass diese Plattform ihre Rolle als Meinungsfreiheit-Alternative zu den großen Social Media-Plattformen betont, denen liberale oder linke politische Voreingenommenheit vorgeworfen wird.

Hass gegenüber Minderheiten und der Wunsch nach Unterhaltung (46 % bzw. 22 %) spielen unter den Mitgliedern des /pol/ Boards auf 4chan eine erhebliche Rolle und spiegeln die anarchische Kultur und den grenzüberschreitenden Humor der Plattform wider. Die Motivationen der in der Discord-Gruppe Reconquista Germanica aktiven Nutzer liegen hingegen im Wunsch nach politischer Veränderung und der Suche nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit (39 % bzw. 41 %). Dies könnte an der Ideologie der untersuchten Gruppe liegen, aber auch an der Plattformarchitektur von Discord, die den Aufbau eng verbundener Communities ermöglicht.

– **Innerhalb unserer Stichprobe waren Einwanderung, das angeblich gesetzeswidrige Verhalten von Migranten und Angriffe auf (zumeist linke) politische Gegner auf den meisten Plattformen die häufigsten Themen.**

Über alle Plattformen hinweg war Einwanderung das am meisten diskutierte Thema, besonders in den Gruppen auf Voat, Reddit und Gab. Zudem konzentrierten sich die meisten Posts über Einwanderung (60 %) auf das „gesetzeswidrige“ Verhalten von Flüchtlingen oder Migranten. 12 % beziehen sich auf Verschwörungstheorien über einen vermuteten demografischen Austausch der „europäischen Stammbevölkerung“ durch nichteuropäische Einwanderer. Das zweithäufigste diskutierte Thema waren Angriffe auf politische Gegner. Entsprechende Posts machten auf allen Plattformen 13–20 % aus und waren auf Telegram und Reddit am häufigsten. Inhalte über die vermeintliche Unterdrückung von Rechtsextremen fanden sich auf Telegram zahlreicher als auf anderen Plattformen.

Telegram scheint zur wichtigsten Bühne für rechtsextreme Influencer und Gruppen geworden zu sein, die von Accountsperrungen auf den großen Social Media-Plattformen betroffen waren oder solche befürchten. Interessanterweise wird die Rolle des Islam und der Muslime in rechtsextremen Inhalten auf Gab häufiger (12 %) als auf anderen Plattformen erwähnt. Verschwörungstheorien waren auf dem Videoportal Bitchute besonders zahlreich.

– **Der Großteil der von uns analysierten Inhalte auf alternativen Plattformen rief nicht zur Gewalt auf und war nicht offensichtlich rechtswidrig.**

In unserer Stichprobe von fast 1000 Posts, die für die thematische Analyse kodiert wurden, fanden wir sieben Beiträge, die Gewalt befürworteten oder Unterstützung für terroristische Gruppen zum Ausdruck brachten, sowie Dutzende von Neonazi-Kanälen. Die meisten gefundenen Inhalte verstießen aber wahrscheinlich nicht gegen das deutsche Recht.

Zwar riefen die analysierten Inhalte mehrheitlich nicht zur Gewalt auf, aber die unverhältnismäßig große Menge an Inhalten, die Einwanderung generell negativ bewerteten und ganze Bevölkerungsteile als Bedrohung darstellen, erzeugt das Gefühl dringenden Handlungsbedarfs zum vermeintlich notwendigen Schutz der Eigengruppe.¹⁰ Wie wir in den Manifesten der letzten rechtsextremen Attentäter in Pittsburgh, Christchurch, Poway, El Paso und Halle gesehen haben, können Theorien wie die vom „großen Austausch“ (im Englischen „the great replacement“ genannt) zu gewalttätigem Extremismus und Terrorismus führen, auch ohne aktiv zur Gewalt aufzurufen.

– **Der vom ISD trainierte Algorithmus zur Klassifizierung antisemitischer Inhalte zeigt, dass mehr als die Hälfte aller Posts über Juden in den Threads auf 4chan (56,9 %) klar antisemitische Narrative enthielt.**

Wir haben mithilfe der Method 52 Software einen Algorithmus darauf trainiert, antisemitische Narrative in den Kraut/pol/ Threads auf 4chan zu identifizieren. Während abwertende Sprache und Beleidigungen auf 4chan zwar weit verbreitet sind, haben wir konkret nach antisemitischen Narrativen gesucht, die unter die Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance fallen würden – auch wenn manche dieser Posts keine expliziten antisemitischen Ausdrücke verwenden, können sie in Intention und Wirkung antisemitisch sein.

Der große Anteil solcher Narrative zeigt, dass Diskussionen über Juden auf dem /pol/ Board oft einer grundlegend antisemitischen Haltung entsprechen und nicht „nur“ Resultat einer toxischen Diskussionskultur sind. Bestimmte Inhalte ließen mehrere Interpretationen zu. Bei einer konservativen Schätzung lässt sich sagen, dass das Ausmaß an antisemitischen Inhalten bei 56,9 Prozent liegt.

– **Unsere Forschung deutet darauf hin, dass die Sperrung der Accounts rechtsextremer Gruppen auf Mainstream-Plattformen ihre Reichweite verringert und offenbar nicht zur direkten Abwanderung ihrer Follower auf alternative Plattformen führt.**

Politische Entscheidungsträger und Forscher diskutieren häufig über die Frage, ob das Sperren der Accounts extremer Gruppen auf Mainstream-Plattformen zur Abwanderung ihrer Follower auf „alternative“ oder verschlüsselte Plattformen führt. Unsere Forschung deutet darauf hin, dass das Ausmaß dieser Abwanderung begrenzt ist. Beispielsweise haben wir festgestellt, dass eine Stichprobe von 25 Gruppen auf alternativen Plattformen nur knapp 10 % der Gesamtzahl an Followern haben, die ihnen auf Mainstream-Plattformen folgen. Außerdem hatten die Gruppen, die auf Mainstream-Plattformen weiterhin präsent sind, mehr Follower auf alternativen Plattformen als die Gruppen, deren Accounts auf Mainstream-Plattformen gesperrt wurden, aber auf alternativen Plattformen aktiv sind. Das deutet darauf hin, dass die Präsenz auf mindestens einer Mainstream-Plattform tatsächlich eher mehr Menschen auf alternative Plattformen lenken könnte. Dieses Ergebnis ist zwar nicht eindeutig, liefert aber Indizien gegen das Argument, dass die Verbannung extremistischer Gruppen von Mainstream-Plattformen zur massenhaften Abwanderung ihrer Follower auf alternative Plattformen führt. Stattdessen weisen unsere Ergebnisse darauf hin, dass die Reichweite sinkt, wenn Gruppen von Mainstream-Plattformen auf alternative Plattformen ausweichen müssen.

– **Die Daten aus unserem „Hate Observatory“, das wir mit der Media Cloud Software des Massachusetts Institute of Technology (MIT) eingerichtet haben, deuten darauf hin, dass rechtsextreme Themen in alternativen Medien überproportional stark vertreten sind. Beiträge zu diesen Konzepten sind in Mainstream-Medien wesentlich seltener und hauptsächlich im Zusammenhang mit bestimmten Ereignissen zu finden.**

Um einschätzen zu können, ob rechtsextreme Ideen von alternativen Medien zu Mainstream-Medien wandern, haben wir die Bedeutung rechtsextremer Narrative in alternativen Medien näher untersucht und herausgefunden, welche Unterschiede gegenüber Mainstream-Medien bestehen. Unser Vergleich zwischen 17 alternativen Medien und 13 Mainstream-Medien zeigt, dass am rechtsextremen Rand populäre Konzepte wie etwa der „große Austausch“ und die „Islamisierung“ in alternativen Medienkanälen viel häufiger erwähnt werden (in etwa 0,5–6,0 % aller Beiträge). Im Gegensatz zur durchgehenden Verwendung rechtsextremer Begriffe durch alternative Medien werden diese Begriffe in Mainstream-Medien vor allem in Reaktion auf konkrete Ereignisse kommentiert, wie etwa nach dem Attentat von Christchurch. Eine explorative Analyse der Verwendung dieser Konzepte in den Mainstream-Medien weist darauf hin, dass diese die Begriffe nicht unkritisch oder in einer Art und Weise benutzt werden, die von den alternativen Medien inspiriert oder beeinflusst wäre. Es ist zu beachten, dass alternative Medien sich normalerweise hauptsächlich auf politische Themen konzentrieren, während Mainstream-Medien auch Rubriken wie Sport oder Kultur umfassen. Deshalb sind direkte quantitative Vergleiche zwischen den beiden nur eingeschränkt möglich.

Empfehlungen

Die Ergebnisse unserer Forschung weisen auf eine Reihe zentraler Herausforderungen für politische Entscheidungsträger und Tech-Firmen hin. In den letzten Jahren wurden Fortschritte bei der Entfernung gesetzeswidriger und terroristischer Inhalte von Mainstream-Plattformen erzielt. Diese waren nicht zuletzt das Ergebnis des steigenden öffentlichen und politischen Drucks auf Plattformbetreiber. Indessen sind bisherige Maßnahmen weitgehend wirkungslos, wenn es um die Bekämpfung loser rechtsextremer Online-Communities geht, die jenseits von festen organisatorischen Strukturen operieren.

Eine umfassende Moderation von Inhalten wird zudem in Hinblick auf alternative Plattformen entweder aufgrund eines Mangels an Ressourcen oder aus ideologischer Opposition schwierig umzusetzen sein. Die vielleicht größte Herausforderung besteht jedoch in der Frage, wie mit der riesigen Menge an Online-Inhalten zu verfahren ist, die weder aktiv zu Gewalt aufrufen noch illegal sind, aber dennoch zu einer Atmosphäre beitragen können, die Radikalisierung fördert.

Die begrenzten, aber realen Risiken, die durch das rechtsextreme Online-Ökosystem hinsichtlich gewalttätiger Radikalisierung und der Normalisierung rechtsextremer Ideen bestehen, werfen eine Reihe von komplexen Fragen auf. Wenn es das Ziel ist, die Reichweite rechtsextremer Akteure online einzuschränken— wie würde Erfolg aussehen und wie ließe er sich messen? Wie weit wollen wir in den digitalen Raum eintauchen, um Druck auf immer kleinere Plattformen und rechtsextreme Communities auszuüben? Wie kann ein Gleichgewicht zwischen dem Schutz der grundlegenden und legitimen Rechte auf Meinungsfreiheit und dem Schutz der Rechte derjenigen erzielt werden, die von rechtsextremen Online-Nutzern und Communities gezielt belästigt und angegriffen werden und zwar sowohl digital, wie auch im wirklichen Leben? Müssen wir uns damit abfinden, dass Extremismus und Hass wahrscheinlich weiterhin in weniger sichtbaren, privaten oder verschlüsselten Bereichen des Internets existieren werden, solange wir uns auch für den Schutz des Rechts auf Privatsphäre einsetzen?

Alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Online-Ökosystems rechtsextremer Akteure sollten nicht nur im Hinblick auf ihre Wirksamkeit, sondern auch auf ihre Angemessenheit und Proportionalität, vor allem in Bezug auf ihre Auswirkungen auf Grundrechte beurteilt werden. Dazu gehören Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Pressefreiheit und Privatsphäre.

Für den Umgang mit diesen Herausforderungen empfehlen wir eine Reihe von Maßnahmen für Politik, Tech-Unternehmen, Zivilgesellschaft und Forschung. Die Empfehlungen werden im letzten Kapitel dieses Reports ausführlich behandelt. Es folgt eine Zusammenfassung unserer Empfehlungen.

Illegale Inhalte und Aktivitäten im Internet

– **Mainstream-Plattformen, internationale Initiativen und Forschungsorganisationen sollten ihre Partnerschaften mit kleineren alternativen Plattformen stärken, damit diese terroristische oder gewalttätige extremistische Inhalte besser bekämpfen können.**

Die Moderation von rechtswidrigen Inhalten muss auf alternativen Plattformen verbessert werden. Forschung und Tech-Unternehmen können eine wichtige Rolle bei der Schließung genuiner Kapazitäts- und Ressourcenlücken spielen, die kleinere Plattformen möglicherweise haben. Für libertäre Plattformen, insbesondere solche, die auf US-Recht basieren und sich nur an dieses halten, sowie für Plattformen, die von Sympathisanten rechtsextremer Ideologien geschaffen wurden, werden andere Strategien erforderlich sein.

– **Angesichts des zunehmend dezentralisierten Rechtsterrorismus jenseits fester organisatorischer Strukturen, der durch das Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure ermöglicht wird, müssen Regierungen und Entscheidungsträger politische und rechtliche Ordnungsrahmen entwickeln, die nicht vollständig vom Verbot terroristischer oder gewalttätiger extremistischer Gruppen abhängig sind.**

Die politischen Entscheidungsträger müssen die sich verändernde Landschaft und den dynamischen Entwicklungsprozess des rechtsextremen Terrorismus erkennen und darauf reagieren. Sie müssen international mit der Zivilgesellschaft und der Forschung zusammenarbeiten, um gemeinsame Definitionen zu entwickeln, die der Bedrohung durch Rechtsterrorismus, der sich jenseits fester organisatorischer Strukturen manifestiert, gerecht werden. Da viele Plattformen sich in Bezug auf die Rechtsdurchsetzung auf offizielle Verbotslisten von Regierungen oder den Vereinten Nationen verlassen (auf denen hauptsächlich islamistische Terrorgruppen zu finden sind), sollten demokratische Regierungen und nicht Privatunternehmen dafür zuständig sein,

in Abstimmung mit Forschern und der Zivilgesellschaft festzulegen, welche rechtsextremen Influencer oder Communities im Internet die erforderlichen gesetzlichen Schwellenwerte überschreiten, damit ihre Inhalte entfernt oder ihre Accounts gesperrt werden können. Maßnahmen wie die „Hashing“-Datenbank des *Global Internet Forum to Counter Terrorism* (GIFCT), die ein erneutes Hochladen von einmal als terroristisch gekennzeichnetem Inhalt verhindert, könnten dann mit einer umfassenderen und einheitlicheren Liste von Inhalten arbeiten, die von rechtsextremen Terrorgruppen oder Terroristen stammen, bzw. diese unterstützen.

– **Es ist von zentraler Bedeutung, die Unterstützung für die Opfer von Belästigung, Hassrede und Verleumdung zu stärken und die Anwendung und Durchsetzung der relevanten Gesetze in diesem Bereich zu gewährleisten.**

Digitale Aktivitäten oder Kampagnen, mit denen Personen des öffentlichen Lebens und Privatpersonen belästigt, eingeschüchtert und zum Schweigen gebracht werden sollen, gehören zu den wichtigsten Taktiken rechtsextremer Akteure. Diese Kampagnen, die häufig von rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen geplant und koordiniert werden, richten sich überproportional häufig gegen Frauen und Minderheiten und können in Bezug auf politische Partizipation und freie Meinungsäußerung eine erhebliche abschreckende Wirkung entfalten. Um diese Versuche, politische Gegner aus dem Online-Diskurs zu vertreiben, zu verhindern, müssen die bestehenden Gesetze zu Belästigung, Hassrede und Verleumdung im Internet angemessen durchgesetzt werden. Für Regierungen sollte es von Vorrang sein, die Anwendung solcher Gesetze im Internet zu evaluieren und dafür zu sorgen, dass es weniger Hindernisse für ihre Durchsetzung gibt. Im Zusammenhang mit den zunehmenden Schmähungen und Angriffen auf Personen des öffentlichen Lebens sowie Privatpersonen ist die Schaffung und Stärkung einer Struktur für juristische und psychosoziale Unterstützung für die Opfer von entscheidender Bedeutung.

Legale, aber möglicherweise extremistische oder abwertende Inhalte und Aktivitäten im Internet

– **Neben der bestehenden Gesetzgebung zur Bekämpfung rechtswidriger Inhalte sollte die deutsche Regierung proportionale, risikobasierte Regulierungsansätze (wie beispielsweise eine Sorgfaltspflicht für Plattformbetreiber) prüfen, um eine stärkere Ausrichtung auf die Sicherheit der Nutzer zu fördern.**

Neben der Gesetzgebung zur Bekämpfung rechtswidriger Inhalte wie dem NetzDG müssen auch die technologische Architektur und das Design bestimmter Plattformprodukte berücksichtigt werden. Eine Vielzahl von Plattformen, die Aufmerksamkeit maximieren und enge Netzwerke ähnlicher Inhalte oder gleichgesinnter Nutzer schaffen, kann auch unbeabsichtigt dazu dienen, legale, aber schädigende Inhalte zu verstärken, Nutzer im rechtsextremen Spektrum zu vernetzen sowie koordinierte Belästigungen und Übergriffe zu ermöglichen. Deshalb sind strukturelle Ansätze erforderlich, etwa das Modell der Sorgfaltspflicht für Plattformbetreiber, das im britischen *Online Harms White Paper* vorgeschlagen wird.¹¹ Mithilfe der Sorgfaltspflicht würde die Verantwortung für die Sicherheit der Nutzer und deren Schutz vor voraussehbaren Risiken auf die Plattformbetreiber übertragen. Dies könnte beispielsweise beinhalten, dass diese keine rechtsextremen Inhalte oder Kanäle mehr empfehlen. Eine Sorgfaltspflicht würde Anreize für Unternehmen schaffen, ihre Plattformen und Produkte mit einem stärkeren Fokus auf die Sicherheit der Nutzer und die Reduzierung von digitalen Risiken zu gestalten (ein Risiko wäre der Missbrauch bestehender und neuer Technologien durch Rechtsextreme).

- **Obwohl unsere Untersuchungen darauf hinweisen, dass Accountsperrungen die Reichweite rechtsextremer Influencer und Gruppen begrenzen können und damit ihre Fähigkeit, ihre Ideen in den Mainstream des politischen Diskurses zu drängen, limitieren, müssen die möglichen unbeabsichtigten Folgen solcher Maßnahmen noch weiter erforscht werden.**

Es fehlt nach wie vor an Belegen dafür, ob oder wie solche repressiven Maßnahmen die Wahrscheinlichkeit einer Radikalisierung von Influencern und ihren Anhängern beeinflussen. Außerdem sollten die Auswirkungen von Accountsperrungen auf ein größeres Publikum jenseits rechtsextremer Akteure weiter untersucht werden. Und schließlich müsste empirisch getestet werden, ob Accountsperrungen wie gewünscht dafür sorgen, dass ein Mainstream-Publikum den rechtsextremen Online-Communities nicht mehr so stark ausgesetzt ist. In jedem Fall müssen solche repressiven Maßnahmen, die rechtsextremen Akteuren die Verbreitung ihrer Ideen erschweren sollen, sorgfältig mit dem Grundrecht auf freie Meinungsäußerung abgewogen werden.

- **Wenn Accounts gesperrt werden, müssen die Plattformen ihre entsprechenden Entscheidungsprozesse einheitlich, begründbar und verständlich kommunizieren und die Einspruchsmöglichkeiten transparenter machen.**

Plattformen, die Accounts rechtsextremer Influencer sperren, müssen die entsprechenden Entscheidungen einheitlich, begründbar und verständlich kommunizieren, insbesondere angesichts der steigenden Bedeutung sozialer Medien für öffentliche Debatten. Außerdem sind transparentere Prozesse für Nutzer nötig, die ihre Accountsperrung für ungerechtfertigt halten, damit sie die notwendigen Informationen haben, um Einspruch gegen diese Entscheidung einlegen zu können. Das ISD hat ein Rahmenwerk und spezifische technologische Transparenzanforderungen für Beschwerden und Einsprüche vorgeschlagen, die beim Aufbau der Rechenschaftspflicht helfen und der Öffentlichkeit die Entscheidungen über eine Inhaltsmoderation verständlicher machen.¹²

Zivilgesellschaft

- **Es sollten verschiedene proaktive, nicht regulatorische Interventionen auf alternativen Plattformen erprobt und getestet werden. Diese müssen speziell auf die jeweilige Plattform zugeschnitten sein und die thematischen Interessen, die Subkultur der Plattform, die technischen Funktionen und das Ausmaß an möglichen Risiken und unbeabsichtigten Folgen berücksichtigen.**

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich Nutzer durch verschiedene Online-Interventionen von rechtsextremen Ideologien und Aktivitäten distanzieren. Ansätze wie One-to-One-Messaging zwischen radikalisierten Personen und qualifizierten Interventionsanbietern sowie One-to-Many-Kommunikationsansätze sollten auf alternativen Plattformen erprobt und getestet werden. Diese Maßnahmen müssen auf spezifische Zielgruppen auf bestimmten Plattformen zugeschnitten werden. Dabei sind Architektur und Funktionen der Plattformen sowie die typischen Diskussionskulturen in bestimmten Communities zu berücksichtigen.

- **Wissenschaftler sollten das Potenzial von Frühwarnsystemen für zivilgesellschaftliche Gruppen und sogenannte „weiche Ziele“ erforschen, um durch eine Kombination aus Monitoring und geeigneten Technologien konkrete Drohungen zu erkennen, die von Posts auf alternativen Plattformen ausgehen.** In Kombination mit ethnografischer Forschung können Machine-Learning-Technologien wie das Natural Language Processing (NLP) dabei helfen, von alternativen Plattformen stammende konkrete Bedrohungen zu erkennen, insbesondere solche, die sich gegen bestimmte Personen oder „weiche Ziele“ wie Gemeindezentren, religiöse Einrichtungen oder Aktivistengruppen richten.

Teilautomatisierte Analysen von Nutzerdaten werfen zwar legitime Bedenken hinsichtlich Datenschutz, Datenaustausch und Überwachung auf, könnten aber bei sensibler Handhabung und mit geeigneten Verfahren und Schutzmaßnahmen die Risikoerkennung unterstützen und gefährdeten Personen und Gruppen helfen, die von Rechtsextremen ins Visier genommen werden.

- **Es sollten aktualisierte Schulungen für Interventionsanbieter, Jugendsozialarbeiter, Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter anderer öffentlicher Einrichtungen angeboten werden, um deren Bewusstsein dafür zu schärfen, dass die Teilnahme an rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen ein erhöhtes Risiko für eine Radikalisierung darstellen kann.**

Nutzer in den analysierten Gruppen sind mit einer stetigen Flut von aggressiven Inhalten über Migrantenkriminalität, Verschwörungstheorien und menschenfeindlichen Narrativen konfrontiert, die eine Atmosphäre schaffen, die zur Radikalisierung beitragen kann. Deshalb müssen denjenigen, die mit gefährdeten Personen arbeiten, Schulungen und aktuelle Informationen angeboten werden, durch welche sie die verschiedenen Plattformen und Online-Communities besser verstehen lernen.

Forschung

- **Weitere plattformübergreifende Untersuchungen zu den Nutzungsweisen, Netzwerken, Zielgruppen und Subkulturen, die nicht nur innerhalb der einzelnen Plattformen, sondern auch plattformübergreifend existieren, sind erforderlich, um die notwendige Evidenzbasis für die Entwicklung wirksamer Gegenmaßnahmen zu schaffen.**

Angesichts der zunehmenden Dezentralisierung der Nutzer über verschiedene alternative Plattformen hinweg und der ständigen Weiterentwicklung des rechtsextremen Online-Ökosystems ist eine kontinuierliche plattformübergreifende Erforschung der Nutzungsweisen, Netzwerke, Zielgruppen und Subkulturen dieser Plattformen unbedingt erforderlich. Beispielsweise würde eine Analyse der Shortlinks, die auf den größeren Knotenpunkten innerhalb des rechtsextremen Ökosystems (etwa auf Telegram, VK und 4chan's /pol/ Board) geteilt werden, helfen, besser zu verstehen, wohin die Nutzer von dort gelenkt werden. Nur mit einer umfassenderen Kenntnis dieser digitalen Räume und der dort vertretenen rechtsextremen Communities können politische Entscheidungsträger proportionale und effektive Gegenmaßnahmen entwickeln.

Einführung

Seit Ende 2018 haben rechtsextreme Terroristen in Pittsburgh, Christchurch, Poway, El Paso und Halle eine Reihe von Attentaten verübt. In all diesen Fällen klagten die Attentäter über Einwanderung, Feminismus und Geburtenraten und bezogen sich auf den sogenannten „großen Austausch“. Diese Verschwörungstheorie stellt Einwanderung als politische Waffe dar, mit der angeblich die weiße Mehrheitsbevölkerung durch nicht weiße Einwanderer ersetzt werden soll.¹³

Diese Attentate sind Teil eines zunehmenden Trends. Rechtsextremer Terrorismus wird immer mehr zur Bedrohung. Laut den aktuellsten Zahlen des *Global Terrorism Index* ist die Zahl rechtsextremer und terroristischer Vorfälle weltweit zwischen 2014 und 2019 um 320 % gestiegen.¹⁴ Die oben genannte Serie von Attentaten hatte einen Faktor gemein: Alle Attentäter nutzten alternative Plattformen wie 8chan oder den Videospieldienst Twitch, um ihre Manifeste hochzuladen und (in den Fällen von Christchurch und Halle) Links zu den Livestreams ihrer Attentate zu posten. Die Zunahme dieser gewalttätigen Angriffe hat zu berechtigten Fragen der Politik geführt, inwiefern diese alternativen Plattformen Radikalisierung begünstigen.

Seit Jahren argumentieren Wissenschaftler, dass das Internet und soziale Medien zwar Radikalisierungsprozesse beeinflussen, normalerweise aber nicht der einzige Faktor sind, sondern fast immer durch persönliche Interaktionen mit anderen Extremisten ergänzt werden. So ergab eine Studie 2013 zur Einschätzung der Rolle des Internets bei der Radikalisierung von 15 Personen, die wegen Straftaten im Zusammenhang mit islamistischem Terrorismus in britischen Gefängnissen saßen, dass das Internet durch seine Echokammern für extremistische Ansichten zwar die Anzahl der Gelegenheiten für eine Radikalisierung erhöhte, diese Prozesse aber nicht beschleunigte und auch nicht die Rolle der persönlichen Interaktionen in Radikalisierungsprozessen ersetzt hatte.¹⁵

Die Daten des *National Consortium for the Study of Terrorism and Responses to Terrorism* (START)¹⁶ zu Radikalisierungsprofilen in den USA zeigen hingegen, dass die Bedeutung von sozialen Medien zugenommen hat, obwohl sie nur in der Minderheit der Fälle die Haupttriebkraft einer Radikalisierung waren.

Während soziale Medien in 27 % aller Fälle im START-Datensatz zwischen 2005 und 2010 eine primäre oder sekundäre Rolle spielten, stieg dieser Anteil für den Zeitraum zwischen 2011 und 2016 auf 73 %. In 17 % der Fälle im letzteren Zeitraum spielten sie die primäre Rolle. Diese zunehmende Bedeutung der sozialen Medien fällt mit der kürzeren Dauer der Radikalisierungsprozesse von Auslandskämpfern zusammen, was darauf hindeutet, dass soziale Medien die Radikalisierung beschleunigen können.¹⁷

In den letzten Jahren waren die Ideen neuer technikkaffiner Bewegungen in einigen Fällen von rechtsextremem Terrorismus und rechtsextremem Gewalt die Inspirationsquelle. Daher ist die Forderung, Online-Radikalisierung im Zusammenhang mit rechtsextremen Bewegungen besser zu verstehen, noch dringlicher geworden. Insbesondere nach dem Attentat im neuseeländischen Christchurch, vor dem der Schütze ein 74-seitiges „Manifest“ mit dem Titel „The Great Replacement“ („Der große Austausch“) auf dem Messaging-Board 8chan hochgeladen hatte, das seine Taten rechtfertigen sollte, ist die rechtsextreme Radikalisierung auf solchen alternativen Plattformen weit über Expertenkreise in den Blick der Öffentlichkeit geraten.

Terroristische Attentate und gewalttätige Radikalisierung sind aber nur eine der Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ökosystem alternativer Online-Plattformen, die von Rechtsextremen genutzt werden. Seit 2015 nutzen rechtsextreme Gruppen alternative Plattformen wie 4chan, Discord und Telegram, um Unterstützer zu rekrutieren, sie ideologisch zu radikalieren und zu mobilisieren, und um Online-Kampagnen durchzuführen, die den politischen Diskurs in sozialen Medien und darüber hinaus beeinflussen sollen.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 hat ein Netzwerk namens Reconquista Germanica mit fast 8.000 Mitgliedern systematisch versucht, Inhalte der rechtspopulistischen Alternative für Deutschland (AfD) zu verbreiten, und deren politische Gegner angegriffen.¹⁸ Inzwischen ist die Belästigung von hauptsächlich weiblichen Journalisten, Aktivistinnen und Politikern durch rechtsextreme Trolle im Internet zu einer zentralen Taktik geworden, um politische Gegner einzuschüchtern und so zum Schweigen zu bringen und aus dem digitalen Diskurs zu verdrängen.¹⁹ In einer Zeit, in der soziale Medien für die öffentliche Debatte und demokratische Kultur enorm wichtig geworden sind, zielen diese Kampagnen darauf ab, Debatten im Internet an sich zu reißen und das „Overton-Fenster“ (das Spektrum akzeptabler politischer Positionen) zu verschieben, um so extremistische Ideen in den Mainstream des politischen Diskurses zu drängen.

Angesichts der gestiegenen extremistischen Nutzung von Mainstream- und alternativen Plattformen sowie der Sorgen bezüglich Online-Radikalisierung wird der Ruf nach einer Zurückdrängung dieser Entwicklungen durch Regierungen und Tech-Plattformen lauter. Das deutsche *Netzwerkdurchsetzungsgesetz* (NetzDG)²⁰ und die von der britischen Regierung geplante Regulierungsbehörde gegen Online-Risiken²¹ sind Beispiele für Versuche, dem Einfluss von gesetzeswidrigen, extremistischen und schädlichen Inhalten entgegenzutreten. Auch in Frankreich verabschiedete die Nationalversammlung im Juli 2019 ein Gesetz gegen Online-Hass. In Übereinstimmung mit dem deutschen NetzDG verlangt das Gesetz von den Plattformen, „offensichtlich rechtswidrige“ Inhalte innerhalb von 24 Stunden nach deren Meldung durch Nutzer zu entfernen. Andernfalls drohen Bußgelder in Höhe von bis zu 4 % ihres weltweiten Umsatzes.²²

Gleichzeitig und als Reaktion auf den Druck von Regierungen und der Öffentlichkeit haben die großen Tech-Firmen damit begonnen, verschiedene Gegenmaßnahmen gegen Desinformation und die extremistische Nutzung ihrer Plattformen umzusetzen. In den letzten Jahren haben sie neue Richtlinien zu Hassrede durchgesetzt, Extremisten von ihren Plattformen ausgeschlossen, Hunderttausende extremistischer Accounts oder „Fakeprofile“ deaktiviert, Werbebibliotheken für politische Werbung eingeführt und Initiativen für Medienkompetenz gestartet.²³ Beispielsweise haben Facebook, Microsoft, Twitter und YouTube das *Global Internet Forum to Counter Terrorism* (GIFCT) geschaffen, das eine mögliche Nutzung ihrer Plattformen durch Terroristen einschränken soll. Das GIFCT hat eine Datenbank mit „gehashten“ Dateien erstellt, die als terroristischer Inhalt erkannt worden sind. Wenn Benutzer versuchen, diese Inhalte erneut hochzuladen, können diese durch ihren digitalen Fußabdruck automatisch identifiziert und gelöscht werden.²⁴ Die *Initiative Tech Against Terrorism* des *Counter Terrorism Executive Directorate* der Vereinten Nationen erleichtert den Austausch von Kapazitäten, Wissen und bewährten Praktiken innerhalb der Tech-Industrie und unterstützt kleinere Plattformen, die nicht über die Fähigkeit verfügen, effektiv auf gewalttätige und extremistische Inhalte auf ihren Plattformen zu reagieren. Darüber hinaus haben die neuseeländische Premierministerin Jacinda Ardern und der französische Präsident Emmanuel Macron nach dem Attentat von Christchurch den *Christchurch Call* initiiert, eine nicht bindende Selbstverpflichtung von Regierungen und acht Tech-Firmen zur Durchführung „spezifischer und transparenter Maßnahmen“, um das Hochladen und die Verbreitung von terroristischen Inhalten im Netz zu verhindern.²⁵ In diesem Zusammenhang ist interessant, dass auch Infrastrukturanbieter aktiv geworden sind – Cloudflare etwa stellt 8chan seit den rechtsextremen terroristischen Angriffen in Christchurch, Poway und El Paso keinen technischen Support mehr zur Verfügung.²⁶

Als Reaktion auf den steigenden Druck haben Extremisten sich von den großen Plattformen weg zu alternativen Plattformen bewegt. Deren Administratoren sind aus Mangel an Kapazitäten und Ressourcen oft weniger in der Lage, Inhalte zu moderieren und gegen extremistische Gruppen vorzugehen – oder sie sind weniger dazu bereit, wenn sie mit extremistischen Ansichten sympathisieren oder eine libertäre Einstellung zur Meinungsfreiheit haben. Nachdem die *Identitäre Bewegung* von Facebook und Instagram zu einer Hassorganisation erklärt worden war, was zu ihrer Sperrung auf diesen Plattformen im Sommer 2018 führte, hat sich die Gruppe mehr und mehr auf Telegram und in geringerem Ausmaß auch auf VK verlagert.²⁷

Da Telegram als sicherer Messenger konzipiert wurde, ist es fast unmöglich, hier Inhalte zu moderieren oder zu sperren, auch wenn Telegram zunehmend mit den Behörden zusammenarbeitet, um Kanäle des Islamischen Staates (IS) zu deaktivieren.²⁸ Diese Plattformmigration spiegelte eine größere Entwicklung wider, die hauptsächlich in den USA stattfand, wo rechtsextreme Gruppen von großen Plattformen wie Facebook und Twitter sowie in gewissem Ausmaß auch von kleineren Plattformen wie Reddit und 4chan ausgeschlossen worden sind. Dadurch wurden Alternativen wie Gab, Minds, Telegram und bis vor Kurzem auch 8chan unter den Rechtsextremen beliebter.²⁹

In diesem Bericht bezeichnen wir das zunehmend komplexe und vielschichtige Netz aus Plattformen und Apps, das von rechtsextremen Akteuren genutzt wird, als Online-Ökosystem. Innerhalb dieses Systems erfüllen verschiedene Plattformen unterschiedliche Zwecke und Funktionen. Sie alle dienen als Alternativen für rechtsextreme Netzwerke angesichts der gegen sie gerichteten Maßnahmen von Plattformen, Infrastrukturanbietern (z. B. Cloudflare) oder Regierungen. Das ist zwar eine relativ neue Art, diese Herausforderungen zu betrachten, aber auch andere Studien, wie etwa „Islamic State Ecosystem on Telegram“ des *Program on Extremism* an der George Washington University³⁰, Bergers *The Alt-Right Twitter Census*³¹ und Lewis' Bericht über „Alternative Influence Networks“³² haben den Online-Extremismus mit solchen Begriffen beschrieben.

Zwar verwenden alle diese Studien den Begriff „Ökosystem“, konzentrieren sich aber auf nur eine spezifische Plattform. In unserem Report hingegen unterscheiden wir zwischen extremistischen „Netzwerken“ auf einer Plattform und „Ökosystemen“ über mehrere Plattformen hinweg. Wir halten es für wesentlich, hinter die einzelnen Plattformen zu blicken und das Spektrum der Funktionen unterschiedlicher Plattformen für Extremisten zu verstehen, die damit Anhänger rekrutieren und mobilisieren sowie ihre Ideologie verbreiten.

Ein damit verbundenes Phänomen ist das Wachstum alternativer Medien (Alt-Medien). Im Zeitalter der sozialen Medien hat die Bedeutung von Medien jenseits der traditionellen Akteure zugenommen. Während das Vertrauen in Mainstream-Medien je nach Land unterschiedlich groß ist, war in den letzten Jahren die Entstehung eines ganzen Ökosystems aus Online-Zeitungen, alternativen Medien und Blogs zu beobachten, die versuchen, mit etablierteren Medien um Aufmerksamkeit zu konkurrieren, insbesondere in den sozialen Medien. Laut einer länderübergreifenden Studie des *Oxford Research Institute* haben individuelle „Junk News“ Inhalte viermal so viele Likes, Shares und Kommentare erhalten wie die wichtigsten Inhalte der Mainstream-Medien im Vorfeld zu den Wahlen zum EU-Parlament.³³ Diese Medienangebote verstärken oft rechtsextreme und migrantenfeindliche Themen und stellen Inhalte bereit, die von Rechtsextremen auf Mainstream- und alternativen Plattformen geteilt werden können. Im Vorfeld der Wahlen zum EU-Parlament im Mai 2019 lud die AfD Vertreter wichtiger alternativer Medien in ihre Bundestagsbüros ein, um darüber zu beraten, wie die Partei effektiver mit diesen Medien zusammenarbeiten und ihre Kommunikation mit ihnen abstimmen könnte. Ähnlich wie alternative Plattformen haben auch diese Bemühungen das Ziel, Alternativen zu den traditionellen „Meinungsführern“ zu etablieren, um die Glaubwürdigkeit der von ihnen als „linksliberal“ eingestuften etablierten Medien zu untergraben und den öffentlichen Diskurs hin zum rechtsextremen Rand zu verschieben.

Trotz des Potenzials dieses rechtsextremen Ökosystems, die Radikalisierung gewalttätiger Extremisten zu fördern und den bürgerlichen Diskurs im Netz zu vergiften, beschränken sich die Antworten der Politik auf Rechtsextremismus im Internet oft auf die größeren Plattformen. Beispielsweise betrifft das NetzDG nur Plattformanbieter mit mehr als 2 Millionen Nutzern. Mit diesem Report hoffen wir, die Lücke zu schließen und Forschern, Mitarbeitern in Organisationen der Zivilgesellschaft und politischen Entscheidungsträgern dabei zu helfen, das komplexe und sich rasch weiterentwickelnde Ökosystem aus Plattformen besser zu verstehen, das derzeit von Rechtsextremen in Deutschland genutzt wird. Der Bericht soll einen Beitrag dazu leisten, wie eine gezielte, verhältnismäßige und effektive Antwort auf Rechtsextreme im Netz erfolgen könnte.

Nach unserem Kenntnisstand ist dieser Report der erste seiner Art, da er sowohl einen explorativen als auch (innerhalb ethischer und technologischer Grenzen) einen vergleichenden Ansatz verfolgt, um zehn Plattformen zu analysieren, die von rechtsextremen Gruppen und Individuen in Deutschland genutzt werden. Da wir hier ein relativ unbekanntes Terrain betreten haben, interessierten uns Antworten auf sehr einfache, aber grundlegende Fragen:

- Welche Plattformen werden von deutschen Rechtsextremen am stärksten genutzt? Wie funktionieren sie?
- Gibt es Regeln und Richtlinien für die Moderation von Inhalten und Verhaltensweisen auf diesen Plattformen und wenn ja, welche?

- Wie groß sind die Communities der rechtsextremen Nutzer auf den einzelnen Plattformen?
- Was sind die Beweggründe der (rechtsextremen) Nutzer für eine Teilnahme an diesen Plattformen?
- Welche Themen werden innerhalb des rechtsextremen Ökosystems im Netz diskutiert und wie unterscheiden sich diese je nach Plattform, zum Beispiel zwischen 4chan, Discord und Telegram?
- Tragen diese Plattformen zu Radikalisierungsprozessen bei, indem sie beispielsweise entmenschlichende Sprache verwenden, andere Gruppen als Bedrohung darstellen oder Gewalt verherrlichen bzw. dazu anstiften?
- Welche Auswirkung haben gegen rechtsextreme Influencer und Gruppen gerichtete Deaktivierungen und Accountsperrungen durch die großen Social Media-Firmen auf die Anzahl ihrer Follower auf alternativen Plattformen – folgen ihre Unterstützer ihnen einfach auf die neuen Plattformen?
- Wie unterscheiden sich Umfang und Framing der Berichterstattung über rechtsextreme Konzepte in Mainstream- und alternativen Medien?

1. Ergebnisse

Mit dieser Studie wollten wir herausfinden, welche alternativen Social Media-Plattformen Rechtsextreme in Deutschland nutzen, wie groß rechtsextreme Communities auf diesen Plattformen im Vergleich zu ihrer Präsenz auf Mainstream-Plattformen sind, welche Themen diskutiert werden und ob die Plattformen Radikalisierungsprozesse zu fördern scheinen. Wir wollten außerdem die Rolle alternativer Medien bei der Verbreitung rechtsextremer Inhalte und Konzepte bestimmen.

Dazu haben wir verschiedene qualitative und quantitative Methoden angewendet, die zu Beginn der folgenden Abschnitte kurz besprochen und im Anhang zu diesem Bericht ausführlicher dargestellt werden.

In diesem Abschnitt präsentieren wir die Ergebnisse unserer Analyse, die in fünf zentrale Bereiche unterteilt sind:

- **Auswahl der Plattformen:** die alternativen Plattformen, die wir für die Forschung ausgewählt haben. Wir unterscheiden dabei verschiedene Arten von Plattformen, analysieren ihre Community-Richtlinien und überprüfen, ob sie ursprünglich für ideologische Zwecke eingerichtet wurden.
- **Größe der rechtsextremen Online-Communities:** ein Überblick über die Größenordnung der rechtsextremen Communities, Kanäle und Gruppen auf diesen Plattformen. Diese Gruppen und Kanäle bringen zwar oft eine breit gefächerte Mischung rechtsextremer Akteure zusammen; wir analysieren, wie sich diese Gruppen im rechtsextremen Spektrum verteilen: von Neonazis über Identitäre Gruppen bis hin zu muslimfeindlichen Bewegungen.

- **Beweggründe für die Teilnahme an den Plattformen:** eine Untersuchung der Beweggründe der Personen, die sich in diesen Gruppen beteiligen. Grundlage hierfür ist die qualitative Analyse einer Reihe interner Umfragen auf Gab, 4chan und Discord.
- **Themen in den rechtsextremen Communities:** ein explorativer Überblick über die Themen, die auf diesen Plattformen diskutiert werden. Grundlage ist eine qualitative Inhaltsanalyse der größten Communities. Außerdem stellen wir eine Fallstudie zu antisemitischen Inhalten auf 4chan vor, für die wir Machine Learning und eine NLP-Software benutzt haben.
- **Reichweite auf Mainstream- und alternativen Plattformen:** ein Vergleich zwischen der Reichweite von Influencern und Gruppen auf Mainstream- bzw. alternativen Plattformen. Darüber hinaus überprüfen wir die Frage, ob die Blockierung auf Mainstream-Plattformen sich auf die Größe der Gruppen auf alternativen Plattformen auszuwirken scheint.
- **Rechtsextreme Konzepte in alternativen Medien:** wir erforschen das wachsende Ökosystem alternativer Medien, um herauszufinden, in welchem Umfang rechtsextreme Konzepte dort im Vergleich zu Mainstream-Medien diskutiert werden.

1.1 Wahl der Plattformen

Der erste Schritt unseres Forschungsprojekts bestand darin, relevante alternative Plattformen zu finden, auf denen rechtsextreme Communities präsent sind. Dazu erstellten wir auf der Grundlage früherer Forschungsergebnisse des ISD und anderer Rechtsextremismusforscher eine Liste potenzieller Plattformen. Diese Liste sollte möglichst weit gefasst sein und unterschiedliche Plattfortmtypen abdecken, etwa Diskussionsforen, Messenger-Apps, Videosharing-Websites, Gaming-Apps und soziale Netzwerke.

Wir haben eine Reihe von Plattformen ausgeschlossen, die entweder eine extrem kleine Nutzerbasis zu haben schienen (z. B. Meisterbook), Bezahlabonnements voraussetzen (z.B. prOgramm) oder auf denen wir keine ausreichend große Nutzerbasis deutscher Rechtsextremisten feststellen konnten (z. B. PewTube oder Hatreon). Außerdem haben wir rechtsextreme „Enzyklopädien“ wie Metapedia nicht aufgenommen. Mithilfe dieser Methode ermittelten wir zehn Plattformen für unsere Forschung, die in Abbildung 1 aufgeführt sind.

Beim Erstellen dieser Liste wurde deutlich, dass es offenbar drei verschiedene Arten von Plattformen gibt. Sie wurden eingerichtet:

- von libertären oder kommerziell ausgerichteten Entwicklern, die häufig im Namen der Meinungsfreiheit agieren und extremistische Inhalte tolerieren
- für völlig andere Zwecke, beispielsweise Gaming, Videosharing oder japanische Animes, werden aber von Extremisten genutzt
- von Rechtsextremen speziell für rechtsextreme Gruppen.

Internationale rechtsextreme Foren wie Stormfront oder der „BBS The Goyim Know“ des Daily Stormer, Crowdsourcing-Websites wie Hatreon und Enzyklopädien wie Metapedia oder Infogalactic sind eindeutige Beispiele für die dritte Kategorie. Es ist erwähnenswert, dass es auch innerhalb des deutschen Rechtsextremismus Bemühungen gibt, solche Plattformen einzurichten und zu popularisieren, wie die Beispiele von Patriot Peer und FreiHoch3 zeigen. Die Videosharing-Websites FreiHoch3 und Prometheus wurden zwar von rechtspopulistischen Influencern gegründet, wegen der geringen Anzahl ihrer Nutzer lohnte sich aber ihre Aufnahme in diese Analyse nicht. Außerdem wurden diese Websites in der Öffentlichkeit durch ihre Unterstützung der Meinungsfreiheit gerechtfertigt und nicht durch die ausdrückliche Förderung einer fremdenfeindlichen, nationalistischen Ideologie.

Patriot Peer, ein Projekt der Identitären Bewegung, befindet sich hingegen noch in der Entwicklung. Gemäß den genannten Aufnahmekriterien wurde keine von Extremisten selbst eingerichtete Plattform in die endgültige Liste für dieses Forschungsprojekt aufgenommen.

Abbildung 1 Die für dieses Forschungsprojekt berücksichtigten Online-Plattformen

Plattform	Typ	Gegründet	Zweck
4chan	Imageboard	2003	zweckentfremdet
Reddit	Imageboard	2005	zweckentfremdet
VK	Soziales Netzwerk	2006	zweckentfremdet
8chan	Imageboard	2013	libertär
Telegram	Messaging-App	2013	libertär
Discord	Gaming-App	2015	zweckentfremdet
Minds	Soziales Netzwerk	2015	libertär
Voat	Soziales Netzwerk	2015	libertär
Gab	Soziales Netzwerk	2016	libertär
BitChute	Videosharing-Plattform	2017	libertär

Wir sehen, dass sechs Plattformen in unserer endgültigen Auswahl als libertäre Plattformen klassifiziert werden können, die den Wert der freien Meinungsäußerung betonen, und vier Plattformen einem allgemeineren Zweck dienen (zum Beispiel Gaming oder Social Networking), aber von Rechtsextremen genutzt werden. Auf diesen Plattformen wird eine große Bandbreite unterschiedlicher Meinungen ausdrücklich begrüßt und extremistischer Inhalt zumindest toleriert, oft bis hin zum Verstoß gegen US-amerikanische Gesetze (die meisten Plattformen haben ihren Sitz in den USA). Beispiele für solche Plattformen sind Gab, das den Ersten Zusatzartikel der US-Verfassung als seine Richtschnur für die Moderation von Inhalten bezeichnet, oder Telegram, das betont, sich nicht an sogenannte „lokale Beschränkungen der Meinungsfreiheit“ zu halten. Die zweckentfremdeten Plattformen, von denen wir vier in unserer endgültigen Auswahl haben, besitzen strengere Inhaltsrichtlinien und zeigen auch stärkere Bemühungen bei der Entfernung extremistischer Inhalte.

Andererseits haben Plattformen wie Discord oder Reddit strengere Inhaltsregeln und haben damit begonnen, Transparenzberichte über ihre Moderationen zu veröffentlichen. Ein ausführlicher Überblick über alle ausgewählten Plattformen, ihren Hintergrund und ihre Nutzung und ihre Community-Richtlinien befinden sich in Anhang A.

1.2 Die Größe der rechtsextremen Online-Communities

Die unterschiedliche Konzeption und Dynamik der untersuchten alternativen Plattformen machen einen direkten Vergleich schwierig. Wir haben aber eine Reihe standardisierter Schritte angewendet, um deutschsprachige oder auf Deutschland ausgerichtete rechtsextreme Communities, Gruppen und Kanäle zu ermitteln.

Wir haben Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer in unsere Stichprobe aufgenommen, wenn diese:

- zu bekannten rechtsextremen Organisationen gehörten
- wiederholt und affirmativ Inhalte bekannter rechtsextremer Organisationen geteilt oder ihre Unterstützung dafür zum Ausdruck brachten
- Inhalte veröffentlichten, die eindeutig unter Cas Muddes Rechtsextremismusdefinition fallen, da sie mindestens drei der folgenden fünf Merkmale aufweisen: Nationalismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Demokratiefeindlichkeit und Befürwortung eines starken Staates³⁴

- Inhalte von Einzelpersonen oder Organisationen geteilt haben, die unter Muddes Rechtsextremismusdefinition fallen
- Hassrede veröffentlichten, die der Definition in den Gemeinschaftsstandards von Facebook entspricht. Hassrede wird hier definiert als „direkter Angriff auf Personen aufgrund geschützter Eigenschaften: ethnische Zugehörigkeit, nationale Herkunft, religiöse Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Kaste, Geschlecht, Geschlechtsidentität, ernsthafte Erkrankung oder schwere Behinderung“.³⁵

Die Bestimmung der Communities und die anschließende Datenerfassung basierte auf drei Schritten:

- 1) Wir zogen frühere Forschungsprojekte des ISD zu rechtsextremen Online-Communities heran, darunter auch die Projekte im Zusammenhang mit der Bundestagswahl 2017, der bayerischen Landtagswahl 2018 und der Wahl zum Europäischen Parlament 2019.
- 2) Wir verwendeten Schlüsselwörter der Rechtsextremen, um mithilfe der Suchfunktionen der Plattformen weitere Kanäle und Gruppen zu identifizieren.
- 3) Mithilfe der ersten beiden Schritte führten wir zusätzlich auf jeder Plattform ein manuelles „Schneeballverfahren“ durch.³⁶

Dadurch konnten wir feststellen, dass Telegram und VK mit 129 bzw. 115 insgesamt die größte Anzahl an rechtsextremen Gruppen, Kanälen und Influencern aufwiesen. Es folgten 79 auf BitChute, 38 auf Gab, acht auf Reddit und fünf rechtsextreme Communities auf Minds und Voat. Mehr als ein Drittel (44) der Kanäle auf Telegram unterstützte offen den Nationalsozialismus. Der größte Kanal auf all diesen Plattformen ist ein Telegram-Kanal mit über 40.000 Followern. 21 rechtsextreme Telegram-Kanäle oder -Gruppen haben mehr als 5.000 Follower. Auf VK, das nach unserer Einschätzung die zweitgrößte Plattform innerhalb des von Rechtsextremen genutzten Ökosystems ist, zählt die größte Community, die wir gefunden haben, etwa 10.000 Mitglieder. Vier Communities haben mehr als 5.000 und 31 haben mehr als 1.000 Mitglieder.

In diesen Gruppen hat das gesamte Spektrum des Rechtsextremismus – von muslimfeindlichen Gruppen über Identitäre bis hin zu Neonazis – eine Präsenz: 35 Kanäle und Gruppen waren mit identitären und ethnonationalistischen Gruppen verbunden, 92 unterstützten offen den Nationalsozialismus und 104 Kanäle befassten sich hauptsächlich mit der Ablehnung von Einwanderung, Flüchtlingen und dem Islam. 117 Communities und Gruppen ließen sich nicht eindeutig einer Kategorie zuordnen, weil ihre genaue ideologische Tendenz unklar war, ihre Posts Inhalte aus mehreren Kategorien vermischt oder weil die dort postenden Nutzer einander häufig widersprachen.

Die Anzahl der Kanäle und Communities ist möglicherweise irreführend in Bezug auf die Größe der tatsächlichen Präsenz dieser Bewegungen auf alternativen Plattformen: Der größte identitäre Kanal hat mehr als 35.000 Follower – eine Reichweite, an die der größte muslimfeindliche Kanal (18.000) und der größte Neonazikanal (etwa 10.000) nicht herankommen. Es muss berücksichtigt werden, dass diese Zahlen natürlich nicht unbedingt bedeuten, dass alle Follower dieser Kanäle die politischen Positionen der Gruppen oder Influencer unterstützen, die diese betreiben.

Neben unserer Untersuchung rechtsextremer Gruppen wollten wir auch herausfinden, ob die rechtspopulistische AfD eine Präsenz auf alternativen Plattformen hat. Frühere Forschungen des ISD im Zusammenhang mit der Bundestagswahl und der bayerischen Landtagswahl hatten festgestellt, dass über rechtsextreme Kanäle auf alternativen Plattformen in einem erheblichen Maße für die AfD mobilisiert wurde. Wir haben eine kleine, aber weitgehend inaktive Präsenz der rechtspopulistischen AfD identifiziert. Wir fanden 31 Communities und Gruppen, die zur AfD gehören, fast alle davon (29) auf VK. Ihre Hauptseite auf der Plattform ist aber seit 2015 nicht aktiv gewesen und die größte, vor Kurzem aktive Gruppe hat nur 414 Follower. Dies weist darauf hin, dass die AfD möglicherweise einmal den Aufbau einer Präsenz auf VK in Betracht gezogen hat, der Plattform aber in der letzten Zeit keinen Vorrang mehr einräumt. Grund dafür ist wahrscheinlich, dass sie darauf konzentriert ist, ihre Botschaften auf Mainstream-Plattformen zu verbreiten.

Der Großteil der Kommunikation auf 4chan und 8chan findet auf Englisch statt und die Nutzer posten anonym. Deshalb können wir die Anzahl der deutschen Nutzer nicht abschätzen, die auf 4chan oder gar 8chan (das seit dem Attentat von El Paso fast ununterbrochen offline gewesen ist) mit rechtsextremen Ideen sympathisiert. Außerdem ist es unmöglich, zuverlässige Daten darüber zu erhalten, wie viele der Follower tatsächliche Unterstützer sind und inwieweit sich die Zielgruppen von Communities und Influencern überschneiden. Wir können auch nicht einschätzen, wie viele Forscher, Journalisten oder politische Gegner des Rechtsextremismus sich unter den Followern befinden und wie viele Nutzer mehrere Konten haben.

Unter diesem Vorbehalt würden wir schätzen, dass insgesamt etwa 15.000 bis 50.000 deutschsprachige Personen mit rechtsextremen Ansichten diese Plattformen nutzen und dort in unterschiedlichem Ausmaß aktiv sind.

Diese maximale Zahl ist zwar größer als die Schätzung des Bundesamtes für Verfassungsschutz³⁷ von 24.100 Rechtsextremisten (darunter 13.240 Personen, die nicht Teil organisierter Strukturen sind, einschließlich Online-Aktivist:innen), liegt aber deutlich unter den 2 % der Deutschen, von denen die Friedrich-Ebert-Stiftung annimmt, dass sie ein „geschlossenes rechtsextremistisches Weltbild“ haben.³⁸

1.3 Beweggründe für die Teilnahme an den Plattformen: Ergebnisse von Gab, 4chan und Discord

Die folgende Analyse soll Einblicke in die Beweggründe geben, die rechtsextreme Nutzer auf alternative Plattformen führen. Sie nutzt eine Reihe von internen Umfragen, die im Februar 2018 auf Gab, 4chan und Discord durchgeführt wurden und bei denen die Nutzer rechtsextremer Communities gebeten wurden, ihre Gründe für die Nutzung dieser Plattformen zu nennen. Leider waren ähnliche Umfragen für andere Plattformen nicht verfügbar. Ausgehend von manuellen qualitativen Analysen der Antworten haben wir Stichwortlisten erstellt und in verschiedene Motivationskategorien kodiert. Zusätzlich zu der textbasierten Analyse geben wir für jede Plattform einige Beispielzitate aus den Umfragen an.

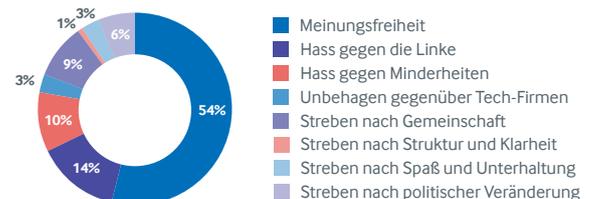
Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass die Beweggründe der Nutzer auf verschiedenen alternativen Plattformen sich stark voneinander unterscheiden. Die Hauptmotivation für die Nutzer von Gab lag in der Sorge um die Meinungsfreiheit und in antilinken Ressentiments. Ein möglicher Grund dafür ist, dass diese Plattform ihre Rolle als Meinungsfreiheit-Alternative zu großen Social Media-Plattformen stark betont, denen sie nachsagen, einen liberalen oder linken politischen Bias zu haben. Der Hass auf Minderheiten und der Wunsch nach Spaß und Unterhaltung spielten unter den Mitgliedern des 4chan-Boards /pol/ eine viel größere Rolle und spiegelten die anarchische Kultur und den spezifischen Humor der Plattform wider. Die Motivation der in der Discord-Gruppe Reconquista Germanica engagierten Nutzer hingegen lag im Wunsch nach politischer Veränderung und ihrer Suche nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Dies könnte an der ideologischen Tendenz der Gruppe liegen, aber auch an der Plattformarchitektur von Discord, welche die Bildung enger Communities ermöglicht.

Es sind weitere Umfragen und ethnografische Studien nötig, um die Nuancen der Push- und Pull-Faktoren vollständig zu verstehen, die Internetnutzer dazu bringen, alternativen Plattformen beizutreten, sich dort aufzuhalten und sie wieder zu verlassen.

Gab

Um die Beweggründe der Gab-Nutzer besser zu verstehen, haben wir die Ergebnisse einer internen Umfrage analysiert, bei der die Frage „Warum sind Sie auf Gab?“ gestellt wurde. Insgesamt sind als Reaktion auf die Umfrage 635 Antworten von Nutzern eingegangen. Die Antworten sind in Abbildung 2 dargestellt.

Abbildung 2 Gründe der Befragten für den Beitritt zu Gab



Quelle: ISD-Analyse einer nutzergenerierten Umfrage unter Gab-Nutzern in rechtsextremen Communities

Die meisten Antworten bezogen sich auf die Meinungsfreiheit. Mehr als die Hälfte der genannten Beweggründe von Gab-Nutzern enthielt Stichwörter wie „Meinungsfreiheit“, „Zensur“, „Gedankenpolizei“, „Bann“, „Sperrung“ oder „Erster Zusatzartikel“. Weitere Motivationskategorien mit beträchtlichen Anteilen waren antilinke Ressentiments (14 %) und Ressentiments gegenüber Minderheiten (10 %). Auf diese Kategorien folgte der Wunsch nach Gemeinschaft (9 %) und der Wunsch nach politischer Veränderung (6 %). Unbehagen gegenüber Tech-Firmen, der Wunsch nach Spaß und Unterhaltung oder der Wunsch nach Struktur und Klarheit spielten nur bei einer kleinen Minderheit der Umfrageteilnehmer eine Rolle bei ihrer Motivation zur Nutzung von Gab.

Beispielzitate zu Gründen für die Nutzung von Gab

„Ich bin zu Gab gekommen, um gegen Big Social Stellung zu beziehen. Ich bleibe, weil es hier gleichgesinnte Patrioten gibt, die im Ersten Zusatzartikel ebenfalls ein wichtiges Geschenk sehen, das sich auszuüben lohnt.“

„Weil ich die soziale Konditionierung/ soziale Kontrolle/Freiheitsunterdrückung von Jack und Zuck satt habe.“

„Google und FB sind genau die Monster geworden, vor denen sie uns gewarnt haben, als sie selbst noch Neulinge waren. Zu viel Gier und zu viel Macht haben sie in einen Unterdrückungsrausch gebracht.“

„Ich bin einer der ersten 10.000 auf Gab und habe der Plattform gern beim Wachsen zugegesehen (Qa hat tolle Arbeit geleistet und für die Welt einen neuen Weg der Kommunikation geschaffen. Hier kann ich sagen Ich liebe dich oder Verpiss dich, und wenn du willst, kannst du hier einen N***** einen N***** nennen, einen Juden einen Juden und ein Arschloch ein Arschloch. Einfach lächeln und Spaß haben.“

„Wir nutzen oder kontrollieren keine sozialen Medien, aber die machen das mit uns. Nur eine Gruppe von Leuten entscheidet über alles, was wir tun, was wir sehen und sogar, was wir LIEBEN...“

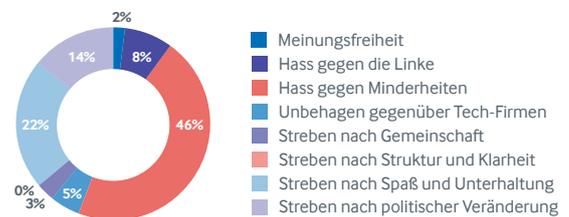
„Ich bin wach, es ist 3:33 Uhr. Macht euch bereit in eurem Zuhause und eurem Leben. Die Zeit ist nah, dass diese Nation im Chaos versinken wird.“

„Ich bin bei Gab, weil ich mir jedes Mal, wenn ein Weißer ein GIF vom Typ ‚sassy black woman goes MMM HMMMM‘ als Argument auf Twitter benutzt hat, mit Fug und Recht gewünscht habe, dass die Atombombe fällt.“

4chan

Eine auf dem 4chan-Board /pol/ veröffentlichte Umfrage formulierte die Frage anders: „Wie sind Sie auf /pol/ gelangt?“. Insgesamt sind 187 Antworten von Nutzern auf die Umfrage eingegangen. Abbildung 3 stellt die Antworten dar.

Abbildung 3 Gründe der Befragten für den Beitritt zu 4chan

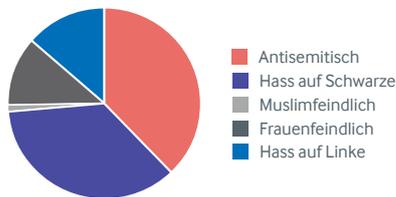


Quelle: ISD-Analyse einer nutzergenerierten Umfrage unter 4chan-Nutzern in rechtsextremen Communities

Die Ergebnisse der Umfrage auf 4chan /pol/ zeigen, dass Hass auf Minderheiten einer der wichtigsten Beweggründe auf dem Imageboard ist. 46 % der Antworten verwendeten Stichwörter wie das antisemitische „K****“, „N*****“, „Jude“, „Schwarzer“ oder „Rasse“ und ein erheblicher Anteil der Umfrageantworten war durch explizit rassistische Aussagen, Beleidigungen und Verschwörungstheorien gekennzeichnet. Um die Arten von Hass besser zu verstehen, haben wir eine Subanalyse der Antworten durchgeführt (siehe unten). Außerdem ist der Wunsch nach Spaß und Unterhaltung auf dem 4chan-Board /pol/ weiter verbreitet als unter den Nutzern von Gab. Auch der Wunsch nach politischer Veränderung und Hass auf Linke waren wichtige Beweggründe, die wir in der Inhaltsanalyse feststellen konnten. Eine Subanalyse der Arten von Hass, die Nutzer als Teil ihrer Umfrageantworten zum Ausdruck brachten, zeigt eine weitgehende Dominanz von Antisemitismus und Hass auf Schwarze.

Frauen- und linkenfeindliche Rhetorik ist ebenso weitverbreitet. Für Frauen werden Ausdrücke wie „Nutte“ und „Schlampe“ und für Linke – in einem hasserfüllten Kontext – die Begriffe „Libtard“ und „SWJ“, (Kämpfer für soziale Gerechtigkeit) verwendet (Abbildung 4).

Abbildung 4 Arten von Hass, die von 4chan-Nutzern geäußert wurden



Quelle: ISD-Analyse einer nutzergenerierten Umfrage unter 4chan-Nutzern in rechtsextremen Communities

Unter den 187 Antworten waren mindestens 111 Fälle von Hassrede. Durchschnittlich ist Hass damit ein Merkmal von mehr als jeder zweiten Umfrageantwort.

Beispielzitate zu Gründen für die Nutzung von 4chan

„Bin zu 4chan gekommen, als ich 12 war. 6 Jahre später bin ich immer noch hier. Warum sollte ich gehen?“

„Hab angefangen, mich für Politik zu interessieren und war schon immer an schwarzem Humor interessiert, also habe ich ‚politisch inkorrekt‘ bei Google eingegeben und diese Seite gefunden.“

„Von the_donald während der Wahl und nein, ich gehe nicht zurück, ihr könnt mich mal.“

„Dies ist eine kollektive Demonstration einer Verschiebung des Weltbildes.“

„Sein memetischer Einfluss holt tatsächlich immer neue Soldaten rein, die im Lauf der Zeit langsam zu knallharten Nat-Socs \ [Nationalsozialisten] oder Varianten davon werden. Das ist ein Nährboden für unsere Rückkehr.“

„Ich war Anarchist und bin zum Trollen hergekommen. Hab im Dezember 2016 angefangen. Alles wurde anders, als ich ein allgemeines NatSoc-Forum fand. Ich habe viele von den Videos auf YouTube gesehen, auch The Greatest Story Never Told. Meine alten Kommentare, die das als Propaganda ablehnen, sind immer noch da.“

„Ich hatte noch nie Sex und wollte wissen warum.“

„Gamergate und die Flüchtlingskrise.“

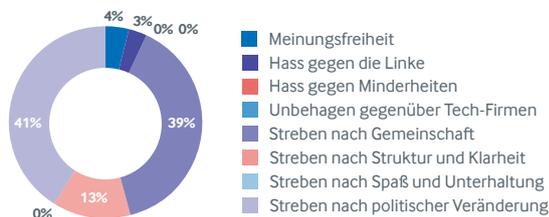
„Terroristisches Attentat in meinem Land. Die Leute, die auf derselben Website unterwegs sind, reden darüber.“

„Hab angefangen, von zu Hause zu arbeiten. Stundenlang Zeit, mich im Internet rumzutreiben > Anti-SJW-Videos [Kämpfer für soziale Gerechtigkeit] auf Youtube [sic] > Donald Trump kündigt Präsidentschaft an > POL.“

Discord

In der geschlossenen Discord-Gruppe Reconquista Germanica erhielt eine Umfrage mit dem Titel „Warum sind Sie Teil von Reconquista Germanica auf dem Discord?“ 69 Antworten. Abbildung 5 stellt die Antworten dar.

Abbildung 5 Gründe der Befragten für den Beitritt zu Discord



Quelle: ISD-Analyse einer nutzergenerierten Umfrage unter Discord-Nutzern in rechtsextremen Communities

Beispielzitate zu Gründen für die Nutzung von Discord

„An dem Server gefällt mir, dass ich auf reife und ernsthafte Weise mit Gleichgesinnten zusammen bin.“

„Die Gemeinschaft und der Erfahrungsaustausch, auch das Netzwerken und das Abstimmen von Aktionen.“

„Es gefällt mir, dass wir endlich über verschiedene Kampagnen aktiv werden und in der öffentlichen Debatte unseren Fußabdruck hinterlassen können :)“

„Es gefällt mir, dass sich hier jeder organisieren kann, im Internet und im echten Leben.“

„Ich mag die straffe Organisation und das Gefühl, dass viele kompetente Leute an Bord sind.“

„Das Beste am Server ist, dass wir hier netzwerken können und nicht mehr völlig isoliert voneinander sind. Ein riesiger strategischer Vorteil!“

1.4 Themen in den rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen

Eines unserer wichtigsten Interessensgebiete während dieses Forschungsprojekts war eine explorative Analyse der Themen und Narrative, die auf den alternativen Plattformen von rechtsextremen Akteuren diskutiert werden. Da dieser Report als erstes Forschungsprojekt den Versuch unternimmt, diese weitgehend unbekannt Bereiche des Internets systematisch zu erkunden, könnte eine Analyse dieser Art entscheidende Einblicke in die Dynamik dieser Räume liefern. Aufgrund des Charakters unseres Forschungsgegenstands standen wir aber einer Reihe von ernsthaften methodologischen, ethischen und technischen Herausforderungen gegenüber, die wir bewältigen mussten. Bestimmte Plattformen wie etwa Minds sind speziell so konzipiert worden, dass sie nicht automatisiert heruntergeladen (Scraping) werden können, und ein solches Scraping würde bei anderen Plattformen (VK, Discord, Telegram) wahrscheinlich gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen. Manche Plattformen verfügten nur über eine schlecht dokumentierte Application Programming Interface (API) mit wenigen Richtlinien. APIs oder Datenschnittstellen ermöglichen es Forschern, Daten zu erheben und zu analysieren. Dadurch war unklar, ob ein automatisiertes Scraping der Plattform überhaupt machbar wäre (wie bei Voat der Fall). In anderen Fällen schien sich ein automatisiertes Scraping wegen der geringen Größe und des niedrigen Aktivitätsgrads nicht zu lohnen (wie bei Reddit der Fall). Der Erstellung vergleichbarer Samples von automatisch heruntergeladenen Daten von mehreren Plattformen schien daher weder möglich noch ethisch vertretbar zu sein.

Deshalb haben wir beschlossen, für jede Community, jede Gruppe und jeden Kanal, die wir für weitere Analysen einbezogen hatten, zehn Posts manuell in Themen zu kodieren, um einen allgemeinen Überblick über die Themen zu bekommen, die in diesen Communities häufig behandelt werden. Um den Umfang der manuell zu kodierenden Inhalte in einem realistischen Rahmen zu halten, haben wir alle Kanäle, Gruppen und Influencer auf Reddit (9), Minds und Voat kodiert, uns aber bei Telegram, VK, Gab und BitChute auf 20 Kanäle, Gruppen und Influencer beschränkt. Insgesamt haben wir auf den verschiedenen Plattformen fast 1000 Posts kodiert.

Die Beschränkungen dieses Ansatzes sind uns bewusst und wir möchten betonen, dass die nachfolgend herausgestellten Ergebnisse sorgfältig interpretiert werden müssen, da die ihnen zugrunde liegenden Daten sich aufgrund der erläuterten Schwierigkeiten erheblich voneinander unterscheiden können. Dennoch glauben wir an den Wert dieser Art von explorativer Analyse, da sie als Indikator dafür dienen kann, über welche Themen in den ausgewählten rechtsextremen Communities und Kanälen am meisten gesprochen wurde. Eine ausführliche methodologische Beschreibung befindet sich in Anhang B.

Statt vor dem Kodieren vordefinierte Kategorien zu erstellen, über welche wir Diskussionen erwarten würden, haben wir auf eine zunächst etwa 250 Posts kodiert, um die Analysekategorien für den gesamten Inhalt zu erstellen:

- **Angriffe auf politische Gegner:** alle Arten der Kritik an politischen Gegnern, die wir noch in Angriffe auf Linke, die politische Mitte und Konservative sowie auf andere Rechtsextreme unterteilt haben
 - **Klimawandel:** alle Diskussionen über den Klimawandel, darunter seine Leugnung und Angriffe auf die Aktivisten, Gruppen und Forscher, die am meisten mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht werden (z. B. Greta Thunberg, Fridays for Future, Extinction Rebellion)
 - **Verschwörungstheorien:** alle Andeutungen zu geheimen Arrangements, mit denen ein bestimmter politischer Zweck erreicht werden soll, einschließlich aller Erwähnungen der amerikanischen QAnon-Bewegung
 - **Faschistisch:** wir haben nur die Inhalte als faschistisch klassifiziert, die explizit den Faschismus oder Nationalsozialismus unterstützten oder geschichtsrevisionistische Thesen über diese Bewegungen teilten, ohne ihnen explizit beizupflichten
 - **Gender:** alle Diskussionen bestimmter sozialer Rollen im Zusammenhang mit Geschlecht, Gender und Gender-Identität, insbesondere von Akteuren, die sich als die Verteidiger „unserer Frauen“ oder der „europäischen Frauen“ präsentierten, aber auch bei der Formulierung spezifischer Erwartungen an Männer
 - **Islam:** alle Diskussionen im Zusammenhang mit dem Islam und Muslimen, in denen der Islam konkret als relevanter Faktor (sowohl deskriptiv als auch negativ) erwähnt wird
 - **Einwanderung:** alle Erwähnungen von Migranten, Flüchtlingen und den Auswirkungen der Einwanderung auf die demografische Zusammensetzung eines Landes oder einer Region. Wir haben außerdem alle Nennungen realer oder erfundener Straftaten klassifiziert, die von Flüchtlingen oder Migranten begangen worden sind bzw. sein sollen
 - **Medien:** Kritik an einzelnen Medien oder „den Medien“ insgesamt, insbesondere Beschuldigungen der politischen Voreingenommenheit, selektiven Berichterstattung oder Lüge
 - **Pro-populistisch:** explizite Unterstützung für populistische Politiker oder Parteien wie etwa die AfD, Donald Trump oder die italienische Partei Lega
 - **Repression:** alle Äußerungen, die auf reale oder wahrgenommene Fälle von Repression gegen Rechtsextreme hinweisen, ob durch den Staat oder private Akteure, insbesondere in Bezug auf Einschränkungen der Meinungsfreiheit oder der Teilnahme an rechtsextremen Aktivitäten
-

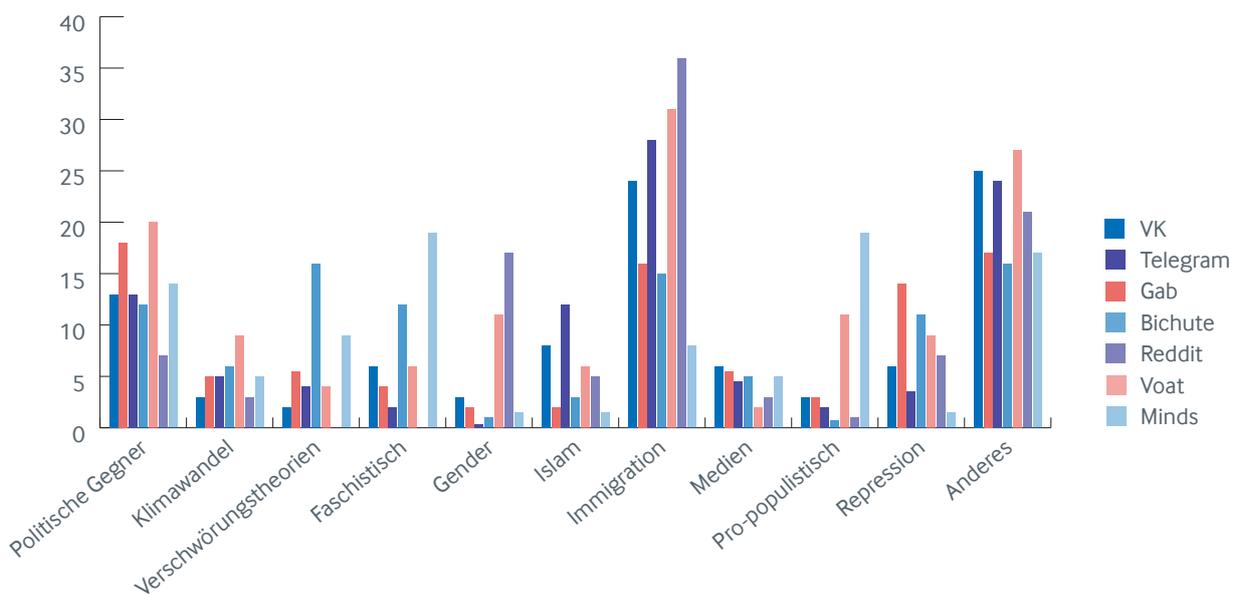
– **Sonstige:** weitere Kategorien, die weniger häufig vorgefunden wurden als die oben beschriebenen. Dazu gehören die prinzipielle Ablehnung der Demokratie, LGBT-feindliche Ressentiments, antisemitische Ressentiments, biologischer Rassismus und Ansichten zu Bildung, der EU, „political correctness“, Pädophilie und der Wirtschaft, sowie Posts die nicht politisch waren, Rechtsextremismus kritisch gegenüberstanden oder sich nicht eindeutig interpretieren ließen (als „unklar“ kodiert).

Wir glauben, dass diese Art der induktiven Erstellung von Kategorien wichtige Vorteile bei der Zuordnung von Plattformen und Foren bietet, die noch zu wenig erforscht sind und deren Nutzer ihre Ideen auf charakteristische Weise zum Ausdruck bringen. Durch eine Vordefinition von Kategorien vor der Analyse dieser alternativen Plattformen wären wir das Risiko eingegangen, bestimmte Themen zu verpassen, die auf diesen breit diskutiert werden, aber die wir nicht als so bedeutend eingeschätzt hätten, wie sie tatsächlich sind.

Abbildung 6 zeigt die thematische Aufschlüsselung über die Plattformen hinweg. Unsere Analyse hat Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen und innerhalb der einzelnen Plattformen ergeben.

Wie Abbildung 6 zeigt, ist Immigration das erwartungsgemäß auf allen Plattformen am meisten diskutierte Thema; dies gilt vor allem für Gruppen auf Voat, Reddit und Gab. Die zweithäufigst diskutierte Themenkategorie waren Angriffe auf politische Gegner (13–20 % auf allen Plattformen, am häufigsten auf Telegram und Reddit). Die analysierte Kategorie „Anderes“ war insgesamt die dritthäufigste Themenkategorie, was angesichts der explorativen Art der Analyse nicht verwundern kann.

Abbildung 6 Analyse der auf verschiedenen Plattformen diskutierten Themen



Wenn man die Zahl der rechtsextremen Gruppen oder Kanäle auf den zwei größten Plattformen, VK und Telegram, betrachtet, zeichnen sich einige interessante Trends ab. Die Analyse von VK zeigt, dass Diskussionen über Immigration, Themen der Kategorie „Anderes“ und Angriffe auf politische Gegner im Vordergrund stehen. Insgesamt konnten wir jedoch gegenüber den anderen alternativen Plattformen keine ungewöhnlichen Muster feststellen, was daran liegen könnte, dass es vom gesamten Spektrum rechtsextremer Akteure genutzt wird und daher einen Querschnitt der unterschiedlichen Ideologien repräsentiert.

Inhalte über die vermeintliche Unterdrückung der extremen Rechten fanden sich auf Telegram häufiger als auf anderen Plattformen. Telegram scheint zur wichtigsten Bühne für rechtsextreme Influencer und Gruppen geworden zu sein, die von Kontosperrungen auf den großen Social-Media-Plattformen betroffen waren oder solche befürchten. Eine weitere wichtige Funktion von Telegram besteht darin, Inhalte weiterzuleiten und andere Kanäle und Plattformen zu bewerben. 8 % der Inhalte verweisen Nutzer auf andere Kanäle, Plattformen oder Websites.

Interessanterweise werden der Islam und Muslime in rechtsextremen Inhalten auf Gab häufiger (12 %) als in den Inhalten auf anderen Plattformen erwähnt. Obwohl es eine deutliche Überschneidung der Narrative über Migranten und Flüchtlinge gibt, wird der Islam nicht so häufig als Faktor erwähnt, wie wir erwartet hatten. Stattdessen stießen wir häufiger auf allgemeine Feindseligkeit gegenüber Migranten und Flüchtlingen. Die Analyse von Videos auf BitChute, welches die Hauptalternative zu YouTube darstellt, erbrachte ebenfalls sehr interessante Resultate. Hier fanden sich mehr Inhalte mit Verschwörungstheorien als auf jeder anderen Plattform, häufig in Form von langen Videos, in denen unterstellt wird, dass böse, verborgene Mächte sich gegen die vermeintlichen Interessen der rechtsextremen In-Group verschworen hätten. Diese Verschwörungstheorien überschritten die Grenze zum Antisemitismus häufiger als auf allen anderen Plattformen mit Ausnahme von Minds und beinhalteten u. a. revisionistische Interpretationen der deutschen Geschichte, Holocaustleugnung und offene Unterstützung für den Faschismus (12 %).

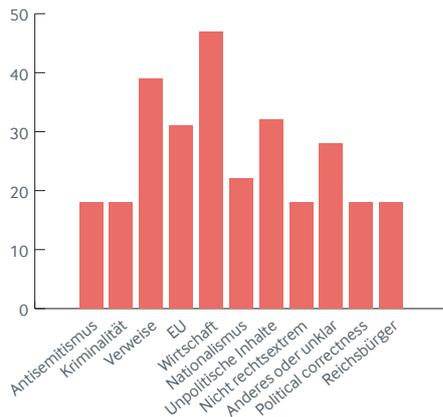
Die Ergebnisse für Reddit, Minds und Voat, alles alternative Plattformen mit einer vergleichsweise niedrigeren Anzahl von rechtsextremen Nutzern, sollten mit Vorbehalt interpretiert werden, da einzelne Ausreißer innerhalb der Community hier leichter die gesamte Themenverteilung verzerren können.

Auf Voat fanden sich keine Verschwörungstheorien und faschistische Inhalte; häufiger als auf anderen Plattformen fanden sich Diskussionen über Gender, häufig im Kontext davon, dass Migranten oder Flüchtlingen Sexualverbrechen gegen „unsere Frauen“ oder „europäische Frauen“ vorgeworfen wurden.

Interessanterweise stellten wir fest, dass die zwei häufigsten Arten von Inhalten auf Minds entweder der Unterstützung von populistischen Akteuren oder von faschistischen Ideologien dienten, was zeigt, dass selbst innerhalb von Plattformen deutliche ideologische Unterschiede auftreten können. Auf Reddit fanden sich im Gegensatz dazu mehr abwertende Diskussionen über den Klimawandel und mehr Unterstützung für populistische Akteure als auf allen anderen Plattformen mit Ausnahme von Minds.

Zwischen 16 % (BitChute) und 27 % (Reddit) aller analysierten Inhalte haben wir als „Anderes“ klassifiziert, weil sie keiner unserer Hauptkategorien zuzuordnen ließen. Daher haben wir uns dazu entschieden, die Kategorien dieser Posts zusammengefasst für alle sieben der manuell kodierten Plattformen aufzuschlüsseln. Abbildung 7 zeigt einige Themen, die in verschiedenen Communities immer wieder auftauchten, z. B. Antisemitismus außerhalb des Kontexts der Unterstützung des Faschismus oder Geschichtsrevisionismus, Verbrechen, bei denen die Identität des Verdächtigen nicht genannt wurde, Posts über die EU oder die Wirtschaftslage und Posts, die nicht politisch waren, vermutlich nicht von Rechtsextremen stammten oder deren Aussagen von unseren Forschern nicht eindeutig zugewiesen werden konnten.

Abbildung 7 Wesentliche Themen innerhalb der Kategorie „Anderes“ auf allen Plattformen

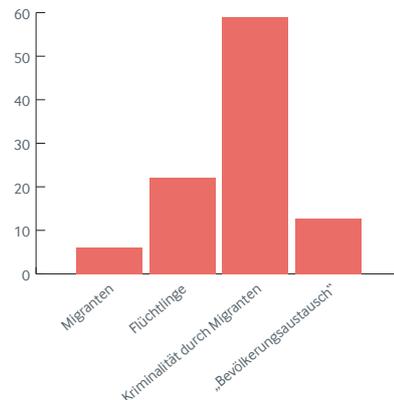


Immigration

Durch die weitere Aufschlüsselung des Themas Immigration in der Diskussion in diesen Gruppen auf alternativen Plattformen ergab sich ein besonders faszinierendes Bild. Unsere Analyse zeigt, dass die Mehrheit der Posts über Immigration (60 %) sich auf behauptete rechtswidrige Verhaltensweisen von Flüchtlingen oder Migranten anstatt auf eine allgemeine Diskussion über Immigration konzentriert. Nur 6 % der Posts über Migranten und 22 % der Posts über Flüchtlinge befassen sich mit ihnen außerhalb des Kontexts rechtswidriger oder krimineller Handlungen. Diese Zahlen führen jedoch zu einer allenfalls untertriebenen Darstellung der Menge von negativen oder feindseligen Darstellungen von Migranten und Flüchtlingen, da selbst diejenigen Posts, die kein rechtswidriges Verhalten zum Gegenstand hatten, Migranten nicht in einem positiven oder neutralen Licht erscheinen ließen.

Zudem beziehen sich 12 % aller Posts über Immigration auf Verschwörungstheorien über den demografischen Austausch „gebürtiger Europäer“ durch nichteuropäische Immigranten oder die Gefahr durch eine vermeintliche „Islamisierung“ europäischer Gesellschaften. Migranten und Flüchtlinge werden fast ausnahmslos so dargestellt, als ob sie ein Risiko für steigende Kriminalität oder sogar eine existenzielle Bedrohung für die Aufrechterhaltung einer ethnischen oder kulturellen Ordnung darstellen würden. Dieser beständige Strom von Posts, die sich nur auf die negativen Aspekte der Immigration konzentrieren und Teile der Bevölkerung als Bedrohung porträtieren, scheint aus unserer Sicht eine der wesentlichen Gefahren zu sein, die vom Diskurs auf alternativen Online-Plattformen ausgehen.

Abbildung 8 Unterthemen der Posts über Immigration



Wie eine neue Untersuchung von Macromedia zeigt, werden im Fernsehen und von Zeitungen in Deutschland in ihrer Berichterstattung über Gewaltverbrechen schon seit einiger Zeit die Nationalität der Verdächtigen genannt, besonders dann, wenn Verbrechen durch einen ausländischen Staatsbürger begangen wurden. So nannte beispielsweise jeder dritte Fernsehbericht über ein Verbrechen die Nationalität des Verdächtigen, wobei es sich in 89 % der Fälle um nicht-deutsche Verdächtige handelte.³⁹

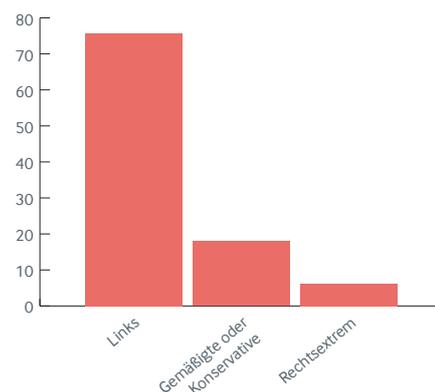
Obwohl die Stichproben nicht völlig vergleichbar sind, da rechtsextreme Nutzer auf alternativen Plattformen sich häufig auf alternative Medien anstatt auf die Mainstream-Medien verlassen, die Hestermann untersucht hatte, konnten wir ein ähnliches, wenn auch noch übertriebeneres Muster beobachten. Bei fast 92 % aller in unserer Stichprobe erwähnten Verbrechen wurden die Verdächtigen als Migranten oder Flüchtlinge bezeichnet. Und auch in Fällen, in denen die Identität nicht ausdrücklich erwähnt wurde, werden die Posts oft in Kommentaren dahingehend interpretiert, dass ohnehin Migranten oder Flüchtlinge gemeint sind.

Angriffe auf politische Gegner und andere rechtsextreme Gruppen

Angriffe auf politische Gegner gehörten zu den häufigsten Themen. Sie machen 13–20 % aller Posts auf den meisten Plattformen (mit Ausnahme von Voat) aus. Allerdings sind die Ziele der jeweiligen Angriffe und der oft bössartigen Kritik bei Weitem nicht gleichmäßig über das politische Spektrum verteilt. Linke, einschließlich der SPD und den Grünen, waren das mit Abstand häufigste Ziel. Linke zogen 75 % der gesamten Posts mit Angriffen auf politische Gegner auf sich; danach folgten Angriffe auf Akteure aus der politischen Mitte und Konservative (18 %), in denen die Politiker als Immigration unterstützende „Globalisten“ dargestellt wurden (Abbildung 9).

Angesichts einiger öffentlich sichtbarer Meinungsverschiedenheiten innerhalb des deutschen rechtsextremen Spektrums, bei denen es im Sommer und Herbst 2019 um LGBT-Rechte, Israel und die USA ging, waren wir besonders gespannt, inwiefern sich ideologische Meinungsverschiedenheiten innerhalb der extremen Rechten auf alternativen Plattformen manifestieren würden. Obwohl wir feststellten, dass 6 % aller Angriffe sich gegen andere Rechtsextreme richteten, spielten diese internen Querelen gegenüber der Kritik am gemeinsamen politischen Gegner (Linke, politische Mitte und Konservative) eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 9 Ziele der Angriffe auf politische Gegner

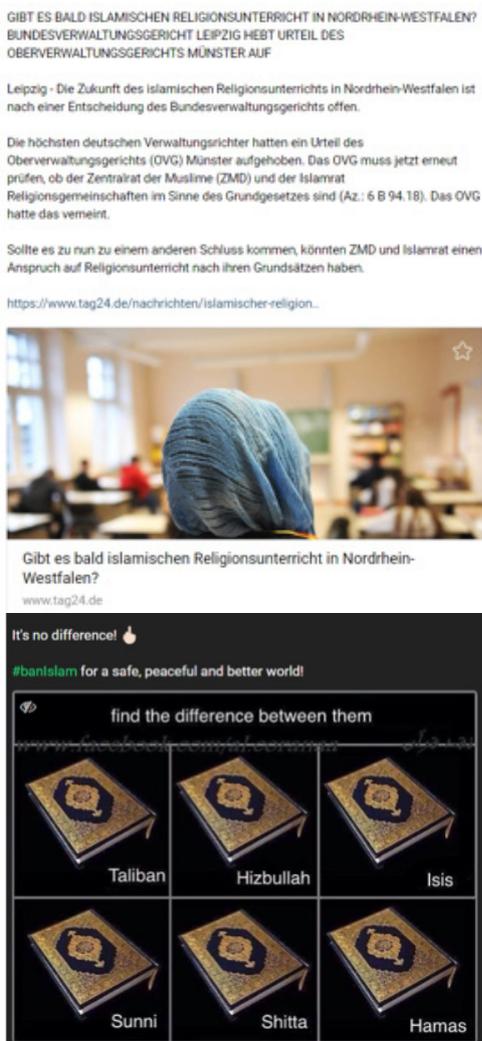


Muslimfeindliche Posts

Obwohl ausdrückliche Bezugnahmen auf den Islam und Muslime nicht so häufig waren, wie man erwarten würde, spielten solche Posts auf Plattformen wie Gab (12 % aller Posts) doch eine große Rolle. Wir unterschieden zwischen deskriptiven und muslimfeindlichen Erwähnungen des Islams und der Muslime. Zum Beispiel haben wir den Post links in Abbildung 10, der nur die Möglichkeit erwähnt, dass islamischer Religionsunterricht als Schulfach eingeführt wird, ohne dies als gute oder schlechte Entwicklung zu werten, als beschreibenden Post kodiert.

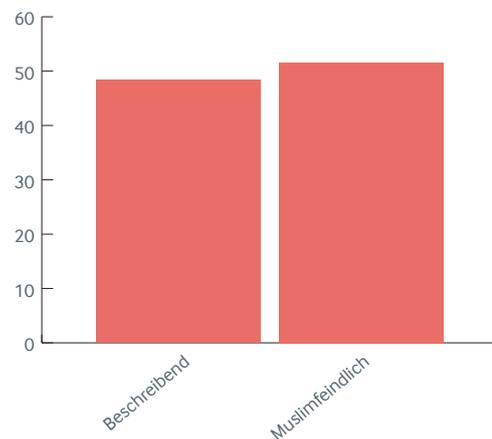
In ähnlicher Weise haben wir Sympathiebekundungen für Kritiker des Islam nicht automatisch als Beweis für eine muslimfeindliche Haltung gewertet. Im Gegensatz dazu verallgemeinert das Beispiel rechts in Abbildung 10 den Islam, indem behauptet wird, dass keine Unterschiede zwischen dem sunnitischen Islam, den Taliban, dem IS und der Hamas bestünden; dies haben wir als muslimfeindlichen Post kodiert.

Abbildung 10 Beispiel für einen dekritiven Post über Islamunterricht und einen muslimfeindlichen Post auf Gab



Obwohl etwa 48 % der Posts über den Islam und Muslime, in denen der Islam als relevanter Faktor ausdrücklich erwähnt wurde, beschreibend waren, haben mehr als die Hälfte klar muslimfeindliche Klischees verwendet, den Islam als Bedrohung für die europäische Kultur dargestellt, diskriminierendes Verhalten gegenüber Muslimen gerechtfertigt und den Islam als monolithische, statische, fremdartige und minderwertige Religion beschrieben.

Abbildung 11 Der Anteil deskriptiver und muslimfeindlicher Posts auf allen Plattformen



Posts, die zur Gewalt oder Unterstützung terroristischer Gruppen aufrufen

Wir haben auch eine Kategorie für Posts kodiert, die zur Gewalt oder Unterstützung terroristischer Gruppen aufrufen. Wir haben auf allen Plattformen sieben Posts identifiziert, die zur Gewalt oder zur Mitgliedschaft in terroristischen Gruppierungen aufriefen. Obwohl dies eine sehr geringe Anzahl ist, stellt unsere Analyse nur eine Momentaufnahme dieser Gruppen zu einem bestimmten Zeitpunkt dar. Frühere Studien des ISD sowie anderer Forschungsgruppen legen nahe, dass gewalttätige Sprache innerhalb dieser Gruppen in Abhängigkeit von den Ereignissen fluktuiert. Demzufolge könnten wir die These aufstellen, dass nach einem islamistischen Terroranschlag oder einem anderen medienwirksamen Terrorereignis ein Anstieg gewalttätiger Sprache

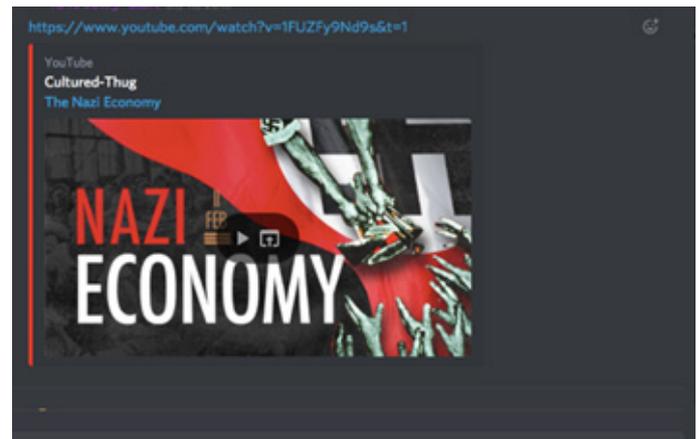
zu beobachten wäre. Weitere Forschungsvorhaben sollten untersuchen, wie spezifische Ereignisse ein verstärktes Auftreten gewalttätiger Sprache auslösen können und auf welche Weise gewalttätige Posts Reaktionen hervorrufen und Aufmerksamkeit erhalten. In unserer Studie hat sich gezeigt, dass die sieben zur Gewalt oder zur Unterstützung des Terrorismus aufrufenden Posts in den Kommentarspalten die Zustimmung anderer Nutzer fanden.

1.5 Fallstudie 1: Erkenntnisse aus einer Umfrage auf einem Alt-Right Discord-Server

Im Zuge unserer ethnografischen Beobachtung von Alt-Right-Communities auf Discord konnten wir uns Zugang zu von Nutzern erstellten Umfragen im Alt-Right Discord-Kanal „Politics 101“ verschaffen (Abbildung 12).⁴⁰ Fast 800 Mitglieder nutzen diesen Chatserver; ein zusätzlicher Server hat knapp 100 Mitglieder.

Obwohl „Politics 101“ offiziell behauptet, „politisch neutral“ zu sein, sind die Gespräche und Literatur auf dem Server überwiegend rechtsradikal und rechtsextrem. Die geteilten Materialien reichen von Schriften Julius Evolas und Adolf Hitlers bis hin zu Links zu den Arbeiten von Alexander Dugin und Alain de Benoist. Andere dort in Umlauf gebrachte extreme Inhalte umfassen Interviews mit Andrew Anglin, nationalsozialistische Propagandahandbücher und Videos über die „Nazi-Wirtschaft“. Einige der geteilten Inhalte stammten auch aus etwas gemäßigeren konservativen Quellen wie „*The Bell Curve*“ (Herrnstein und Murray 1994), in dem die umstrittene Behauptung aufgestellt wurde, dass Intelligenzunterschiede zwischen verschiedenen „Rassen“ zum Teil erblich bedingt sind.⁴¹

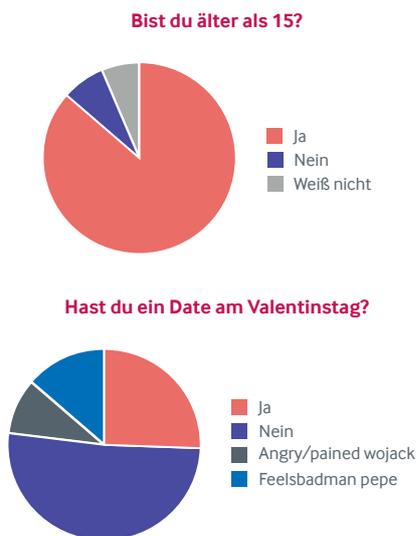
Abbildung 12 Video zu „The Nazi Economy“ im Alt-Right-Kanal Politics 101 auf Discord101



Die durchschnittliche Stichprobengröße für die Umfragen betrug ca. 100 Nutzer. Wir haben nur Umfragen berücksichtigt, die eine Stichprobengröße von $n > 85$ hatten, um zu gewährleisten, dass mindestens 10 % aller Nutzer in dem Kanal und nicht nur eine geringe Anzahl von Nutzern befragt wurde. Es folgen Antworten auf zwei demografische Fragen sowie die Ergebnisse zu Umfragen hinsichtlich der Rechte von Minderheiten, Holocaustleugnung und Verschwörungstheorien, politischer und ökonomischer Theorie, internationaler Beziehungen und zum Thema Kriminalität, Justiz und Bestrafung.

Es ist wichtig, von vornherein festzustellen, dass diese von Nutzern durchgeführten Umfragen kein belastbares oder repräsentatives Bild der Individuen liefern, die sich in diesen Communities aufhalten. So ist es beispielsweise unmöglich, zu wissen, wer diese Umfragen ausgefüllt hat und in welchem Umfang die Antworten ernsthaft oder als Witz gemeint waren. Trotz dieser Einschränkungen liefern sie eine interessante Momentaufnahme hinsichtlich einiger Fragen, die innerhalb dieser Gruppen gestellt wurden, sowie der Einstellung einiger Individuen innerhalb dieser Gruppen.

Abbildung 13 Antworten auf eine Umfrage auf „Politics 101“, ob Mitglieder über 15 Jahre alt seien und ob sie morgen mit einem Partner oder einer Partnerin den Valentinstag begehen würden



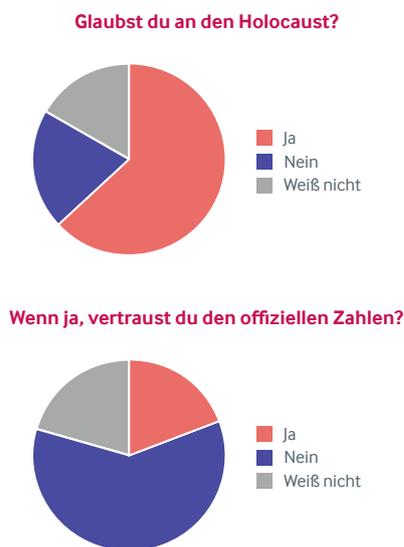
Obwohl die meisten Nutzer über 15 Jahre alt waren, gaben 7,5 % (11 von 147) der Teilnehmer an, dass sie jünger als 15 wären. Eindeutige Antworten auf die Frage, ob sie am nächsten Tag mit einem Partner oder einer Partnerin den Valentinstag begehen würden, waren zu 66,7 % (76 von 114) „Nein“, und weitere 29,8 % (34 Antworten) bestanden aus negativen Emotionen, die mit den entsprechenden Emojis ausgedrückt wurden (14 Mal „angry/pained wojack“ und 20 Mal „feelsbadman pepe“) (Abbildung 13).

Abbildung 14 Antworten auf eine Umfrage auf „Politics 101“ zu den Ansichten der Mitglieder zum Thema Minderheitenrechte



Die Mehrheit der Teilnehmer brachte homophobe (67,1 % oder 92 von 137 eindeutigen Antworten) und transphobe (72,1 % oder 119 von 165 eindeutigen Antworten) Ansichten zum Ausdruck (Abbildung 14). Dies ist eine besonders erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, dass nach einer jüngsten Umfrage der Friedrich-Ebert-Stiftung nur 8 % aller Deutschen LGBT-feindliche Ansichten haben.⁴² Über drei Viertel der Teilnehmer dachten, dass Rassismuskorrekturen zunehmend an Bedeutung und Glaubwürdigkeit eingebüßt hätten. Fast 90 % gaben an, dass auch hasserfüllte Äußerungen grundsätzlich unter freie Meinungsäußerung fallen würden.

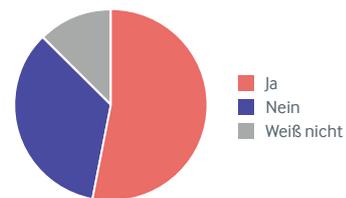
Abbildung 15 Antworten auf eine Umfrage auf „Politics 101“ zu den Ansichten der Mitglieder zum Thema Holocaustleugnung und Verschwörungstheorien



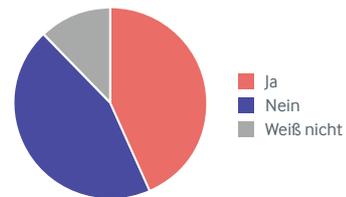
Obwohl die meisten Teilnehmer angaben, dass sie an den Holocaust glaubten (75,8 % oder 72 von 95 eindeutigen Antworten), behauptete eine große Zahl von ihnen (75,7 % oder 53 von 70 eindeutigen Antworten), dass sie den Opferzahlen der Regierung keinen Glauben schenken.⁴³ Gemäß Yad Vashem fällt eine Leugnung des Umfangs des Holocaust in dieser Weise ebenfalls unter den Tatbestand der Holocaustleugnung.⁴⁴ Diese Prozentzahlen liegen deutlich über dem Anteil der Deutschen (2,5 %), die laut der Friedrich-Ebert-Stiftung den Nationalsozialismus verharmlosen, auch wenn die Zahl unter den 16- bis 30-Jährigen höher liegt (7,0 %).⁴⁵

Abbildung 16 Antworten auf eine Umfrage auf „Politics 101“ zu den Ansichten der Mitglieder zum Thema politische und ökonomische Theorie

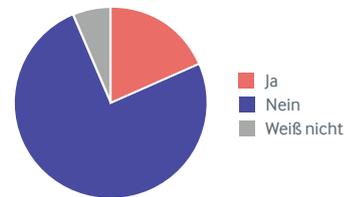
Kann es einen ethischen Kapitalismus geben?



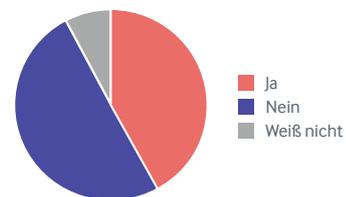
Ist Klassenkampf Teil der menschlichen Natur?



Sollten wir im Kampf gegen den Kapitalismus mit Kommunisten zusammenarbeiten?



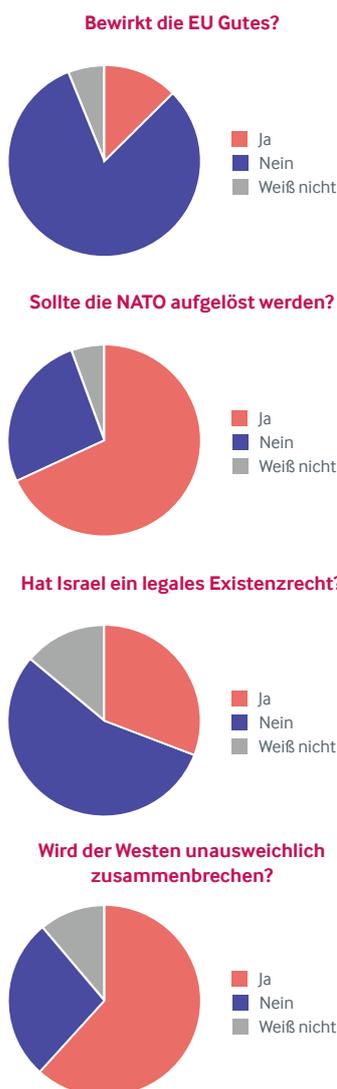
Sind jegliche Formen der Demokratie zum Scheitern verurteilt?



Die Umfrageteilnehmer hatten unterschiedliche Ansichten zu wirtschaftlichen und politischen Fragen. So dachten etwa 53,1 % (60 von 113 Teilnehmern), dass der Kapitalismus ethisch sein könne, wohingegen 34,5 % (39 Teilnehmer) behaupteten, dass sie nicht an einen ethischen Kapitalismus glaubten, und 12,4 % (14 Teilnehmer) angaben, dass sie sich nicht sicher seien (Abbildung 16). Zudem waren die Nutzer zu fast gleichen Teilen gespalten in der Frage, ob Klassenkämpfe zur menschlichen Natur gehörten.

Die Hälfte der Teilnehmer dachte, dass die Demokratie in jeder Form versagen würde; 42 % gaben an, dass Demokratie in jeder Form ein Fehler sei, und die übrigen 8 % waren sich nicht sicher. Im Gegensatz dazu befürworteten 96 % der Deutschen das Prinzip einer pluralistischen Demokratie.⁴⁶ Trotz des weitgehenden Konsenses hinsichtlich des Versagens des derzeitigen wirtschaftlichen und politischen Systems waren fast 80 % der eindeutigen Antworten gegen eine Zusammenarbeit mit Kommunisten bei der Beseitigung des Kapitalismus gerichtet.

Abbildung 17 Antworten auf eine Umfrage auf „Politics 101“ zu den Ansichten der Mitglieder zum Thema internationale Beziehungen



Eine Mehrheit der Teilnehmer glaubte, dass der Westen kollabieren werde (62 %), während 27 % diese Ansicht nicht teilten und sich 11 % nicht sicher waren. Nur 12,6 % (21 von 167 Teilnehmern) dachten, dass die EU eine positive Kraft sei, während sie 81,4 % (136 Teilnehmer) für schlecht hielten und 6,0 % (10 Teilnehmer) sich nicht sicher waren (Abbildung 17). Gemäß einer Eurobarometer-Umfrage aus dem Jahr 2019 glauben 81 % der Deutschen, dass die EU-Mitgliedschaft für Deutschland von Vorteil ist.⁴⁷

Über zwei Drittel der Befragten (68 %) behaupteten zudem, dass die NATO aufgelöst werden solle, im krassen Gegensatz zur öffentlichen Meinung: Nach einer Umfrage von Infratest dimap denken nur 13 % der Deutschen, dass die NATO aufgelöst werden soll.⁴⁸ Auf die Frage nach dem Existenzrecht Israels antworteten etwas über die Hälfte der Teilnehmer mit „Nein“ (55 %), 31 % mit „Ja“ und 14 % mit „Nicht sicher“.

Abbildung 18 Antworten auf Fragen zum Thema Kriminalität, Justiz und Bestrafung

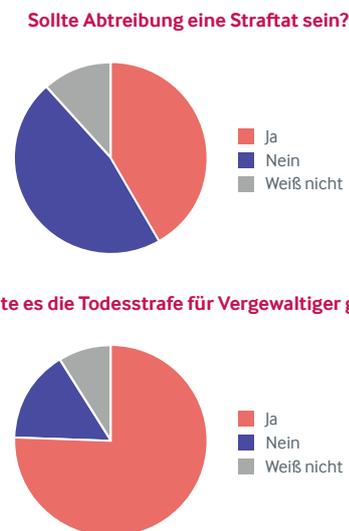


Abbildung 18 Antworten auf Fragen zum Thema Kriminalität, Justiz und Bestrafung



Fast die Hälfte der Teilnehmer war dafür, Abtreibung strafbar zu machen, verglichen mit nur 16 % aller Deutschen.⁴⁹ Drei Viertel dachten, dass Vergewaltiger mit dem Tod bestraft werden sollten.⁵⁰ Die Ansichten zum Terrorismus waren unterschiedlich: 35 % sahen im Terrorismus eine gangbare Alternative im Kampf gegen „imperialistische Mächte“; knapp 57 % hielten „beliebte extremistische Gruppen“ wie die internationale terroristische Gruppierung „Atomwaffen Division“ für eine ernsthafte Bedrohung, während 29 % dies verneinten und sich 14 % unsicher waren (Abbildung 18).

1.6 Fallstudie 2: Analyse von antisemitischen Inhalten auf 4chan

Eine wichtige Erkenntnis in unserer Untersuchung hinsichtlich der Motivation zur Registrierung auf alternativen Plattformen war die Aussage von Nutzern, ein wesentliches Motiv für ihre Aktivitäten auf 4chan sei ihr Hass auf Minderheiten gewesen. Um dies besser verstehen zu können, wollten wir die Präsenz und Struktur von gegen Minderheiten gerichtetem Hass auf der Plattform weiter untersuchen.

Da einige der bekanntesten und folgenschwersten rechtsextremen Anschläge im letzten Jahr in Deutschland sich insbesondere gegen Juden richteten und diese Anschläge zudem in Verbindung mit alternativen Plattformen standen, entschieden wir uns dazu, schwerpunktmäßig antisemitische Diskurse zu analysieren.

Zu den ersten Beobachtungen auf 4chan gehört, wie vulgär ein Großteil des Diskurses auf der Plattform ist. Schmähausdrücke und Beleidigungen, einschließlich rassistischer, antisemitischer und frauenfeindlicher Sprache, gehören zu den grundlegenden Bestandteilen der Diskussionen auf der Plattform, insbesondere auf dem berühmten Board /pol/ („politically incorrect“). Aufgrund des überwältigenden Volumens unterschiedlicher hasserfüllter Inhalte entschieden wir uns gegen eine Abgrenzung von hasserfüllten und nicht-hasserfüllten Posts.

Stattdessen wollten wir feststellen, ob es Posts gibt, die in ihrem Hass über den bloßen Gebrauch von antisemitischen Ausdrücken hinausgehen. Obwohl die weite Verbreitung und der bedenkenlose Gebrauch solcher Ausdrücke natürlich auf die allgemeine Akzeptanz diskriminierender Sprache sowie auf die toxische Diskussionskultur der Plattform zurückzuführen ist, gibt es dennoch einen wichtigen Unterschied zwischen verschiedenen Arten des Gebrauchs solcher Ausdrücke auf 4chan. Wir wollten speziell Inhalte betrachten, die zusätzlich dazu (oder stattdessen) ideologische Aussagen oder Narrative enthalten, die vom sogenannten „Othering“ oder Dehumanisierung geprägt sind und somit dem Pluralismus und der universellen Gültigkeit der Menschenrechte widersprechen. Damit fallen sie unter die Extremismusdefinition des ISD.

Unsere Stichprobe enthielt 77.000 Posts aus der für Deutschland relevantesten 4chan-Community „Kraut/pol/“, auf die wir mithilfe eines kommerziellen Analysetools für soziale Medien (Crimson Hexagon) zugegriffen haben. Zur Identifizierung und Klassifizierung der ideologischen Elemente antisemitischen Diskurses nutzten wir Method 52, eine Softwareplattform für die Analyse und Klassifizierung von unstrukturiertem Text. Wir legten mithilfe von vielfältigen Schlüsselwörtern eine englischsprachige Unterstichprobe von Posts mit dem Thema Judentum (2.907 Posts) an. Dann trainierten wir auf der Grundlage der Definition und der Beispiele für Antisemitismus der *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA) die Software, um ideologische Elemente oder Narrative von antisemitischen Gesprächen erkennen zu können.

Letztlich war es uns möglich, antisemitische Inhalte automatisch mit einer Genauigkeit von 0,76 (F-Score) zu klassifizieren. Eine detailliertere Fassung unsere Methodik kann im Anhang D nachgelesen werden.

Unsere Ergebnisse zeigten, dass in unserer Stichprobe bei der Erwähnung von Juden in den Threads von Kraut/pol/ auf 4chan 56,9 % (1654 von 2907) antisemitische Narrative enthielten, während 43,1 % antisemitische Ausdrücke ohne klaren Bezug zu antisemitischen Narrativen beinhalteten, nicht antisemitisch waren oder unterschiedliche Deutungen zuließen. Abbildung 19 enthält eine Liste der häufigsten antisemitischen Narrative in den von uns analysierten Posts. Der hohe Anteil an Inhalten mit antisemitischen Ideologieelementen oder Narrativen zeigt, dass der erste Eindruck einer überwiegend negativen Diskussion über bestimmte Minderheiten und Gruppen in unserer Gesellschaft sich zumindest im Hinblick auf die Juden nicht allein auf eine toxische Diskussionskultur auf 4chan zurückführen lässt. Stattdessen basiert der hohe Anteil antisemitischer Narrative auf einer Weltanschauung, die dehumanisierend und abwertend und mit dem Pluralismus und der universellen Gültigkeit der Menschenrechte unvereinbar ist.

Abbildung 19 Die häufigsten Formen von Antisemitismus, die auf Kraut/pol/ Ausdruck finden

Dies sind die häufigsten Formen von Antisemitismus, die auf Kraut/pol/ Ausdruck finden:

- Unterstellungen, dass Technologieunternehmen (z. B. „JewTube“), die Medien, der Sklavenhandel, demokratische Institutionen oder Politiker von Juden gesteuert werden
- Unterstellungen, dass Juden sich verschworen hätten, um das Gemeinwohl zu untergraben und die Interessen ihrer In-Group zu befördern, wobei Juden für vermeintliche gesellschaftliche Übel (z. B. Migration, niedrige Geburtenraten, Feminismus, Alkohol, Fernsehsucht) verantwortlich gemacht werden
- Direkte oder indirekte Holocaustleugnung (z. B. „Wenn man in Deutschland das Falsche über die Juden denkt, kommt man ins Gefängnis“)
- Abstreiten von Antisemitismusvorwürfen gegen bekannte Antisemiten
- Andeutungen, dass Politiker sich nur weigern, über den „Einfluss der Juden“ zu sprechen, weil sie die Folgen davon fürchten
- Andeutungen, dass Juden fremd in Deutschland sind (z. B. „Goymoney“)
- Andeutungen, dass für Juden niedrigere Verhaltensstandards als für andere Deutsche gelten.

1.7 Reichweite rechtsextremer Gruppierungen und Influencer auf Mainstream- und alternativen Plattformen

In diesem Abschnitt präsentieren wir Daten über die Anzahl der Follower von rechtsextremen Influencern und Gruppen auf den Mainstream- und alternativen Plattformen. Neben dem Aufzeigen der unterschiedlichen Umfänge der Communities auf verschiedenen Plattformen wollten wir auch feststellen, ob die Sperrung der Accounts von Gruppen oder Influencern auf den Mainstream-Plattformen Auswirkungen auf den Umfang ihres Publikums auf alternativen Plattformen hat.

Um die Reichweite von rechtsextremen Influencern zwischen Mainstream- und alternativen Plattformen zu vergleichen, haben wir 25 rechtsextreme Influencer und Gruppen aus einer Liste rechtsextremer Communities ausgewählt, die mit einem Kanal oder einer Seite auf jeweils mindestens einer alternativen Plattform und einer Mainstream-Plattform (Abbildung 20) aktiv sind. Die ausgewählten Influencer und Gruppen repräsentieren einen breiten Querschnitt von ideologischen Trends innerhalb der extremen Rechten, von den Identitären (4) über Gruppen, die über eine vermeintliche „Islamisierung“ besorgt sind (14), bis zu Neonazi-Aktivisten und Holocaustleugnern (4). Die übrigen drei Influencer sind schwierig zu klassifizieren, da sie Elemente von muslim- und flüchtlingsfeindlichen Narrativen, Verschwörungstheorien, Nationalismus und Antisemitismus kombinieren. Ob der Antisemitismus explizit oder durch antisemitische Codes und Stereotype ausgedrückt wird, unterscheidet sich zwischen diesen drei Influencern.

Abbildung 20 Die Reichweite der in der Stichprobe enthaltenen rechtsextremen Influencer und Gruppen, die mit einem Kanal oder einer Seite auf mindestens einer alternativen Plattform aktiv sind (n=25)

Nr.	Follower		Kanalsperre	Hauptkanal	Nicht Hauptkanal	Nicht gesperrt
	Alt.	Mainstream				
1	980	17,812	ja	ja	nein	nein
2	2,202	30,772	ja	nein	ja	nein
3	8,741	42,400	nein	nein	nein	ja
4	1,659	16,000	ja	ja	nein	nein
5	10,684	70,000	ja	ja	nein	nein
6	1,050	2,694	ja	nein	ja	nein
7	2,378	12,500	nein	nein	nein	ja
8	8,871	85,100	nein	nein	nein	ja
9	3,192	98,890	ja	nein	ja	nein
10	6,260	40,400	nein	nein	nein	ja
11	1,596	137,394	nein	nein	nein	ja
12	5,500	12,100	ja	ja	nein	nein
13	1,992	17,400	nein	nein	nein	ja
14	18,450	14,600	nein	nein	nein	ja
15	5,545	46,100	ja	nein	ja	nein
16	35,183	107,000	ja	nein	ja	nein
17	655	154,000	ja	nein	ja	nein
18	41,339	90,900	nein	nein	nein	ja
19	1,690	61,500	nein	nein	nein	ja
20	154	17,600	nein	nein	nein	ja
21	2,167	17,600	nein	nein	nein	ja
22	777	255,00	nein	nein	nein	ja
23	7,020	4,100	nein	nein	nein	ja
24	14,285	256,000	ja	ja	nein	nein
25	3,639	33,500	nein	nein	nein	ja
Durchschnittliche Reichweite	11.3%		9.9%	8.9%	10.9%	12.7%

Alt. = Maximale Reichweite auf alternativen Plattformen, Mainstream = Maximale Reichweite auf Mainstream-Plattform, Kanalsperre = Account auf mindestens einer Mainstream-Plattform gesperrt, Hauptkanal = Account mit maximaler Reichweite auf Mainstream-Plattformen gesperrt, Nicht Hauptkanal = Account gesperrt, jedoch nicht der mit der maximalen Reichweite auf Mainstream-Plattformen,

Nicht gesperrt = Kein Account gesperrt, Durchschnittliche Reichweite = Durchschnittliche Anzahl Follower auf alternativen Plattformen im Vergleich zu Facebook, Twitter oder YouTube

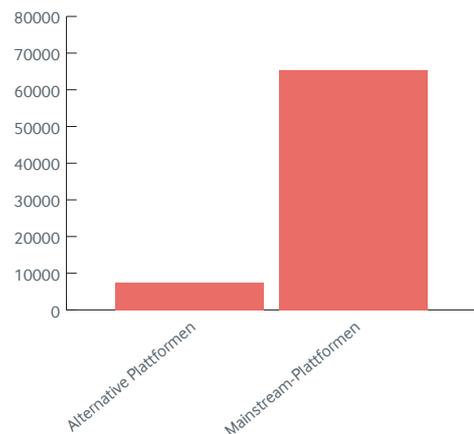
Wir haben die Anzahl der Follower dieser Influencer und Gruppen auf allen alternativen Plattformen erhoben und die höchste Zahl ausgewählt, welche ihre maximale Reichweite auf alternativen Plattformen zeigt. Mit einer Ausnahme hatten alle Influencer oder Gruppen die größte Zahl von Followern entweder auf Telegram oder VK. Dies zeigt wiederum die Wichtigkeit dieser alternativen Plattformen innerhalb des rechtsextremen Ökosystems. Der einzige Influencer, dessen Follower nicht zum größten Teil auf Telegram oder VK zu finden waren, hatte die größte Reichweite auf Gab.

Um die Reichweite ausgewählter rechtsextremer Influencer und Gruppen auf alternativen Plattformen mit ihrer Reichweite auf Mainstream-Plattformen vergleichen zu können, haben wir zusätzlich die Anzahl der jeweiligen Follower auf Facebook, Twitter und YouTube erhoben. Im Fall von Influencern und Gruppen, deren Accounts entfernt worden waren, haben wir nach Quellen für die Anzahl ihrer Follower vor der Accountsperrung gesucht. Da sowohl Mainstream- als auch alternative Medien über Fälle von Accountsperrungen umfassend berichten, konnten wir zumindest die ungefähre Anzahl der Follower dieser rechtsextremen Influencer bzw. Gruppen zum Zeitpunkt der Accountsperrung bestimmen. Obwohl es zumindest theoretisch denkbar ist, dass Anhänger oder politische Gegner die Anzahl der Follower von rechtsextremen Influencern oder Gruppen übertrieben haben, um sie wichtiger erscheinen zu lassen als sie es wirklich sind, machen die Zahlen einen glaubwürdigen Eindruck und stimmen mit unseren Beobachtungen dieser Influencer und Gruppen in den vergangenen Jahren überein.

Wie bei den vorher beschriebenen alternativen Plattformen haben wir dann die jeweils höchste Zahl ausgewählt, die für die maximale Reichweite dieser rechtsextremen Influencer und Gruppen auf den Mainstream-Plattformen steht. Hier war die Verteilung auf die Plattformen viel gleichmäßiger. Während zehn der ausgewählten rechtsextremen Influencer und Gruppen die meisten Follower auf Facebook hatten, hatten fünf die meisten auf Twitter bzw. zehn die meisten Follower auf YouTube.

Wir haben jeweils die durchschnittliche Zahl der Follower aller ausgewählten rechtsextremen Influencer und Gruppen auf den alternativen sowie Mainstream-Plattformen berechnet. Unsere Ergebnisse zeigen, dass die Reichweite der einflussreichsten Akteure der extremen Rechten online auf alternativen Plattformen viel geringer als auf Mainstream-Plattformen ist, bzw. war (Abbildung 21). Tatsächlich verfügen die von uns ausgewählten rechtsextremen Influencer und Gruppen auf alternativen Plattformen nur über 11,3 % der Follower, die sie auf Facebook, Twitter und YouTube haben.

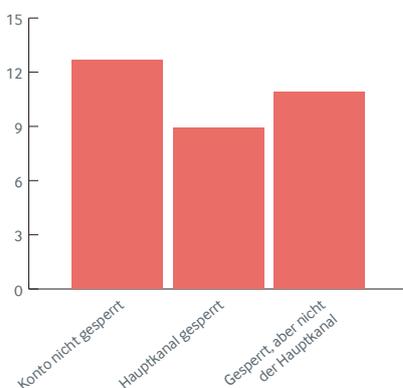
Abbildung 21 Die durchschnittliche Zahl der Follower rechtsextremer Influencer in unserer Stichprobe auf den alternativen und Mainstream-Plattformen



Als Nächstes haben wir in unserer Stichprobe rechtsextremer Influencer und Gruppen diejenigen identifiziert, denen mindestens ein Account auf einer Mainstream-Plattform gesperrt worden war. Wir verglichen, wie sich die Anzahl ihrer Follower von unserer gesamten Stichprobe unterschied. Mit 9,9 %, ⁵¹ hatten die elf Influencer und Gruppen, denen mindestens ein Account auf Mainstream-Plattformen gesperrt worden war, überraschenderweise eine proportional geringere Anzahl an Followern auf den alternativen Plattformen als die Gesamtstichprobe (11,3 %); siehe Abbildung 20. Dies widerspricht der Annahme, dass die Follower von rechtsextremen Akteuren, denen der Zugang zu Mainstream-Plattformen gesperrt wurde, diesen Influencern und Gruppen auf neue Plattformen unweigerlich und umfassend folgen würden.

Um besser verstehen zu können, wie eine Account-sperrung auf den Mainstream-Plattformen mit der Anzahl von Followern auf alternativen Plattformen korreliert, haben wir eine weitere Unterscheidung zwischen Influencern und Gruppen getroffen, deren nach Followern größter Mainstream-Account gesperrt wurde, und solchen, denen ein Account mit einer geringeren Zahl an Followern gesperrt wurde. Deren Zahlen wurden dann mit den Zahlen der Influencer und Gruppen, denen gar kein Account gesperrt wurde, verglichen. Wir stellten fest, dass die rechtsextremen Akteure, deren Hauptaccount von einer Mainstream-Plattform gesperrt worden war, im Vergleich mit ihrer Anhängerschaft auf Facebook, Twitter oder YouTube die wenigsten Follower auf alternativen Plattformen hatten (8,9 %). Influencer und Gruppen, denen mindestens ein Account, aber nicht ihr Hauptaccount auf Mainstream-Plattformen gesperrt worden war, hatten eine proportional höhere Anzahl von Followern auf alternativen Plattformen (10,8 %). Die rechtsextremen Aktivistinnen und Gruppen, deren Konten auf Mainstream-Plattformen nicht gesperrt worden waren, hatten im Vergleich dazu mehr Follower auf alternativen Plattformen. Dies ist erstaunlich, weil diese eigentlich weniger abhängig von alternativen Plattformen sind, da ihre Accounts auf Mainstream-Plattformen noch verfügbar sind.

Abbildung 22 Die Prozentanteile der rechtsextremen Influencer und Gruppen aus unserer Stichprobe, bei denen ein Account auf Mainstream-Plattformen blockiert wurde, deren Konten nicht blockiert wurden oder deren Hauptkanal blockiert wurde



Die Ergebnisse unserer Analyse entsprachen nicht unserer Erwartung, dass bei Influencern und Gruppen, die auf Mainstream-Social Media blockiert worden waren, die Anzahl der Follower auf alternativen Plattformen deutlich höher liegen würde, da die Follower ihrerseits zur alternativen Plattform migrieren würden. Unsere Befunde zeigen, dass dies nicht der Fall ist, da selbst die Influencer und Gruppen, die blockiert worden waren, durchschnittlich auf alternativen Plattformen eine wesentlich geringere Reichweite hatten als zuvor auf Mainstream-Plattformen. Unsere Ergebnisse sind vorläufig und basieren nicht auf Längsschnittdaten über die Entwicklung der Follower-Zahlen über eine längere Zeit. Dennoch lässt unsere Analyse darauf schließen, dass die Reichweite rechtsextremer Akteure deutlich reduziert wird, wenn sie nicht länger die großen Plattformen nutzen dürfen, die Facebook, Twitter und YouTube ihnen zur Verfügung stellen. Dies zeigt die Möglichkeit auf, mit Accountlöschungen effektiv die Reichweite von Akteuren einzuschränken, die hetzerische und extremistische Inhalte verbreiten, und ihren Versuchen entgegenzuwirken, ihre Ideen in den Mainstream des politischen Diskurses zu drängen sowie ihre Rhetorik im öffentlichen Diskurs online zu normalisieren. Allerdings müssen solche repressiven Maßnahmen sorgfältig mit dem Recht auf freie Meinungsäußerung abgewogen werden.

Wir sehen keinen offensichtlichen Grund, warum Account-sperrungen nicht auch genutzt werden könnten, um die Reichweite von vollkommen legitimen politischen Positionen einzuschränken, was das Spektrum an Meinungen reduzieren würde, die auf Mainstream-SocialMedia vertreten werden können. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Social Media für die öffentliche Debatte könnte dies eine ernste Bedrohung für den politischen Pluralismus und die verfassungsmäßig garantierten Rechte bedeuten.

1.8 Das Zusammenspiel zwischen alternativen und Mainstream-Medien

Ein weiterer wichtiger Teil des rechtsextremen Informations-Ökosystems im Internet sind alternative Medien (Alt-Media). Während das Vertrauen in traditionelle Medien schwindet,⁵² war während der letzten Jahre die Entstehung eines ganzen Ökosystems aus Online-Zeitungen, alternativen Medien und Blogs zu beobachten, die versuchen, mit etablierten Medien zu konkurrieren. Diese Medien verstärken oft rechtsextreme und migrantenfeindliche Themen und stellen Inhalte bereit, die von rechtsextremen Akteuren auf Mainstream- und alternativen Plattformen geteilt werden können.⁵³ Ähnlich wie alternative Plattformen haben auch alternative Medien das Ziel, inhaltliche Kontrastangebote zu den traditionellen „Meinungsführern“ in den Medien zu entwickeln, die Glaubwürdigkeit der von ihnen als „linksliberal“ eingestuften etablierten Medien zu untergraben und den öffentlichen Diskurs zum rechts(extremen) Rand hin zu verschieben. Abgesehen von diesen Gemeinsamkeiten bestehen jedoch große ideologische Unterschiede zwischen alternativen Medien. Manche von ihnen behandeln zwar Themen wie Migration, Multikulturalismus und linke Politik in einer Weise, die Rechtsextreme anspricht, sind jedoch nicht selbst rechtsextrem. Andere haben klar erkennbare Verbindungen zu identitären Gruppen und anderen rechtsextremen Bewegungen.

Wir wollten die Rolle von rechtsextremen Narrativen in alternativen Medien näher untersuchen und herausfinden, welche Unterschiede gegenüber etablierten Nachrichtenkanälen bestehen. Dazu verwendeten wir die Software Media Cloud, die von unseren Partnern am MIT Civic Media Lab (Massachusetts Institute of Technology) entwickelt wurde, einer Einrichtung, die öffentlich zugängliche Daten von Online-Medien sammelt. Unter anderem können Forscher mit Media Cloud verfolgen, welche Aufmerksamkeit bestimmte Themen von Online-Medien erhalten. Dazu können Stichwörter und Boolesche Abfragen über die „Explorer“-Funktion eingegeben werden.⁵⁴

Für unsere Analyse wählten wir eine Stichprobe aus 17 alternativen und 13 Mainstream-Medien aus. Der Schwerpunkt lag dabei auf fünf Themen, die häufig auf alternativen Social Media-Plattformen diskutiert werden: Verschwörungstheorien; Konzepte, die mit der identitären Bewegung im Zusammenhang stehen; Migrantenkriminalität; Ängste vor einer „Islamisierung“ und Angriffe auf politische Gegner (insbesondere die „politische Klasse“ als Ganzes). Wir untersuchten den Zeitraum zwischen Januar und Oktober 2019 und insgesamt 382.753 Artikel aus Mainstream-Medien und 32.343 Artikel aus alternativen Medien. Eine detaillierte Beschreibung unserer Methodik und der Analyse befindet sich in Anhang E.

Abbildung 23 Bezugnahmen auf Verschwörungstheorien (Thema 1), im untersuchten Zeitraum

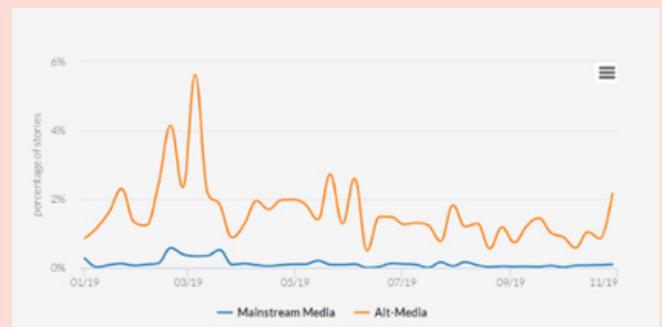


Abbildung 24 Verwendung von identitären Begriffen im untersuchten Zeitraum (Thema 2)

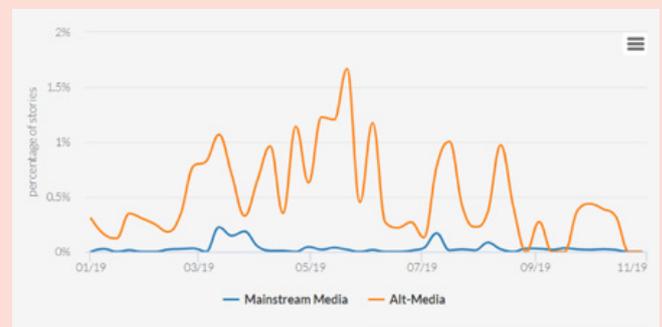


Abbildung 25 Bezugnahmen auf eine vermeintliche „Islamisierung“ im untersuchten Zeitraum (Thema 3)

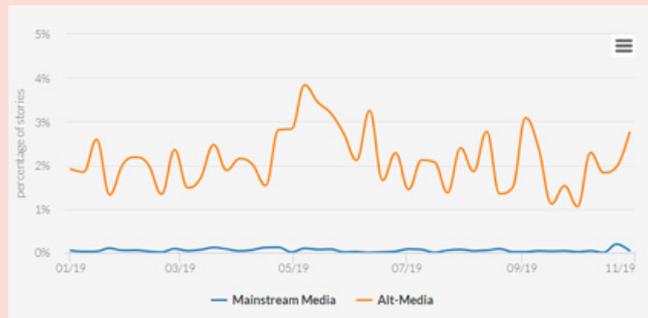


Abbildung 26 Erwähnungen von Migrantenkriminalität im untersuchten Zeitraum (Thema 4)

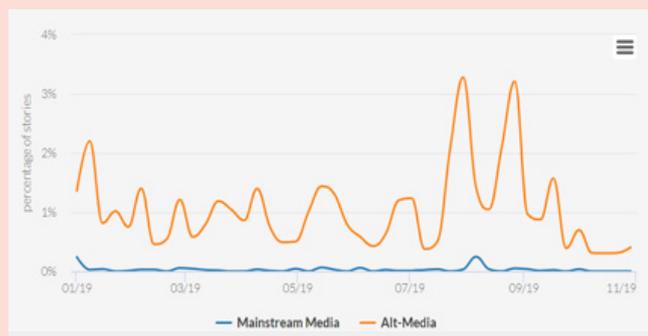
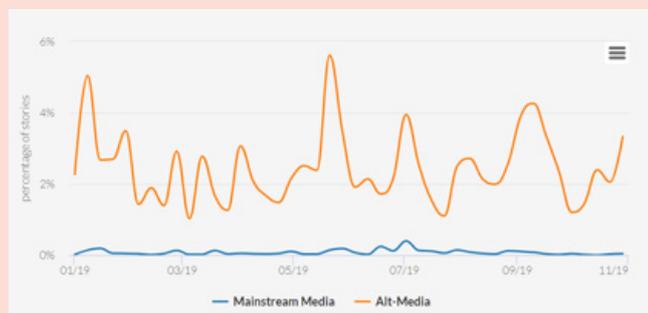


Abbildung 27 Verwendung von Begriffen, die das politische Establishment als Ganzes angreifen



Die Analyse der Bedeutung der fünf Themenbereiche in alternativen und professionellen Medien erbrachte drei zentrale Ergebnisse. Erstens: Mit Ausnahme von identitären Konzepten werden alle diese Themen in etwa 0,5–6 % aller Beiträge in unserer Liste alternativer Medien erwähnt, ohne in den etablierten Medien je annähernd so prominent zu werden.

Zweitens: Während alternative Medien auch ohne Ereignisse, die auf nationaler Ebene relevant wären, Konversationen schaffen und aufrechterhalten, legen die Daten nahe, dass über diese Konzepte in etablierten Medien vor allem in Reaktion auf bestimmte Ereignisse berichtet wird. Wenn wir das Beispiel unseres zweiten Themas betrachten, das zentrale identitäre Konzepte umfasst, darunter unterschiedliche Begriffe im Zusammenhang mit der Legende vom „großen Austausch“, zeigt sich im Zeitablauf eine Fluktuation in der Anzahl der Beiträge in alternativen Medien, die diese Begriffe verwenden. In etablierten Medien werden die Begriffe dagegen nicht oft verwendet, mit Ausnahme eines kurzen Anstiegs nach dem Anschlag im neuseeländischen Christchurch.

Drittens: Eine explorative Analyse der häufigsten Wörter in der Berichterstattung lässt darauf schließen, dass die Art der Berichterstattung über diese Themen sich zwischen alternativen und etablierten Medien erheblich unterscheidet. Wenn wir das Beispiel der identitären Konzepte betrachten, sehen wir, dass die Wörter vor allem im Zusammenhang mit dem Anschlag in Christchurch auftreten (wie der Anstieg der Berichterstattung in Zusammenhang mit diesem Ereignis bereits nahelegt). In alternativen Medien gibt es dagegen keine Bezugnahme auf diesen Anschlag in den 100 häufigsten Wörtern.

Unsere Analyse zeigt, dass unsere fünf Themen mehr Aufmerksamkeit von alternativen Medien erhielten als von Mainstream-Medien, die diese Themen anders und weniger häufig behandelten. Es ist jedoch weitere Forschung erforderlich, um einzuschätzen, welche negativen Einflüsse diese Websites haben. Hier ist es wichtig, einige Einschränkungen zu machen: Man darf nicht vergessen, dass die Reichweite von alternativen Medien begrenzt ist. Selbst den höchsten Schätzungen zufolge beziehen nur etwa 3 % der Deutschen Nachrichten von diesen Seiten.⁵⁵ Auch wenn dies der beliebten Echokammertheorie entgegenläuft, ist es außerdem wichtig, zu berücksichtigen, dass diese Websites in der Regel nicht die einzige Nachrichtenquelle ihrer Leser sind, sondern neben Mainstream-Nachrichtenquellen konsumiert werden.⁵⁶

Alternative Medien schaffen also kein separates, unverbundenen paralleles Informationsuniversum. Schließlich sollte auch nicht vergessen werden, dass Leser, die auf einen oder mehrere solcher Inhalte stoßen, dadurch nicht automatisch von rechtsextremen Ideen überzeugt werden, besonders wenn sie bereits etablierte politische Meinungen haben.⁵⁷

Aber welche Bedeutung haben alternative Medien? Zunächst einmal muss betont werden, dass das Publikum solcher Websites erheblich wachsen kann, wenn sie auf Mainstream-Plattformen wie Facebook geteilt werden, wie es zum Beispiel bei Breitbart während der US-Wahlen 2016 der Fall war.⁵⁸ Auch in Deutschland hat die AfD bereits versucht, mit alternativen Medien zu kooperieren.⁵⁹ Der größte strategische Sieg für diese Websites wäre eine erfolgreiche Vereinnahmung der Diskussion in Mainstream-Medien, wie es wiederum bei Breitbart während der US-Wahlen 2016 geschah.⁶⁰

Zweitens ist mehrfach nachgewiesen worden, dass extreme und polarisierende Inhalte Nutzer noch extremer in ihren Einstellungen machen können. Dies gilt sogar dann, wenn sie sich nicht in einer separaten Echokammer befinden.

Wie Forschungen zur politischen Polarisierung gezeigt haben, kann die Kombination aus dem Konsum von gleichgesinnten Inhalten auf alternativen Medien und der Aufnahme von abweichenden Informationen sogar dazu führen, dass sich die bisherigen politischen Überzeugungen einer Person weiter verhärten.⁶¹

Drittens ist es wichtig zu verstehen, wie viele und vor allem welche Personen durch diese Websites erreicht und beeinflusst werden. Studien zeigen, dass die Konsumenten derartiger Websites im Durchschnitt politisch interessierter und aktiver sind. Zudem verlassen sich AfD-Anhänger mehr auf Social Media und alternative Medien als durchschnittliche Nachrichtennutzer.⁶² Auch wenn die alternativen Medien bisher noch keine direkten Auswirkungen auf ein Massenpublikum haben, könnten sie also durchaus eine polarisierende Wirkung auf politisch sehr aktive Gruppen haben. Dies wiederum könnte zu einem Anstieg der weiteren gesellschaftlichen Polarisierung führen.⁶³

2. Schlussfolgerungen

Es gibt zwei zentrale Herausforderungen, die sich aus dem alternativen Ökosystem rechtsextremer Akteure ergeben. Erstens könnte es zur Radikalisierung von Einzelpersonen bis hin zu extremistischer Gewalt beitragen, wie die Anschläge in Pittsburgh, Christchurch, Poway, El Paso und Halle gezeigt haben. Zweitens könnte es (potenziell) der Verbreitung rechtsextremer Ideologien dienen - aus diesen Randgebieten des Internets bis in ein breiteres Mainstream-Publikum.

Wie wir in unserer Analyse zeigen, versorgt das rechtsextreme Online-Ökosystem Nutzer mit einem kontinuierlichen Strom von Beiträgen über Migrantenkriminalität, Verschwörungstheorien und mit gegen das vermeintliche Establishment gerichteten Narrativen. Während die meisten der von uns identifizierten Inhalte keine Gewalt befürworten, können rechtsextreme Inhalte, die nicht zur Gewalt aufrufen, dennoch zu Radikalisierungsprozessen beitragen. Die Bedeutung, die den verschiedenen Versionen der Legende vom „großen Austausch“ in den Manifesten der letzten rechtsextremen Angreifer in Pittsburgh, Christchurch, Poway, El Paso und Halle beigemessen wurde, zeigt, dass nominell vermeintlich gewaltfreie Ideen gewalttätigen Extremismus und Terrorismus inspirieren können. Es muss jedoch mehr Forschung betrieben werden, um zu untersuchen, wie solche rechtsextremen Ideen übernommen werden und in Verbindung mit welchen Faktoren sie zu gewalttätigen Angriffen inspirieren können.

In unserer Analyse stellen wir fest, dass die Zahl der rechtsextremen Kanäle und Communities auf alternativen Plattformen zwar beträchtlich ist, die Anzahl der darauf aktiven Nutzer jedoch nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtbevölkerung ausmacht. Ebenso konsumiert nur eine Minderheit der Online-Nutzer alternative Medien, die rechtsextreme Narrative und Schlüsselthemen verstärken. Bei den meisten Bürgern finden sie keine nennenswerte Beachtung. Obwohl die genaue Zahl nicht ermittelt werden kann, vermuten wir, dass die Communities, die wir auf den alternativen Plattformen untersucht haben, Zehntausende Mitglieder umfassen. Die Websites der alternativen Medien werden zusätzlich von knapp 3 % der Deutschen konsumiert.⁶⁴

Die Relevanz dieser Räume für ein breiteres Publikum kann nur dann verstanden werden, wenn weiter erforscht wird, wie extremistische Ideologien von den Rändern in den Mainstream-Diskurs gelangen können. Die Verbindungen zwischen den Rändern des Internets und Mainstream-Plattformen, die weiterhin ein viel größeres Publikum haben, müssen daher weiter untersucht werden, um das Zusammenspiel zwischen ihnen besser zu verstehen. Darüber hinaus müssen die Einstiegspunkte und die zugrunde liegenden Verbreitungsmechanismen für rechtsextreme Inhalte und Narrative auf diesen Plattformen identifiziert werden.⁶⁵

Weiterhin ist eine Analyse der Rolle rechtspopulistischer Parteien wie der AfD und der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) von entscheidender Bedeutung, da diese nicht nur ein beträchtliches Online-Publikum haben, sondern auch Zugang zu etablierten Mainstream-Medien. Die von uns durchgeführten Recherchen zum Narrativ der „Remigration“ zeigen, wie rechtsextreme Ideologie, sobald sie von AfD- und FPÖ-Politikern aufgegriffen wird, ein Maß an Aufmerksamkeit erlangen kann, das weit über die Reichweite der Identitären Bewegung, von der der Begriff stammt, hinausgeht.⁶⁶

Die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit zu gewinnen, gilt als großer strategischer Sieg für rechtsextreme Gruppen und Influencer. Es ist sehr wichtig zu verstehen, wie rechtsextreme Akteure versuchen, die Agenda der Mainstream-Medien zu beeinflussen, die weiterhin eine große Reichweite und ein erhebliches Einflussvermögen auf die Öffentlichkeit haben. Dies gilt insbesondere für ein Land wie Deutschland, in dem viele Menschen sich beim Konsum von Online-Nachrichten weiterhin auf etablierte Medien verlassen.⁶⁷

Die alternativen Social Media-Plattformen und Medien können ohne Zweifel eine Reihe entscheidender Funktionen für rechtsextreme Akteure erfüllen, darunter die Entwicklung und Verbreitung rechtsextremer Ideen, die Radikalisierung bereits sympathisierender Nutzer und die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit, in der sie sich organisieren und Communities auf Grundlage rechtsextremer Ideologien aufbauen können.

Die begrenzten, aber realen Risiken hinsichtlich gewalttätiger Radikalisierung und der Normalisierung rechtsextremer Ideen, die durch das rechtsextreme Online-Ökosystem geschaffen werden, werfen eine Reihe von komplexen Fragen auf. Wenn es das Ziel ist, die Reichweite rechtsextremer Akteure einzuschränken – wie würde Erfolg aussehen und wie ließe er sich messen? Wie weit wollen wir in den digitalen Irrgarten eintauchen und Druck auf immer kleinere Plattformen und rechtsextreme Communities ausüben? Wie kann ein Gleichgewicht zwischen dem Schutz der grundlegenden und legitimen Rechte auf Meinungsfreiheit und dem Schutz der Rechte derjenigen erzielt werden, die von rechtsextremen Online-Nutzern und Communities gezielt belästigt und angegriffen werden? Müssen wir uns damit abfinden, dass Extremismus und Hass wahrscheinlich weiterhin in weniger sichtbaren, privaten oder verschlüsselten Ecken des Internets zu finden sein werden, solange wir uns auch für den Schutz des Rechts auf Privatsphäre einsetzen?

Einige politische Entscheidungsträger und Experten könnten sogar zu dem Schluss kommen, dass alternative Plattformen genau der Ort sind, an dem wir rechtsextreme Akteure im Internet akzeptieren müssen. Viele dieser Plattformen sind öffentlich und können daher bei Bedarf von der Zivilgesellschaft und den Strafverfolgungsbehörden beobachtet werden.

Unsere Analysen haben aber ergeben, dass die Reichweite der Rechtsextremen erheblich abnimmt, wenn ihre Konten von den großen Social Media-Plattformen entfernt werden. Ein Gleichgewicht ist erforderlich: Der Einfluss der Rechtsextremen im Internet muss durch größeren politischen oder regulatorischen Druck begrenzt werden, aber es darf nicht das gesamte Online-Ökosystem der Rechtsextremen auf wirklich geschlossene, private und unregulierte Räume im Internet abgedrängt werden.

Alle Maßnahmen zur Bekämpfung des Online-Ökosystems rechtsextremer Akteure sollten die beiden genannten Herausforderungen der Radikalisierung und der Normalisierung rechtsextremer Ideologie gezielt und angemessen angehen. Es muss sorgfältig und wohlüberlegt zwischen der Minderung von Online-Risiken und dem Schutz von Grundrechten abgewogen werden. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen müssen daher nicht nur nach ihrer Wirksamkeit, sondern auch nach ihren potenziellen Folgen für Grundrechte wie Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Pressefreiheit und Privatsphäre bewertet werden. Wir versuchen, die oben genannten Fragen zu beantworten, indem wir die folgenden Empfehlungen zu den politischen Konsequenzen unserer Forschung, zur Rolle der Zivilgesellschaft und zu möglichen weiterführenden Untersuchungen abgeben.

3. Empfehlungen

3.1 Illegale Inhalte und Aktivitäten im Internet

- **Mainstream-Plattformen, internationale Initiativen und Forschungsorganisationen sollten ihre Partnerschaften mit kleineren alternativen Plattformen stärken, damit diese terroristische oder gewalttätige extremistische Inhalte besser bekämpfen können.**

Die Moderation von rechtswidrigen Inhalten muss auf alternativen Plattformen verbessert werden. Wie in Anhang A ausgeführt, findet sich bei den in diesem Bericht analysierten alternativen Plattformen eine breite Vielfalt an Community-Standards. Während einige dieser Plattformen sich aus ideologischen Gründen gegen die Moderation von Hassrede oder extremistischen Inhalten aussprechen, scheinen andere durchaus bereit zu sein, unter bestimmten Voraussetzungen weitere Schritte zu unternehmen, um rechtswidrige extremistische oder terroristische Inhalte zu moderieren. Die Tech-Industrie und der Wissenschaftssektor können eine wichtige Rolle bei der Schließung genuiner Kapazitäts- und Ressourcenlücken spielen, die kleinere Plattformen möglicherweise haben. Initiativen wie *Tech Against Terrorism* und das GIFCT haben versucht, Verfahren zur gemeinsamen Nutzung von Kapazitäten und Ressourcen zwischen großen Tech-Unternehmen und kleineren Plattformen zu entwickeln. Partnerschaften der kleineren Plattformen mit Forschungsorganisationen können ihnen die dringend benötigten Einblicke in die Gruppen geben, die auf ihren Plattformen agieren. Für libertäre Plattformen, insbesondere solche, die auf US-Recht basieren und sich nur an dieses halten, sowie für Plattformen, die von Sympathisanten rechtsextremer Ideologien geschaffen wurden, werden andere Strategien erforderlich sein.

- **Angesichts des zunehmend dezentralisierten Rechtsterrorismus jenseits fester organisatorischer Strukturen, der durch das Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure ermöglicht wird, müssen Regierungen und Entscheidungsträger neue politische und rechtliche Ordnungsrahmen entwickeln. Es ist anzuraten, dass diese nicht einseitig vom Verbot terroristischer oder gewalttätiger extremistischer Gruppen abhängig sind.** Die Anschläge in Pittsburgh, Christchurch, Poway, El Paso und Halle signalisieren einen Trend zu post-organisatorischen Formen des rechtsextremen Terrorismus. Obwohl die Angreifer nicht oder nur sehr oberflächlich mit organisierten rechtsextremen Gruppen oder Bewegungen in Verbindung standen, waren sie tief in die Ideologie, Symbolik, Sprache und den „Humor“ der rechtsextremen Subkulturen eingetaucht, die auf Plattformen wie 4chan, 8chan und Gab zu finden sind. Politische Entscheidungsträger müssen die sich verändernde Landschaft und den dynamischen Entwicklungsprozess des rechtsextremen Terrorismus erkennen und darauf reagieren. Sie müssen international mit der Zivilgesellschaft und der Forschung zusammenarbeiten, um gemeinsame Definitionen zu entwickeln, die der Bedrohung durch Rechtsterrorismus, der sich jenseits fester organisatorischer Strukturen manifestiert, gerecht werden. Beispielsweise stützen sich bestehende Ansätze zur Bekämpfung terroristischer Online-Inhalte (einschließlich des GIFCT) bisher weitgehend und verständlicherweise auf die offiziellen Listen verbotener terroristischer Organisationen der Vereinten Nationen (UN). Bei den von der UN verbotenen Organisationen handelt es sich jedoch fast ausschließlich um internationale islamistische Terrorgruppen wie Al Qaida oder den Islamischen Staat (IS/Daesh).

Da sich bestehende Ansätze zur Bekämpfung terroristischer Online-Inhalte vor allem auf die offiziellen UN-Listen stützen, sollte die Verantwortung bei demokratischen Regierungen statt bei Privatunternehmen liegen. Regierungen sollten in Kooperation mit Forschern und der Zivilgesellschaft festlegen, welche rechtsextremen Influencer oder Communities im Internet die erforderlichen gesetzlichen Schwellenwerte für eine berechtigte Entfernung von Inhalten oder Accounts erreichen. Maßnahmen wie die „Hashing“-Datenbank des *Global Internet Forum to Counter Terrorism* (GIFCT), die ein erneutes Hochladen von einmal als terroristisch gekennzeichnetem Inhalt verhindern, könnten dann mit einer umfassenderen und einheitlicheren Liste von Inhalten arbeiten, die von rechtsextremen Terrorgruppen oder Terroristen stammen bzw. diese unterstützen. Dies könnte mit rechtsextremen Terrorgruppen beginnen, die wie die Atomwaffen Division, Combat 18 und Blood & Honour von einigen nationalen Regierungen verboten wurden.

– **Es ist von zentraler Bedeutung, die Opferhilfe für Personen des öffentlichen Lebens und Privatpersonen auszuweiten und die angemessene Anwendung und Durchsetzung der Gesetze zu Belästigung, Hassrede und Verleumdung im Internet zu gewährleisten.**

Digitale Aktivitäten oder Kampagnen, mit denen Personen des öffentlichen Lebens und Privatpersonen belästigt, eingeschüchtert und zum Schweigen gebracht werden sollen, gehören zu den wichtigsten Taktiken rechtsextremer Akteure. Diese Kampagnen, die häufig von rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen geplant und koordiniert werden, richten sich überproportional häufig gegen Frauen und Minderheiten und können in Bezug auf politische Partizipation und freie Meinungsäußerung eine erhebliche abschreckende Wirkung entfalten.⁶⁸

Um diese Versuche, politische Gegner aus dem Online-Diskurs zu vertreiben, zu verhindern, müssen die bestehenden Gesetze über Belästigung, Hassrede und Verleumdung im Internet angemessen durchgesetzt werden. Bei einer wirksamen und proaktiven Durchsetzung wären auch nicht mehr die Opfer selbst dafür verantwortlich, Maßnahmen zu ergreifen. Für Regierungen sollte es von Vorrang sein, die Anwendung solcher Gesetze im Internet zu evaluieren und dafür zu sorgen, dass es weniger Hindernisse für ihre Durchsetzung gibt. Im Zusammenhang mit den zunehmenden Schmähungen und Angriffen auf Personen des öffentlichen Lebens und Privatpersonen ist eine juristische und psychosoziale Unterstützung für die Opfer von Belästigung und Verleumdung im Internet entscheidend. Die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) für Hate Aid, eine zivilgesellschaftliche Organisation, die den Opfern von Online-Hassrede genau diese Art der Unterstützung gewährt, ist daher ein vielversprechendes Zeichen.⁶⁹

3.2 Legale, aber möglicherweise extremistische oder abwertende Inhalte und Aktivitäten im Internet

– **Neben der bestehenden Gesetzgebung zur Bekämpfung rechtswidriger Inhalte sollte die deutsche Regierung proportionale, risikobasierte Regulierungsansätze, wie beispielsweise eine Sorgfaltspflicht für Plattformbetreiber, prüfen, um eine stärkere Ausrichtung auf die Sicherheit der Nutzer zu fördern.**

Das NetzDG verlangt von den Plattformen, „offenkundig gesetzeswidrigen“ Inhalt innerhalb von 24 Stunden nach dessen Meldung durch Nutzer zu entfernen. Es konzentriert sich also auf die Entfernung von gesetzeswidrigem Inhalt, ist jedoch nicht auf die Bekämpfung der häufig legalen, aber extremistischen oder abwertenden Inhalte ausgerichtet, die wir als eines der Hauptprobleme innerhalb rechtsextremer Communities auf alternativen Plattformen identifiziert haben.

Die Ausweitung dieses Gesetzes auf die in diesem Report behandelten kleineren alternativen Plattformen wird wahrscheinlich in vielen Fällen nicht umsetzbar sein. Plattformen, die nicht über die gleichen Kapazitäten und Ressourcen wie die großen Social Media-Plattformen verfügen, werden möglicherweise nicht in der Lage sein, rechtswidrige Inhalte auf ihren Plattformen zu moderieren, wie es das NetzDG von den großen Plattformen verlangt. Das NetzDG beschränkt sich zudem schwerpunktmäßig auf die Moderation und Entfernung von *Inhalten*, sodass die inhärenten systematischen Probleme der Plattformen unbeachtet bleiben.

Eine Vielzahl von Plattformen, die Aufmerksamkeit maximieren und enge Netzwerke ähnlicher Inhalte oder gleichgesinnter Nutzer schaffen soll, kann unbeabsichtigt dazu dienen, legale, aber schädigende Inhalte zu verstärken, Nutzer im rechtsextremen Spektrum zu vernetzen sowie koordinierte Belästigungen und Übergriffe zu ermöglichen. Wie Mark Zuckerberg selbst einräumte, „werden Menschen ohne Kontrolle überproportional häufig sensationistische und provokative Inhalte liken, kommentieren und teilen“.⁷⁰

Unserer Meinung nach ist es daher auch erforderlich, dass die politischen Entscheidungsträger digitale gesetzliche Lösungen für diese strukturellen Fragen finden. Ein Sorgfaltspflicht-Ansatz, wie er von William Perrin und Professor Lorna Woods für den Carnegie UK Trust entwickelt⁷¹ und im britischen *Online Harms White Paper*⁷² vorgeschlagen wurde, könnte so gestaltet werden, dass die Plattformbetreiber entsprechend ihrer Größe und technischen Möglichkeiten eine angemessene Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Nutzer und deren Schutz vor zu erwartenden oder potenziellen Risiken wie Radikalisierung, Missbrauch oder Belästigung übernehmen.⁷³ Eine Sorgfaltspflicht würde Anreize für Unternehmen schaffen, ihre Plattformen und Produkte mit einem stärkeren Fokus auf die Sicherheit der Nutzer und die Reduzierung von digitalen Risiken zu gestalten (ein Risiko wäre der Missbrauch bestehender und neuer Technologien durch Rechtsextreme). Dies könnte beispielsweise beinhalten, dass diese keine rechtsextremen Inhalte oder Kanäle mehr empfehlen.

Obwohl es noch einige offene Fragen in Bezug auf die Funktionsweise einer solchen Sorgfaltspflicht gibt (z. B. Herausforderungen hinsichtlich des Anwendungsbereichs und der internationalen Rechtsprechung, Definition branchenübergreifender Verhaltenskodizes und des notwendigen Spektrums an Durchsetzungsbefugnissen und Sanktionen, wie auch in der Antwort des ISD auf die Anfrage zum Online Harms White Paper der britischen Regierung dargestellt)⁷⁴, stellt der Sorgfaltspflicht-Ansatz unserer Ansicht nach den derzeit vielversprechendsten Vorschlag für eine umfassendere Regulierung von Online-Plattformen dar.

– **Unsere Untersuchungen betonen das Potenzial von Accountsperrungen zur Begrenzung der Reichweite rechtsextremer Gruppen und damit ihrer Fähigkeit, ihre Ideen in den Mainstream des politischen Diskurses zu drängen. Dennoch muss darauf hingewiesen werden, dass die möglichen unbeabsichtigten Folgen solcher Maßnahmen noch weiter erforscht werden müssen.**

Die möglichen unbeabsichtigten Folgen von Accountsperrungen müssen noch weiter untersucht werden. Insbesondere fehlt es nach wie vor an Belegen dafür, ob oder wie solche repressiven Maßnahmen die Wahrscheinlichkeit einer Radikalisierung von Influencern und ihrer Anhänger verringern. Einige Forschungsarbeiten über rechtsextreme Gewalt suggerieren sogar, dass repressive Maßnahmen gegen rechtsextreme Meinungen mit einem erhöhten Maß an rechtsextremer Gewalt im Zusammenhang stehen könnten.⁷⁵ Darüber hinaus ist auch zu empfehlen, die Auswirkungen von Accountsperrungen auf ein breiteres Publikum jenseits der extremen Rechten eingehend zu untersuchen, da die Wahrnehmung übermäßig restriktiver Kommunikationsvorschriften wissenschaftlichen Untersuchungen zufolge die Unterstützung für rechtspopulistische Politiker erhöhen könnte.⁷⁶ Und schließlich müsste empirisch getestet werden, ob Accountsperrungen wie gewünscht dafür sorgen, dass ein Mainstream-Publikum den rechtsextremen Online-Communities tatsächlich nicht mehr so stark ausgesetzt ist.

Solche repressiven Maßnahmen, welche die Grundrechte von Minderheiten und anderer Ziele von rechtsextremer Gewalt, Belästigung und Missbrauch schützen sollen, müssen sorgfältig mit dem Schutz des Grundrechts auf freie Meinungsäußerung abgewogen werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Möglichkeiten der Nutzer digitaler Medien, völlig legitime politische Meinungen zu äußern, eingeschränkt werden. Das akzeptable Spektrum an Meinungen, die auf den gängigen Social Media-Plattformen verbreitet werden dürfen, könnte somit auf unfaire Weise reduziert werden.

- **Wenn Accounts gesperrt werden, müssen die Plattformen ihre entsprechenden Entscheidungsprozesse einheitlich, begründbar und verständlich kommunizieren und die Einspruchsmöglichkeiten transparenter machen.** Während das NetzDG von Plattformen verlangt, rechtswidrige Inhalte zu entfernen, wird die Entscheidung in Bezug auf die Accountsperrung rechtsextremer Influencer oft in Übereinstimmung mit eigenen Richtlinien und Community-Standards der Plattformen getroffen, sofern bestimmte Gruppen nicht offiziell verboten sind. Im Kontext unsere Erkenntnisse über das Potenzial von Accountsperrungen, die Reichweite von rechtsextremen Influencern zu begrenzen, sollten Plattformen diese Entscheidungen auf einheitliche, begründbare und verständliche Weise treffen und nach außen kommunizieren. Angesichts der zunehmenden Bedeutung der sozialen Medien für die öffentliche Debatte müssen private Unternehmen den Eindruck vermeiden, dass sie gegenüber bestimmten legalen und legitimen Meinungsäußerungen politisch voreingenommen sind. Darüber hinaus müssen die Einspruchsmöglichkeiten gegen zu Unrecht getroffene Accountsperrungen transparenter gemacht werden. Während der Grad an Unabhängigkeit und Transparenz in Bezug auf die Moderationsprozesse und -praktiken von Unternehmen verbessert wurde, sind Initiativen wie das von Facebook vorgeschlagene *Oversight Board* noch in der Entwicklungsphase.⁷⁷

Das ISD hat ein Rahmenwerk und spezifische technologische Transparenzanforderungen für Beschwerden und Einsprüche vorgeschlagen, das beim Aufbau der Rechenschaftspflicht helfen und der Öffentlichkeit die Entscheidungen über eine Inhaltsmoderation verständlicher machen könnte.⁷⁸

3.3 Zivilgesellschaft

- **Es sollten verschiedene proaktive, nicht regulatorische Interventionen auf alternativen Plattformen erprobt und getestet werden. Diese müssen speziell auf die jeweilige Plattform zugeschnitten sein und die thematische Interessen, die Subkultur der Plattform, die technischen Funktionen und das Ausmaß an möglichen Risiken und unbeabsichtigten Folgen berücksichtigen.**

Es ist davon auszugehen, dass der Großteil der Nutzer alternativer Plattformen keine Gewalt anwenden will oder wird. Die rechtsextremen Angriffe in den letzten Jahren verdeutlichen jedoch die Rolle, die diese Plattformen bei der Beschleunigung von individuellen Radikalisierungsprozessen spielen können. Neben strukturellen Ansätzen zur Regulierung sozialer Medien und der Entfernung rechtswidriger Inhalte ist es von entscheidender Bedeutung, Nutzer durch verschiedene Online-Interventionen von rechtsextremen Ideologien und Aktivitäten abzubringen. Dazu könnten beispielsweise persönliche Gespräche zwischen radikalisierten Personen und qualifizierten Interventionsanbietern oder Gruppendiskussionen in Online-Foren zählen. Bisher wurde keiner dieser Ansätze systematisch auf alternativen Plattformen erprobt und getestet. Dies stellt eine große Lücke dar. Wie Pilotprojekte auf Mainstream-Plattformen wie Facebook, unter anderem unserer Organisation, gezeigt haben, können Online-Interventionen erfolgreich einen nachhaltigen Dialog mit radikalisierten Personen aufbauen.⁷⁹ Tatsächlich führen Interventionsanbieter, die mit radikalisierten Personen arbeiten, in zunehmendem Maße Interventionen online durch und nehmen dort auch direkt Kontakt mit offenbar radikalisierten Personen auf.⁸⁰

Rechtsextreme Ideologien und Bewegungen manifestieren sich auf alternativen Plattformen auf vielfältige Weise, sodass ein universeller „one size fits all“-Ansatz zwangsläufig scheitern wird. Diese Vielfalt bietet jedoch auch potenzielle Interventionsmöglichkeiten. Wie unsere Analyse der Beweggründe von Nutzern für den Beitritt zu 4chan, Gab und Discord und unser Vergleich der wichtigsten Themen auf den Plattformen zeigt, gibt es ideologische Differenzen zwischen und innerhalb der Plattformen und der rechtsextremen Online-Communities. Angesichts der erhöhten Wahrscheinlichkeit kontraproduktiver Bestrebungen in alternativen Online-Räumen müssen die Reaktionen jedoch von Fall zu Fall gezielt auf Zielgruppen und die von ihnen bevorzugten Plattformen zugeschnitten werden. Darüber hinaus wurden die Nutzer einiger alternativer Plattformen mit gewalttätigen Angriffen in Verbindung gebracht, wodurch ein größeres Risiko unbeabsichtigter Folgen besteht. Der Ton der bei Online-Intervention zur Ansprache genutzt wird, der am ehesten zu einem Dialog führen kann, wird von der Architektur und den Funktionen der Plattformen sowie von der Diskussionskultur in bestimmten Communities abhängen. Bestimmte Arten der Ansprache, die in einem Direct-Messaging-Format funktionieren, sind für Foren, die auf öffentlichen Diskussionen basieren, möglicherweise nicht geeignet. All diese Faktoren müssen bei der Entwicklung und Durchführung von Online-Interventionen mit Personen, die Anzeichen einer Radikalisierung auf alternativen Plattformen zeigen, berücksichtigt werden.

Sogenannte Counter-Narrative-Kampagnen hingegen sind bei radikalisierten Personen in der Regel wirkungslos, wenn sie nicht mit einem proaktiven und konstruktiven Dialog kombiniert werden. Außerdem scheinen sie für die subkulturelle Dynamik der rechtsextremen Online-Plattformen ungeeignet zu sein, angesichts des transgressiven Humors, Zynismus und der Meme-Kultur, die man auf Plattformen wie 4chan findet. Die Evidenzbasis des traditionellen Formats der „Counter-Narratives“ deutet zudem darauf hin, dass deren Wirkung bei denjenigen Usern am stärksten sein könnte, die nicht bereits radikalisiert sind oder mit extremistischen Botschaften sympathisieren.⁸¹

Für rechtsextreme Nutzer auf alternativen Plattformen würde dies wahrscheinlich zu spät kommen und möglicherweise eine Gegenreaktion gegen die Personen hinter den Counter-Narrative Kampagnen in Form von Trolling und Mobbing auslösen.

– **Forscher sollten das Potenzial von Frühwarnsystemen für zivilgesellschaftliche Gruppen und „weiche Ziele“ erkunden. Durch eine Kombination aus Monitoring und geeigneten Technologien können konkrete Drohungen erkannt werden, die auf alternativen Plattformen gepostet werden.**

In Kombination mit ethnografischer Forschung können Machine-Learning-Technologien wie das Natural Language Processing (NLP) dabei helfen, von alternativen Plattformen stammende konkrete Bedrohungen zu erkennen, insbesondere solche, die sich gegen bestimmte Personen oder „weiche Ziele“ wie Gemeindezentren, religiöse Einrichtungen oder Aktivistengruppen richten. Teilautomatisierte Analysen von Nutzerdaten werfen zwar Bedenken hinsichtlich Datenschutz, Datenaustausch und Überwachung auf, könnten aber bei sensibler Handhabung und mit geeigneten Verfahren und Schutzmaßnahmen die Risikoerkennung unterstützen und gefährdeten Personen und Gruppen helfen, die von Rechtsextremen ins Visier genommen werden. Forscher könnten mithilfe dieser Daten aussagekräftige Ergebnisse für Communities liefern, damit diese die Risiken verstehen, denen sie ausgesetzt sind und Vorkehrungen gegen rechtsextreme Mobilisierung und Koordinierung ergreifen können, falls besorgniserregende Inhalte erkannt werden. Mit diesen Daten könnten auch schnelle Benachrichtigungen und längerfristige strategische Beratungen für religiöse Einrichtungen und andere potenzielle weiche Ziele ermöglicht werden.

– **Es sollten aktualisierte Schulungen für Interventionsanbieter, Jugendsozialarbeiter, Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter anderer öffentlicher Einrichtungen angeboten werden, um ihr Bewusstsein dafür zu schärfen, dass die Teilnahme an rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen ein erhöhtes Risiko für eine Radikalisierung darstellen kann.**

Nutzer in den analysierten Gruppen sind mit einer stetigen Flut an aggressiven Inhalten über Migrantenkriminalität, Verschwörungstheorien und menschenfeindlichen Narrativen konfrontiert, die eine Atmosphäre schaffen, die zur Radikalisierung beitragen kann. Viele ehemalige Rechtsextreme wie Caleb Cain⁸², Katie McHugh⁸³ und Samantha (Nachname unbekannt)⁸⁴ haben kürzlich über ihre Erfahrungen gesprochen, online in rechtsextreme Gruppen hineingezogen worden zu sein, und die damit verbundenen negativen Auswirkungen erläutert. Deshalb müssen denjenigen, die mit gefährdeten Personen arbeiten, Schulungen und aktuelle Informationen angeboten werden, durch welche sie die verschiedenen Plattformen und Online-Communities besser verstehen lernen. Ehemalige Extremisten können eine wichtige Rolle dabei spielen, solche Schulungen glaubhaft und wirkungsvoll zu gestalten. Ihre Stimmen müssen durch Initiativen wie das von ISD gegründete *Netzwerk Against Violent Extremism*⁸⁵ (AVE) verstärkt werden, damit ihre Erfahrungen die Informationsgrundlage für Präventionsmaßnahmen bilden können.

3.4 Forschung

Weitere plattformübergreifende Untersuchungen zu den Nutzungsweisen, Netzwerken, Zielgruppen und Subkulturen, die nicht nur innerhalb der einzelnen Plattformen, sondern auch plattformübergreifend existieren, sind notwendig, um die erforderliche Evidenzbasis für die Entwicklung wirksamer Gegenmaßnahmen zu schaffen.

Dieser Report gibt einen Überblick über das Ökosystem alternativer Plattformen, die für rechtsextreme Nutzer verschiedene Zwecke erfüllen, und zeigt, dass Influencer und Nutzer in der Regel auf mehreren Plattformen aktiv sind. Vor dem Hintergrund des politischen Drucks und der repressiven Maßnahmen der großen Plattformen erscheint es denkbar, dass sich die Online-Landschaft der von rechtsextremen Akteuren genutzten Plattformen weiter zersplittert und damit zumindest vorübergehend eine stärkere Dezentralisierung der Nutzer stattfindet.

Es ist daher von entscheidender Bedeutung, mehr plattformübergreifende Forschung über die Nutzungen, Netzwerke, Zielgruppen und Kulturen durchzuführen, die nicht nur innerhalb einzelner Plattformen, sondern auch plattformübergreifend existieren. Während die Erforschung der Dynamiken und Netzwerke innerhalb bestimmter Plattformen weiterhin von großem Wert sein wird, erfordert die Ökosystem-Struktur der von rechtsextremen Akteuren genutzten Plattformen eine stärkere Ausrichtung auf das Verständnis der plattformübergreifenden Dynamiken. Insbesondere würde die Analyse der URLs und Shortlinks der größeren alternativen Plattformen innerhalb des Ökosystems rechtsextremer Akteure (etwa Telegram, VK und das 4chan-Board /pol/) zu unserem Wissen darüber beitragen, wohin die User von diesen Knotenpunkten aus gelenkt werden. Untersuchungen der Shortlinks, die auf den Pro-IS-Kanälen von Telegram geteilt werden, haben aufgezeigt, inwieweit die Nutzung mehrerer Plattformen durch die Gruppe es islamistischen Extremisten ermöglicht, Razzien und der Entfernung von Inhalten auf einzelnen Plattformen zu entgehen und kontinuierlich Inhalte zu verbreiten.⁸⁶ Nur mit einer umfassenderen Kenntnis dieser Online-Räume und der dort gehosteten rechtsextremen Communities können politische Entscheidungsträger verhältnismäßig und effektiv reagieren.

Literaturverzeichnis

ADL (2014) *Homegrown Islamic Extremism in 2013: The Perils of Online Recruitment and Self-Radicalization*, Anti-Defamation League, <https://www.adl.org/sites/default/files/documents/assets/pdf/combating-hate/homegrown-islamic-extremism-in-2013-online-recruitment-and-self-radicalization.pdf>.

Assemblée Nationale 2019. "PROPOSITION DE LOI visant à lutter contre les contenus haineux sur internet", 20 March 2019. [assemblee-nationale.fr/15/propositions/pion1785.asp](https://www.assemblee-nationale.fr/15/propositions/pion1785.asp)

Ayad, Moustafa (2019a) 'Briefing note: El Rubio' lives: the challenge of Arabic language extremist content on social media platforms', Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/06/BRIEFING-ARABIC-LANGUAGE-EXTREMIST-CONTENT-ISD.pdf>.

Ayad, Moustafa (2019b) 'The management of terrorist content: how Al Qaeda texts continue to evade Facebook and YouTube detection', Institute for Strategic Dialogue, https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/07/The-Management-of-Terrorist-Content_ISD-Briefing_Key-findings.pdf.

Bachl, Marko (2018) '(Alternative) media sources in AfD-centered Facebook discussions', *SCM Studies in Communication and Media* 7.2: 256–270.

Bail, Christopher A., et al. (2018) 'Exposure to opposing views on social media can increase political polarization', *Proceedings of the National Academy of Sciences* 115.37: 9216–9221.

Begley, Patrick (2019) 'Threats from white extremist group that "tried to recruit Tarrant"', *Sydney Morning Herald*, 2 May, <https://www.smh.com.au/national/threats-from-white-extremist-group-that-tried-to-recruit-tarrant-20190501-p51j5w.html>.

Benkler, Yochai, Robert Faris, Hal Roberts and Ethan Zuckerman (2017) 'Study: Breitbart-led right-wing media ecosystem altered broader media agenda', *Columbia Journalism Review* 3.

Berger, J. M. (2018) *The Alt-Right Twitter Census: Defining and Describing the Audience for Alt-Right Content on Twitter*, Vox Pol, https://www.voxpol.eu/download/vox-pol_publication/AltRightTwitterCensus.

Berger, Jonathon M., and Jonathon Morgan (2015) 'The ISIS Twitter census: defining and describing the population of ISIS supporters on Twitter', *Brookings Project on US Relations with the Islamic World*.

Bouhana, Noémie, and P.-O. H. Wikström (2011) *Al Qai'da-Influenced Radicalisation: A Rapid Evidence Assessment Guided by Situational Action Theory*, Home Office, https://assets.publishing.service.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/116724/occ97.pdf.

Braddock, Kurt (2019) 'Vaccinating against hate: using attitudinal inoculation to confer resistance to persuasion by extremist propaganda', *Terrorism and Political Violence*, 1–23.

Briggs, Rachel, and Sebastien Feve (2013) *Countering the Appeal of Extremism Online*, Institute for Strategic Dialogue.

Bundesamt für Verfassungsschutz (2019) 'Verfassungsschutzbericht 2018', Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, <https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/verfassungsschutzberichte/vsbericht-2018>

Busch, Christoph (2005) 'Rechtsradikale Vernetzung im Internet'.

Ciovacco, Carl J. (2009) 'The contours of Al Qaeda's media strategy', *Studies in Conflict & Terrorism* 32.10: 853–875.

Clifford, Bennett and Helen Powell (2019) *Encrypted Extremism: Inside the English-speaking Islamic State Ecosystem on Telegram*, Program on Extremism, George Washington University, <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs2191/f/EncryptedExtremism.pdf>.

Colliver, Chloe, et al. (2018) *Smearing Sweden: International Influence Campaigns in the 2018 Swedish Election*, LSE Institute of Global Affairs.

Conway, Lucian Gideon, Meredith A. Repke, and Shannon C. Houck (2017) 'Donald Trump as a cultural revolt against perceived communication restriction: Priming political correctness norms causes more Trump support', *Journal of Social and Political Psychology* 5.1.

Conway, Maura, Ryan Scrivens, and Logan McNair (2019) *Right-wing Extremists' Persistent Online Presence: History and Contemporary Trends*, International Centre for Counter-Terrorism, 1–24.

Davey, Jacob, and Julia Ebner (2017) *The Fringe Insurgency: Connectivity, Convergence and Mainstreaming of the Extreme Right*, Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/the-fringe-insurgency-connectivity-convergence-and-mainstreaming-of-the-extreme-right/>.

Davey, Jacob, and Julia Ebner. "The Great Replacement: The Violent Consequences of Mainstreamed Extremism." ISD Report. London: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/07/The-Great-Replacement-The-Violent-Consequences-of-Mainstreamed-Extremism-by-ISD.pdf> (2019).

Davey, Jacob, Henry Tuck and Amarnath Amarasingam (2019) *An imprecise science: Assessing interventions for the prevention, disengagement and de-radicalisation of left and right-wing extremists*, Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/11/An-imprecise-science-1.pdf>

Davey, Jacob, Jonathan Birdwell, and Rebecca Skellett (2018) *Counter Conversations: A Model for Direct Engagement with Individuals Showing Signs of Radicalisation Online*, Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/isd-publications/counter-conversations-a-model-for-direct-engagement-with-individuals-showing-signs-of-radicalisation-online/>.

Department for Digital, Culture, Media & Sport (2019) *Online Harms White Paper*, <https://www.gov.uk/government/consultations/online-harms-white-paper>.
Deutscher Bundestag (2017) 'Bundestag beschließt Gesetz gegen strafbare Inhalte im Internet', Deutscher Bundestag, 30 June, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw26-de-netzwerkdurchsetzungsgesetz-513398>.

DFR Lab (2017) 'Alt-right and alt-social media', Medium, 8 September, <https://medium.com/dfrlab/alt-right-and-alt-social-media-4fa23eb2fbd1>.

Eatwell, Roger (1996) 'Surfing the great white wave: the internet, extremism and the problem of control', *Patterns of Prejudice* 30.1: 61–71.

Evans, Robert (2019) 'Shitposting, inspirational terrorism, and the Christchurch mosque massacre', Bellingcat, 15 March, <https://www.bellingcat.com/news/rest-of-world/2019/03/15/shitposting-inspirational-terrorism-and-the-christchurch-mosque-massacre/>

Facebook. Community Standards. Hate speech. https://www.facebook.com/communitystandards/hate_speech

Farwell, James P. (2014) 'The media strategy of ISIS', *Survival* 56.6: 49–55.

Fisher, Ali (2015) 'How jihadist networks maintain a persistent online presence', *Perspectives on Terrorism* 9.3.

Fisher, Ali, Nico Prucha and Emily Winterbotham (2019) *Mapping the Jihadist Information Ecosystem: Towards the Next Generation of Disruption Capability*, Royal United Services Institute, Global Research Network on Terrorism and Technology Paper 6, https://rusi.org/sites/default/files/20190716_grntt_paper_06.pdf.

Frischlich, Lena, et al. (2017) *Videos gegen Extremismus? Counter-Narrative auf dem Prüfstand*, Vol. 51, Bundeskriminalamt.

Fuchs, Christian and Paul Middlehoff (2019) *Das Netzwerk der Neuen Rechten*, Rowohlt.

Garrett, R. Kelly, Brian E. Weeks, and Rachel L. Neo (2016) 'Driving a wedge between evidence and beliefs: how online ideological news exposure promotes political misperceptions', *Journal of Computer-Mediated Communication* 21.5: 331–348.

Gensing, Patrick (2016) *Rechte Hetze im Netz - eine unterschätzte Gefahr*, Rowohlt.

Gray, David H., and Albon Head (2009) 'The importance of the internet to the post-modern terrorist and its role as a form of safe haven', *European Journal of Scientific Research* 25.3: 396–404.

Heft, Annett, Eva Mayerhöffer, Susanne Reinhardt, and Curd Knüpfer (2019) 'Beyond Breitbart: comparing right-wing digital news infrastructures in six western democracies', *Policy & Internet*, 25 August.

Herrnstein, Richard J. and Charles Murray (1994) *Bell Curve: Intelligence and Class Structure in American Life*, Free Press.

Hestermann, Thomas (2019) 'Wie häufig nennen Medien die Herkunft von Tatverdächtigen?', Hochschule Macromedia, *Mediendienst Integration*, https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Expertise_Hestermann_Herkunft_von_Tatverdaechtigen_in_den_Medien.pdf

Ingram, Haroro J. (2016) 'An analysis of Islamic State's Dabiq magazine', *Australian Journal of Political Science* 51.3: 458–477.

Institute for Economics & Peace (2019) *Global Terrorism Index 2019: Measuring the Impact of Terrorism*, Sydney, <http://visionofhumanity.org/reports>.

ISD (2019a) 'Battle for Bavaria: online information campaigns in the 2018 Bavarian state election', *Institute for Strategic Dialogue*, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/02/The-Battle-for-Bavaria.pdf>.

ISD (2019b) '2019 EU elections information operations analysis: interim briefing paper', *Institute for Strategic Dialogue*, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/05/Disinfo-European-Elections-Interim-report-ISD-2-V2.pdf>.

Koehler, Daniel (2014) 'The radical online: individual radicalization processes and the role of the Internet', *Journal for Deradicalization* 1, 116–134.

Kreissel, Philip, Julia Ebner, Alexander Urban and Jakob Guhl (2018) *Hass auf Knopfdruck: Rechtsextreme Trollfabriken und das Ökosystem koordinierter Hasskampagnen im Netz*, *Institute for Strategic Dialogue*, https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2018/07/ISD_Ich_Bin_Hier_2.

Lachmann, Günther (2014) 'Der unheimliche Erfolg der NPD auf Facebook', *Die Welt*, 19 June, <https://www.welt.de/politik/deutschland/article129228482/Der-unheimliche-Erfolg-der-NPD-auf-Facebook.html>

Lewis, Rebecca (2018) *Alternative Influence: Broadcasting the Reactionary Right on YouTube*, *Data & Society Research Institute*.

Marchal, Nahema, Bence Kollanyi, Lisa-Maria Neudert and Philip N. Howard (2019) 'Junk news during the EU parliamentary elections: lessons from a seven-language study of Twitter and Facebook', *Project on Computational Propaganda*, *Oxford Internet Institute*, <https://comprop.oii.ox.ac.uk/wp-content/uploads/sites/93/2019/05/EU-Data-Memo.pdf>.

Meleagrou-Hitchens, Alexander, and Nick Kaderbhai (2017) *Research Perspectives on Online Radicalisation: A Literature Review, 2006–2016*, *VOX-Pol Network of Excellence*.

Mudde, Cas (2000) *The Ideology of the Extreme Right*, *Oxford University Press*.

Mudde, Cas (2019) *The Far-right Today*, *John Wiley & Sons*.

Nagle, Angela (2017) *Kill All Normies: The Online Culture Wars from Tumblr and 4chan to the Alt-right and Trump*, *Zero Books*.

Newman, Nic, Richard Fletcher, Antonis Kalogeropoulos and Rasmus Nielsen (2019) *Reuters Institute Digital News Report 2019*, Vol. 2019, *Reuters Institute for the Study of Journalism*.

Nickolay, Bernd (2000) *Rechtsextremismus im Internet: Ideologisches Publikationselement und Mobilisierungskapital einer rechtsextremen sozialen Bewegung?*, *Ergon*.

Ohlheiser, Abby (2019) 'Will taking down 8chan stop the worst people on the Internet?', *Washington Post*, 5 August, <https://www.washingtonpost.com/technology/2019/08/05/will-taking-down-chan-stop-worst-people-internet/>.

Parker, Klaus (2002) 'Rechtsextremismus im Internet', *Handbuch Rechtsradikalismus*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 129–139.

Pearson, Elizabeth (2016) 'The case of Roshonara Choudhry: implications for theory on online radicalization, ISIS women, and the gendered jihad', *Policy & Internet* 8.1: 5–33.

Rafael, Simone and Miro Dittrich (2019) 'Dark Social ist auch Trend bei Rechtsextremen', *Belltower News*, <https://www.belltower.news/whatsapp-telegram-dark-social-ist-auch-trend-bei-rechtsextremen-80917/>.

Rau, Jan Philipp, and Sebastian Stier (2019) 'Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien?', *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* 13.3: 399–417.

Ravndal, Jacob Aasland (2018) 'Explaining right-wing terrorism and violence in western Europe: grievances, opportunities and polarisation', *European Journal of Political Research* 57.4: 845–866.

Reynolds, Sean C., and Mohammed M. Hafez (2019) 'Social network analysis of German foreign fighters in Syria and Iraq', *Terrorism and Political Violence* 31.4: 661–686.

Robertson, Adi (2019) 'Reddit quarantines Trump subreddit r/The_Donald for violent comments', *The Verge*, 26 June, <https://www.theverge.com/2019/6/26/18759967/reddit-quarantines-the-donald-trump-subreddit-misbehavior-violence-police-oregon>.

Robinson, Olga (2018) 'The memes that might get you jailed in Russia', *BBC Trending*, 23 August, <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-45247879>.

Sängerlaub, Alexander (2019) *Der Blinde Fleck Digitaler Öffentlichkeiten: Warum sich Desinformationskampagnen in Sozialen Netzwerken Kaum Systematisch Analysieren Lassen*, Stiftung Neue Verantwortung, https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/blinde.fleck_.digitale.oeffentlichkeit.pdf.

Schlegel, Linda (2018) *Online-Radicalisation: Myth or Reality?*, Konrad Adenauer Stiftung, https://www.kas.de/documents/252038/253252/7_dokument_dok_pdf_53453_2.pdf/baca4877-ac6c-4df4-ae77-28b4ba2aafac?version=1.0&t=1539647016579.

Schuurman, Bart, et al. (2017) 'Lone actor terrorist attack planning and preparation: a data-driven analysis', *Journal of Forensic Sciences* 63.4: 1191–1200.

Sengupta, Kim (2019) 'Brenton Tarrant: suspected New Zealand attacker "met extreme right-wing groups" during Europe visit, according to security sources', *Independent*, 15 March, <https://www.independent.co.uk/news/world/australasia/brenton-tarrant-new-zealand-attacker-far-right-europe-gunam-shooting-a8825611.html>.

Southern Poverty Law Center (2014a) 'McInnes, Molyneux, and 4chan: investigating pathways to the alt-right', <https://www.splcenter.org/20180419/mcinnes-molyneux-and-4chan-investigating-pathways-alt-right>.

Southern Poverty Law Center (2014b) 'White homicide worldwide', <https://www.splcenter.org/20140331/white-homicide-worldwide>.

Southern Poverty Law Center [2015] 'Stormfront', <https://www.splcenter.org/fighting-hate/extremist-files/group/stormfront>.

Southern Poverty Law Center [2016] 'Alt-right', <https://www.splcenter.org/fighting-hate/extremist-files/ideology/alt-right>.

Spring, Mariana, and Lucy Webster (2019) 'A web of abuse: how the far-right disproportionately targets female politicians', *BBC Trending*, 15 July, <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-48871400>.

START (2018) 'The use of social media by United States extremists', *National Consortium for the Study of Terrorism and Responses to Terrorism*, https://www.start.umd.edu/pubs/START_PIRUS_UseOfSocialMediaByUSExtremists_ResearchBrief_July2018.pdf.

Stenersen, Anne (2008) 'The internet: a virtual training camp?', *Terrorism and Political Violence* 20.2: 215–233.

Stern, Jessica, and John M. Berger (2015) *ISIS: The State of Terror*, HarperCollins.

Stier, Sebastian, Lisa Posch, Arnim Bleier, und Markus Strohmaier (2017) 'When populists become popular: comparing Facebook use by the right-wing movement Pegida and German political parties', *Information, Communication & Society* 20.9: 1365–1388. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2017.1328519>.

Toor, Amar (2014) 'How Putin's cronies seized control of Russia's Facebook', *The Verge*, 31 January, <https://www.theverge.com/2014/1/31/5363990/how-putins-cronies-seized-control-over-russias-facebook-pavel-durov-vk>.

Tucker, Joshua A., Andrew Guess, Pablo Barberá, Cristian Vaccari, Alexandra Siegel, Sergey Sanovich, Denis Stukal and Brendan Nyhan (2018) *Social Media, Political Polarization, and Political Disinformation: A Review of the Scientific Literature*, Social Science Research Network.

Von Behr, Ines, Anaïs Reding, Charlie Edwards and Luke Gribbon (2013) *Radicalisation in the Digital Era: the Use of the Internet in 15 Cases of Terrorism and Extremism*, RAND Europe.

Walt, Vivienne (2016) 'With Telegram, a reclusive social media star rises again', *Fortune*, 23 February, <https://fortune.com/longform/telegram-pavel-durov-mobile-world-congress/>.

Weimann, Gabriel (2006) *Terror on the Internet: The New Arena, the New Challenges*, US Institute of Peace Press, 2006.

Whine, Michael (1997) 'The far-right on the internet', in Brian D. Loader (ed.) *The Governance of Cyberspace: Politics, Technology and Global Restructuring*, Routledge.

Whiteside, Craig (2016) *Lighting the Path: The Evolution of the Islamic State Media Enterprise (2003–2016)*, International Centre for Counter-Terrorism.

Winter, Aaron (2019) 'Online hate: from the far-right to the "alt-right" and from the margins to the mainstream', in Karen Lumsden and Emily Harmer (eds) *Online Othering: Exploring Digital Violence and Discrimination on the Web*, Palgrave Macmillan.

Winter, Charlie (2015) *The Virtual Caliphate: Understanding Islamic State's Propaganda Strategy*, Quilliam.

Winter, Charlie (2016) *An Integrated Approach to Islamic State Recruitment*, Australian Strategic Policy Institute.

Winter, Charlie (2017) *Media Jihad: Islamic State's Doctrine for Information Warfare*, International Centre for the Study of Radicalisation and Political Violence.

Winter, Charlie and Amar Amarasingam (2019) 'The decimation of Isis on Telegram is big, but it has consequences', *Wired*, 2 December, <https://www.wired.co.uk/article/isis-telegram-security>

YouGov (2017) *Politisches Informationsverhalten der Deutschen: Nutzung traditioneller und neuer Medien bei der Suche nach politischen Informationen*, <https://yougov.de/news/2017/04/03/politisches-informationsverhalten-der-deutschen-me/>.

Zick, Andreas, Beate Küpper and Wilhelm Berghan (eds) (2019) *Verlorene Mitte-Feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2018*, Dietz, JH.

Anhänge

Anhang A Beschreibungen der Plattformen

4chan

Ursprung	4chan wurde ursprünglich zum Teilen von Anime-Bildern gegründet, ist aber seit den frühen 2010er Jahren zu einem wichtigen Sammelpunkt rechtsextremer Nutzer geworden, insbesondere auf dem /pol/ Board. ⁸⁷
Funktion	Auf dieser Website können Benutzer Message-Boards beitreten, neue Threads starten, Bilder teilen und Kommentare zu einer Vielzahl von Themen abgeben. Die Plattform hat eine wichtige Rolle bei der zunehmenden Verbreitung von „Memes“ als Kommunikationsform für Inhalte gespielt.
Nutzung	Das ursprüngliche Fehlen von einschränkenden Richtlinien dazu, welche Themen und Inhalte auf der Plattform diskutiert und geteilt werden durften und welche nicht, führte zur Entstehung diverser Message-Boards, die muslimfeindliche, antisemitische, LGBTQ-feindliche und frauenfeindliche Inhalte tolerieren. Die Website wird nun von Sympathisanten der Alt-Right und rechtsextremer Bewegungen genutzt, um Online-Angriffe auf Mainstream-Social-Media-Plattformen zu koordinieren.
Community-Standards	Auch wenn die Community-Standards bei den einzelnen Boards auf 4chan unterschiedlich sind, gibt es doch etliche Boards, die explizit keine anderen Inhaltsregeln festlegen als das US-Recht und Benutzer dazu ermutigen, „zu sagen, was sie denken“ (mit wenigen Ausnahmen wie dem Verbot von Werbung, was immer gilt). ⁸⁸ Es gab einige Bemühungen zur Entfernung von extremistischen Inhalten, zum Beispiel im Zusammenhang mit der „Gamergate“-Kontroverse, die zu einer Benutzermigration zu 8chan führte. Die Moderation wird durch Freiwillige und die Plattform selbst durchgeführt. ⁸⁹ 4chan ist nicht transparent bezüglich der Verfahren zu Inhaltsentfernungen und/oder Accountsperrungen und ihren Ergebnissen. Es besteht die Möglichkeit, Einspruch gegen eine Sperrung durch die Plattform einzulegen. ⁹⁰

Reddit

Ursprung	Die Website Reddit ist ein Social-News-Aggregator mit Möglichkeiten zur Bewertung von Webinhalten sowie zur Erstellung von Diskussions-Threads. Sie wurde zur Online-Kommunikation (oft zwischen anonymisierten Benutzern) eingerichtet.
Funktion	Benutzer können Inhalte wie Links, Textbeiträge und Bilder auf der Website einstellen, die dann von anderen Mitgliedern positiv oder negativ bewertet werden können.
Nutzung	Reddit verstärkte seine Richtlinien zur Entfernung von Inhalten nach der „Gamergate“-Kontroverse und dem Bekanntwerden von hochgradig beleidigenden Threads, die die Website als Plattform für verletzend und gewalttätige Äußerungen auswiesen. Reddit machte insbesondere während der US-Präsidentenwahlen 2016 von sich reden: In dem berühmten Subreddit „r/The_Donald“ (das im Juni 2016 wegen wiederholter Kommentare, die zur Gewalt anstifteten, gesperrt wurde) erstellten Alt-Right-Nutzer Pro-Trump- und Anti-Clinton-Memes zur Verbreitung auf den Mainstream-Plattformen. ⁹¹
Community-Standards	Reddit hat inhaltliche Richtlinien, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen und Verstöße wie Belästigung und Mobbing einschließen. Wie oben erwähnt, wurden die Richtlinien vor Kurzem verschärft. Im Bedarfsfall müssen nicht für den Arbeitsplatz geeignete Inhalte mit dem Tag NSFW (not safe for work) ⁹² gekennzeichnet werden. Die Moderation wird durch Freiwillige durchgeführt. Reddit veröffentlicht einen jährlichen Transparenzbericht, der einen Überblick über die Anfragen zur Moderation von Inhalten und die Entfernungen gibt. ⁹³ Der Bericht ist in manchen Bereichen sehr detailliert (so wird zum Beispiel eine Aufschlüsselung der Entfernungsaufforderungen durch Behörden veröffentlicht), in anderen Bereichen fehlen jedoch wichtige Einzelheiten (wie zum Beispiel eine Aufschlüsselung nach Kategorien zu den gemeldeten Inhaltsverstößen und den Verstößen, auf die das Unternehmen reagiert hat). Es besteht die Möglichkeit, Einspruch gegen eine Sperrung durch die Plattform einzulegen.

8chan

Ursprung	Diese Plattform wurde mit ähnlichen Zielen wie 4chan erstellt, moderiert jedoch noch weniger Inhalte als 4chan.
Funktion	Benutzer haben die Möglichkeit, Message-Boards einzurichten, sich Message-Boards anzuschließen, neue Threads zu erstellen, Kommentare auf bestehenden Threads zu hinterlassen und Bilder und Texte mit anderen zu teilen.
Nutzung	Die Plattform spielte während der „Gamergate“-Kontroverse eine wichtige Rolle, da hier frauenfeindliche Benutzer miteinander interagieren und sich koordinieren konnten. Sie wird von rechtsextremen Gruppen und weißen Nationalisten genutzt, um Themen und Threads zu diskutieren, die zuvor auf 4chan als zu kontrovers verboten wurden. 8chan zog große internationale Aufmerksamkeit auf sich, als der Attentäter von Christchurch dort einen Thread postete, von dem er zu seinem „Manifest“ und einem Livestream des Anschlags verlinkte.
Community-Standards	8chan erlaubt das Einrichten von neuen Boards einschließlich des Festlegens der Board-Regeln. Daher sind die Community-Standards von Board zu Board unterschiedlich. Die einzige „globale“ (für alle Boards geltende) Inhaltsregel ist die Einhaltung der Gesetze der USA; das Unternehmen betont, dass es nur gegen illegale Inhalte vorgeht. Die Plattform beschreibt sich selbst als nicht moderiert, nutzt jedoch ein System aus Board-Moderatoren und Freiwilligen, um illegale Inhalte zu moderieren. 8chan bietet keine Transparenz für die Öffentlichkeit bezüglich der Verfahren zu Inhaltsentfernungen und/oder Accountsperrungen und zu deren Ergebnissen. Es besteht die Möglichkeit, Einspruch gegen eine Sperrung durch die Plattform einzulegen. ⁹⁴

Telegram

Ursprung	Dieser Messenger-Dienst wurde von VK-Gründer Pawel Durow entwickelt, um den Benutzern eine sichere Kommunikation jenseits staatlicher Beobachtung zu ermöglichen. Der Dienst verzeichnet heute 200 Millionen aktive Benutzer pro Monat und ist die am häufigsten verwendete „alternative“ Plattform auf dieser Liste.
Funktion	Instant-Messaging-Dienst, mit dem Benutzer anonym auf öffentliche Kanäle zugreifen und verschlüsselte Nachrichten an andere Benutzer senden können.
Nutzung	Telegram zog beträchtliche Medienaufmerksamkeit auf sich, nachdem der Dienst von islamistischen Extremisten verwendet wurde, um neue Mitglieder zu radikalisieren und Terroranschläge zu koordinieren. Über ihre Kanäle können Gruppen wie der IS Anhänger und Sympathisanten in aller Welt mit ihren neuesten Propagandamaterialien und Anleitungen erreichen. Eine Studie des Forschungsprogramms zu Extremismus der Georgetown University fand auf Telegram 636 pro-IS Kanäle, die Propaganda auf Englisch enthielten. ⁹⁵
Community-Standards	Telegram hat eine Reihe von Inhaltsrichtlinien, die öffentlich zugängliche illegale Inhalte betreffen. ⁹⁶ Telegram weist darauf hin, dass diese Inhaltsrichtlinien nicht für Angelegenheiten gelten, die unter „örtliche Einschränkungen der Meinungsfreiheit“ fallen, ohne dass weiter erklärt wird, was genau darunter verstanden wird. ⁹⁷ Das Unternehmen hat Anstrengungen unternommen, IS-Kanäle zu sperren, zum Beispiel in Kooperation mit Europol Ende 2019, und mehr Transparenz bezüglich dieser Sperrungen zu schaffen. Private Nachrichten sind durch keinerlei Inhaltsrichtlinien abgedeckt. ⁹⁸

Discord

Ursprung	Discord wurde für Gamer von Multiplayer-Spielen als Kommunikationsalternative zu den Kanälen der Spielekonsolen oder -Plattformen entwickelt.
Funktion	Eine kostenlose Software, die für Gaming-Communities entwickelt wurde und auf Text- und Audiokommunikation zwischen Benutzern in einem Chat-Kanal basiert.
Nutzung	Die Website enthält eine Reihe von rechts-extremen Kanälen. Während der rechts-extremen Kundgebung in Charlottesville 2017 koordinierten Vertreter der Alt-Right sich auch über Discord. Außerdem gab es dort den Kanal „Reconquista Germania“, der eingerichtet wurde, um die deutschen Wahlen zu stören – dies wurde in den ISD-Veröffentlichungen <i>The Fringe Insurgency</i> ⁹⁹ und <i>Hass auf Knopfdruck</i> aufgezeigt. ¹⁰⁰ Die anonymisierten Kanäle bieten Rechtsextremen einen Ort, an dem sie Taktiken für die Radikalisierung neuer Mitglieder und die Verbreitung ihrer Propaganda auf Mainstream-Plattformen diskutieren können.
Community-Standards	Die inhaltlichen Richtlinien von Discord gehen über die reinen gesetzlichen Anforderungen hinaus und umfassen auch Verstöße wie Belästigung und Diffamierung. ¹⁰¹ Das Unternehmen stellt zudem einige Erklärungen dazu bereit, was durch diese Regeln abgedeckt ist, aber diese gehen nicht ins Detail. Der von Discord veröffentlichte Transparenzbericht gibt einen Überblick über die Verfahren zur Moderation von Inhalten, Anfragen zur Entfernung und durchgeführte Entfernungen. ¹⁰² Die Kategorien sind relativ breit angelegt und fassen zum Beispiel persönliche Beleidigungen und Hassrede in einer Kategorie zusammen, was den Wert der Informationen begrenzt. Die Reaktionsrate auf Beschwerden variiert stark zwischen den Kategorien (z. B. 13 % bei Belästigung gegenüber 95 % bei Spam).

Minds

Ursprung	Minds wurde entwickelt, um mithilfe von Crowdfunding und Kryptowährungen ein soziales Netzwerk für Internetbenutzer zu schaffen, die sich größere Transparenz bei der Datennutzung und weniger Einschränkungen bei Inhalten und Meinungsäußerungen wünschen.
Funktion	Eine Website zum Teilen von Nachrichten und Inhalten mit einer integrierten Monetarisierungsfunktion. Die Plattform bietet verschlüsselte Chat-Nachrichten mit privaten Kennwörtern und ist als Reaktion auf die Einschränkungen bei Facebook gedacht.
Nutzung	Der Messaging-Dienst von Minds fordert Benutzer auf, sich ihre „Internetfreiheit zurückzuholen“, und bietet einen „zensurfreien Raum“, in dem Benutzer Posts, Nachrichten und Inhalte teilen können, die ansonsten auf Mainstream-Plattformen gelöscht würden. Rechtsextreme und Anhänger der Alt-Right aus den USA, Großbritannien und Europa nutzen diese Plattform. Die deutschen Gruppen sind deutlich kleiner: Die bedeutendste Gruppe, die sich selbst als „patriotisch“ bezeichnet, hat beinahe 1000 Mitglieder, ist aber nicht besonders aktiv. Kanäle mit mehr als ein paar Hundert Abonnenten sind schwer zu finden.
Community-Standards	In Übereinstimmung mit der selbsterklärten Mission der „Internetfreiheit“ wendet Minds keinerlei Inhaltsrichtlinien an, die über die Mindestanforderungen der US-Gesetzgebung hinausgehen. ¹⁰³ „NSFW“-Tags sind nicht nur für pornografische oder gewalttätige Inhalte erforderlich, sondern auch für „kontroverse Kommentare“ zu den Themen Rasse, Religion und Gender. Das Unternehmen gibt einen relativ transparenten Überblick über seine Verfahren zum Umgang mit Verstößen gegen seine Richtlinien, aber es bietet keine zusätzliche Transparenz in Form von Statistiken oder anderen Informationen. ¹⁰⁴

Voat

Ursprung	Voat wurde für Benutzer von Reddit, 2chan, 4chan und 8chan entwickelt, deren Threads dort wegen Belästigungen und beleidigenden Formulierungen oder Inhalten entfernt wurden.
Funktion	Ein Messaging-Forum und Soziales Netzwerk, das Nachrichten aggregiert und den Mitgliedern der Community eine Plattform bietet, auf der diese ohne Einschränkungen multimediale Inhalte einstellen können.
Nutzung	Da die Administratoren der Website keine Inhalte moderieren, wurde die Plattform von Rechtsextremen in den USA und Großbritannien verwendet, um gewalttätige Ansichten zu Minderheiten zu äußern und ihre Ideologien zu verbreiten. Die Website enthält eine beträchtliche Anzahl an antisemitischen, muslimfeindlichen, rassistischen und frauenfeindlichen Kommentaren sowie Verschwörungstheorien. Voat ist ähnlich aufgebaut wie populärere Plattformen wie 4chan, erhält jedoch deutlich weniger Aufmerksamkeit in den Medien und verzeichnet geringere Benutzeraktivität.
Community-Standards	Voat erlaubt das Einrichten neuer Unterforen und die Festlegung von Regeln für jedes einzelne Unterforum. Daher variieren die Community-Standards auf der Plattform. ¹⁰⁵ Die einzige Inhaltsregel, die für die gesamte Plattform gilt, ist die Einhaltung der Gesetze der USA und das Unternehmen betont, dass es nur gegen illegale Inhalte vorgeht. ¹⁰⁶ Die Moderation illegaler Inhalte wird durch freiwillige Moderatoren und das Unternehmen selbst durchgeführt. Voat bietet eine detaillierte Benutzeroberfläche für jedes Unterforum zu Moderationsentscheidungen wie gesperrten Accounts, entfernten Beiträgen und entfernten Kommentaren. Vergleichbare Statistiken für die Plattform als Ganzes fehlen jedoch.

Gab

Ursprung	Gab wurde für Internetbenutzer geschaffen, die von Mainstream-Websites entfernt wurden oder sich durch deren strengere Inhaltsrichtlinien eingeschränkt fühlten.
Funktion	Benutzer können bis zu 300 Zeichen lange Nachrichten lesen und schreiben, sogenannte „Gabs“, und Multimedia-Inhalte teilen.
Nutzung	Mit Gab können Gruppen und Personen, die von Twitter entfernt wurden, ihre Botschaften weiterhin in einem ähnlichen Format verbreiten. Die rechtsextreme britische Politikerin Anne Marie Waters (PEGIDA UK und For Britain) verwendet diese Website. Auf Gab gibt es zudem eine aktive Benutzer-Community aus Vertretern der Alt-Right und Identitären, deren Mitglieder die Plattform verwenden, um Kommunikationswege und Kooperationsmöglichkeiten für Rechtsextreme in Europa und Nordamerika zu entwickeln.
Community-Standards	Gab wendet keinerlei Inhaltsrichtlinien an, die über die Mindestanforderungen der US-Gesetzgebung hinausgehen. Die Plattform nennt den Ersten Zusatzartikel der US-Verfassung als Richtlinie für Moderationsentscheidungen. Benutzer verlieren nur den Zugang, wenn sie illegale Handlungen vornehmen, und können wieder beitreten, wenn sie nachweisen können, dass die umstrittene Handlung nicht gegen das Gesetz verstoßen hat. ¹⁰⁷ Das Unternehmen gibt einen relativ transparenten Überblick über seine Verfahren zum Umgang mit Verstößen gegen seine Richtlinien, aber es bietet keine Transparenz in Form von Berichten oder Statistiken an. Die Moderation wird durch die Plattform durchgeführt.

BitChute

Ursprung	Die Plattform wurde für Videos und Inhalte eingerichtet, die von YouTube zensiert wurden, enthält aber auch allgemeine Unterhaltungsinhalte.
Funktion	Auf dieser Peer-to-Peer-Plattform zum Teilen von Inhalten können Benutzer Videos hochladen und teilen, und dabei eine ähnliche Benutzeroberfläche und einen ähnlichen Ansatz wie bei YouTube verwenden.
Nutzung	Die Website erklärt, dass sie als Reaktion auf Zensur im Internet geschaffen wurde, und hat rechtsextreme Inhalte und Verschwörungstheoretiker angezogen. Die Benutzer-Community ist kleiner als bei PewTube, aber zahlreiche rechtsextreme Alt-Right Influencer in Großbritannien, den USA und Deutschland haben Profile auf der Website eingerichtet. Die Moderation wird durch die Plattform durchgeführt.
Community-Standards	BitChute beschränkt seine Inhaltsrichtlinien auf die Mindestanforderungen der US-Gesetzgebung und setzt manchmal auch lokale Einschränkungen zu illegalen Inhalten um. In Einzelfällen wurden auch geografische Einschränkungen bei der Verfügbarkeit von Inhalten umgesetzt, um bestimmte nationale Gesetzesauflagen zu erfüllen. ¹⁰⁸ Die Moderation wird durch Mitarbeiter durchgeführt. Sexuell freizügige, verletzende und gewalttätige Inhalte müssen durch Tags gekennzeichnet werden. Die Plattform bietet nur begrenzte Transparenz für die Öffentlichkeit bezüglich der Verfahren zu Inhaltsentfernungen und/oder Accountsperrungen und zu deren Ergebnissen. Es besteht die Möglichkeit, Einspruch gegen eine Sperrung durch die Plattform einzulegen.

VK

Ursprung	VK wurde 2006 durch den russischen Studenten Pawel Durow gegründet. Nachdem Durow sich während der regierungskritischen Proteste in Russland 2011 geweigert hatte, Aktivistenseiten zu schließen, wurde er zum Verkauf seiner Unternehmensanteile an kremltreue Konzerne und Geschäftsleute gedrängt. ¹⁰⁹ Durow wurde 2014 als Geschäftsführer von VK entlassen, nachdem er sich geweigert hatte, Daten über Demonstranten in der Ukraine zu übergeben, und verließ Russland. Im Exil schuf er die Instant-Messaging-Plattform Telegram. ¹¹⁰ Dennoch ist VK auch weiterhin die am meisten besuchte Website in Russland, mit einer höheren Benutzeranzahl als Facebook.
Funktion	VK hat viele ähnliche Funktionen wie Facebook, darunter ein News-Feed, Gruppen, Messaging sowie Like- und Kommentar-Funktionen.
Nutzung	Obwohl VK nicht als Plattform für extremistische Inhalte entwickelt wurde, hat die Website rechtsextremistische Akteure angezogen, deren Präsenz anscheinend toleriert wird. VK ist jedoch alles andere als eine Bastion der Meinungsfreiheit: Die Website zensiert relativ harmlose Memes, die angeblich die Gefühle von Gläubigen verletzen, was nach russischem Recht strafbar ist. ¹¹¹
Community-Standards	Die inhaltlichen Richtlinien von VK orientieren sich an den gesetzlichen Anforderungen in Russland und decken auch Verstöße wie Rassismus und religiösen Hass ab. ¹¹² Die Plattform stellt jedoch keine Details dazu bereit, was durch diese Regeln abgedeckt ist, und bietet nur begrenzte Transparenz für die Öffentlichkeit bezüglich der Verfahren zu Inhaltsentfernungen und/oder Accountsperrungen und zu deren Ergebnissen.

Anhang B Methodisches Vorgehen in Bezug auf die Größe der rechtsextremen Online-Communities

Inklusionskriterien

Bei der Entscheidung, ob eine Community, ein Kanal, eine Gruppe oder ein Influencer in unsere Stichprobe rechtsextremer Akteure auf alternativen Plattformen aufgenommen werden sollte, stützten sich unsere Forscher auf die folgenden Richtlinien, um eine falsche Einstufung von Gruppen oder Einzelpersonen zu vermeiden:

- Wir nahmen bekannte Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer auf, die bekannten rechtsextremen Organisationen oder Individuen gehören. Neben den Organisationen, die unseren Forschern aus früheren Projekten zur rechtsextremen Szene bekannt sind, haben wir die Jahresberichte des Bundesamtes für Verfassungsschutz¹¹³ und die Liste der beiden Journalisten Christian Fuchs und Paul Middlehoff verwendet, welche die wichtigsten Gruppen, Kampagnen und Medien in Verbindung mit der „neuen Rechten“ in Deutschland umfasst.¹¹⁴
- Wir haben Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer einbezogen, wenn diese wiederholt und affirmativ Inhalte bekannter rechtsextremer Organisationen geteilt oder ihre Unterstützung dafür zum Ausdruck gebracht hatten.
- Die betroffenen Gruppen und Individuen wurden einbezogen, wenn diese Inhalte veröffentlicht hatten, die eindeutig unter Muddes Rechtsextremismusdefinition fielen und mindestens drei der folgenden fünf Merkmale aufwiesen: Nationalismus, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Demokratiefeindlichkeit und Befürwortung eines starken Staates.¹¹⁵

- Falls Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer Inhalte von Organisationen oder Einzelpersonen geteilt hatten, die uns zuvor nicht bekannt waren, führten wir eine Recherche durch, um mehr über ihren ideologischen Hintergrund herauszufinden und zu bestimmen, ob sie unter Muddes oben beschriebene Definition des Rechtsextremismus fielen.
- Wir schlossen auch Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer ein, die wiederholt Hassrede gemäß der Definition in den Gemeinschaftsstandards von Facebook veröffentlicht hatten. Diese Standards definieren Hassrede „als direkten Angriff auf Personen aufgrund geschützter Eigenschaften: ethnische Zugehörigkeit, nationale Herkunft, religiöse Zugehörigkeit, sexuelle Orientierung, Kaste, Geschlecht, Geschlechtsidentität, ernsthafte Erkrankung oder schwere Behinderung. Auch der Einwanderungsstatus ist in gewissem Umfang eine geschützte Eigenschaft. Wir definieren Angriff als gewalttätige oder entmenslichende Sprache, Aussagen über Minderwertigkeit oder Aufrufe, Personen auszuschließen oder zu isolieren.“¹¹⁶

Die Forscher vermerkten die Begründung für die Einbeziehung aller ausgewählten Communities, Kanäle, Gruppen und Influencer, die dann von einem zweiten Forscher bestätigt wurde.

Erhebungsprozess

Für diese Studie wollten wir sowohl zum einen deutschsprachige Communities, Gruppen und Kanäle analysieren, die der rechtsextremen Szene angehören, als auch rechtsextreme internationale Communities, die über Deutschland diskutieren.

Die Datenerhebung ist eine der größten Herausforderungen bei der Untersuchung extremistischer Bewegungen im Internet. Aufgrund der verschwiegenen Natur vieler Gruppen wird es immer schwierig sein, zu wissen, ob alle relevanten Daten einbezogen wurden. Für dieses Forschungsprojekt konnten wir somit nie sicher sein, jede gesuchte Community, Gruppe und jeden Kanal gefunden zu haben.

Um diese Herausforderung zu bewältigen sowie die Auswertung unserer Daten so systematisch wie möglich zu gestalten, haben wir diese drei Schritte befolgt:

- 1) Prüfung früherer ISD-Studien über rechtsextreme Online-Communities, -Gruppen und -Kanäle.
- 2) Wir haben Stichwörter der Rechtsextremen verwendet, um mithilfe der Suchfunktionen der Plattformen weitere Kanäle und Gruppen zu identifizieren.
- 3) Aufbauend auf den ersten beiden Schritten eine manuelle, erweiterte Suche („Schneeballverfahren“) auf jeder Plattform.

Zunächst stützten wir uns auf die Erfahrungen des ISD beim Monitoring des Nutzerverhaltens rechtsextremer Akteure in den sozialen Medien und der Analyse der Propagandakampagnen, die diese über mehrere Jahre hinweg organisiert und durchgeführt hatten. Wir setzten unsere Erkenntnisse aus der Arbeit an früheren Forschungsprojekten zur Bundestagswahl 2017, zur bayerischen Landtagswahl 2018 und zur Europawahl 2019 ein und bezogen Organisationen, Gruppen und Influencer ein, die auf einer oder mehreren dieser alternativen Plattformen Konten betreiben.

Wir untersuchten auch, ob Gruppen und Influencer, die uns vor allem von den Mainstream-Plattformen der sozialen Medien bekannt waren, neue Communities, Gruppen oder Kanäle erstellt hatten, oder ob diese vielleicht übersehen wurden, da die alternativen Plattformen nicht im Mittelpunkt unserer Analyse standen.

Zweitens nutzten wir die Suchfunktion auf jeder der alternativen Plattformen, um nach bestimmten Stichwörtern in Verbindung mit rechtsextremen Online-Kommunikationen zu suchen. Diese Stichwortlisten stammen wiederum aus früheren Forschungsprojekten des ISD. Dabei prüften wir die vergangenen Jahre, die Kenntnisse über rechtsextreme Ideologien sowie unsere laufende Überwachung der Entwicklungen und Debatten innerhalb verschiedener rechtsextremer Bewegungen. Damit die Identifizierung relevanter Communities, Gruppen und Kanäle für unsere Forscher durchführbar blieb, reduzierten wir die Anzahl verwendeter Stichwörter auf 25 deutsche und 10 englische Begriffe.

Obwohl die Suchfunktion jeder Plattform zur Ermittlung neuer Influencer, Communities und Kanäle für uns entscheidend war, muss auch beachtet werden, dass deren Funktionalität unsere Ergebnisse unter Umständen einschränken oder sogar verzerren kann. Für uns als externe Forscher ist beispielsweise bei der Suchfunktion von Plattformen wie Telegram nicht ersichtlich, wie deren Treffer ermittelt werden, wie umfassend die angezeigten Ergebnisse sind und welche Art von Ergebnissen nicht gefunden wird. Auch können wir nicht beurteilen, inwieweit sich die Suchfunktionen, deren Kapazitäten und Grenzen zwischen den von uns untersuchten Plattformen unterscheiden. Möglicherweise stellt Reddit ein viel umfassenderes Bild der unsere Kriterien erfüllenden Communities, Gruppen und Kanäle bereit als Gab oder Minds. Die Suchfunktionen sind für uns in der Tat weiße Flecken auf der Landkarte. Der von Alexander Sänglerlaub beschriebene „blinde Fleck digitaler Öffentlichkeiten“ in Bezug auf die Schwierigkeit, große Social Media-Plattformen wie Facebook, Twitter, YouTube und Instagram systematisch zu analysieren, trifft auch sehr stark auf alternative Plattformen zu.¹¹⁷

Drittens führten wir manuelle Suchen innerhalb jeder der alternativen Plattformen durch, ausgehend von den im Rahmen der oben beschriebenen Schritte ermittelten Communities, Gruppen und Kanäle. Da diese Communities bzw. deren User häufig andere ähnliche Communities empfehlen oder mit ihnen verlinkt sind, konnten wir ausgehend von den anfänglich ermittelten Communities – quasi wie beim Dominoeffekt – ein umfassenderes Bild der Anzahl potenziell relevanter Communities für unsere Forschung erstellen.

Zudem legten wir vorab fest, die Suche nach weiteren Communities, Gruppen und Kanälen einzustellen, wenn länger als eine Stunde keine neuen Treffer ermittelt wurden, um den Arbeitsaufwand für unsere Forscher auf einem durchführbaren Level zu halten. So stellten wir gleichzeitig sicher, dass die resultierende Liste der Communities nach einem standardisierten Verfahren erstellt wurde.

Datumsbereich der Datenerhebung

Wir ermittelten mit einem Team von vier ISD-Forschern zwischen dem 2. und 26. September 2019 die Communities und sammelte dann die entsprechenden Daten. Daher ist das genaue Erhebungsdatum der einzelnen Plattformen unterschiedlich.

Anhang C Erweiterter Methodenteil für die Themen rechtsextremer Communities auf alternativen Plattformen

Im Rahmen dieser Untersuchung sollten vorrangig die Hauptthemen und Narrative ermittelt werden, die im Online-Ökosystem rechtsextremer Akteure diskutiert werden. Im Hinblick auf den Versuch, die ideologischen Neigungen von Online-Communities auf den verschiedenen Plattformen einzustufen, ergeben sich jedoch einige Herausforderungen.

Während einige der auf diesen Plattformen als rechtsextrem identifizierten Kanäle – beispielsweise auf Telegram – auf einem einzelnen Influencer basieren, der Inhalte mit seinen Followern teilt, erlauben andere Communities, z. B. auf Gab oder VK, Gruppenmitgliedern oder sogar Nichtmitgliedern Beiträge zu posten und dadurch die Konversation zu gestalten.

Darüber hinaus können Administratoren von Kanälen – beispielsweise bei Telegram – ein Kommentarfeld unter bestimmten Inhalten erstellen. Das Ausmaß, in dem Administratoren von Kanälen diese Funktion nutzen, variiert von Kanal zu Kanal und im Laufe der Zeit. Dies wirkt sich auf den Grad aus, in dem einzelne Communities, Gruppen oder Kanäle als ideologisch kohärent angesehen werden können. Insbesondere innerhalb von Gruppen und Foren ohne Teilnahme-einschränkungen können widersprüchliche Positionen zum Ausdruck kommen. Beispielsweise gab es innerhalb einer von uns beobachteten VK-Gruppe häufige Meinungsverschiedenheiten zwischen Befürwortern und Gegnern der *Identitären Bewegung* aus der breiteren rechtsextremen Szene.

Da viele der von uns identifizierten Communities, Gruppen und Kanäle einen gewissen Grad an ideologischer Uneinigkeit aufwiesen, beschlossen wir, Communities nicht als Ganzes zu klassifizieren, sondern nach Themen einzelner Beiträge innerhalb der gesamten untersuchten Gruppe von rechtsextremen Communities, Gruppen und Kanälen.

Es gibt eine Reihe grundlegender Unterschiede in Bezug auf die Architektur der von uns analysierten alternativen Plattformen und die Art und Weise, wie rechtsextreme Akteure sie nutzen. Die Kommunikation auf 4chan findet beispielsweise auf Boards statt, die eindeutig für die Öffentlichkeit bestimmt sind, auch wenn die meisten Benutzer anonym posten. Telegram hingegen bietet keine gemeinsamen öffentlichen Räume, in denen alle Benutzer miteinander ins Gespräch kommen können. Stattdessen müssen Kanäle oder Gruppen eingerichtet werden, denen sich andere Nutzer dann anschließen müssen, um an Diskussionen teilzunehmen oder die von den Administratoren des Kanals geteilten Inhalte zu sehen.

Es erscheint daher wenig sinnvoll, die Anzahl der Communities auf Plattformen wie 4chan (wenige, aber relativ große öffentliche Foren) mit Plattformen wie Telegram (unzählige Kanäle mit unterschiedlichen Größen, Zugangsbarrieren und Privatsphäre) zu vergleichen. Deshalb haben wir 4chan als eine besondere Art von Plattform in einem zusätzlichen Abschnitt behandelt, in dem wir die verschiedenen Formen des rassistischen Diskurses analysieren.

Darüber hinaus wurden unsere Möglichkeiten eine vergleichbare Datenbasis für alle Plattformen herzustellen durch ethische, rechtliche und technische Beschränkungen begrenzt. Minds ist so konzipiert, dass kein Scraping der Daten möglich ist, da dies gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen würde. VK verfügt über eine offizielle Programmierschnittstelle (API), die eher auf kommerzielle Akteure ausgerichtet ist, sowie über eine inoffizielle API. Die Verwendung dieses Scrapers verstößt jedoch gegen die Nutzungsbedingungen der Plattform. Discord ist ein überwiegend privates Kommunikationsmittel und verlangt für viele Kanäle eine ausdrückliche Zugangsgenehmigung. Es ist zudem unklar, ob ein Auslesen mittels Scraper gegen die Nutzungsbedingungen verstößt. Das gleiche Problem stellt sich bei Telegram. Voat hat eine schlecht dokumentierte API mit wenigen Richtlinien, was zu mangelnder Klarheit über die allgemeine Durchführbarkeit eines Auslesens der Plattform führt. Obwohl ein Auslesen mittels Scraping von Reddit möglich gewesen wäre, erschien uns dies aufgrund der geringen Größe und des geringen Aktivitätsniveaus der wenigen auf dieser Plattform gefundenen rechtsextremen Communities als wenig lohnenswert. Der IT-Sicherheitsdienstleister Cloudflare stellte die technische Unterstützung für 8chan nach den rechtsextremen Terroranschlägen in El Paso ein. Die Software Crimson Hexagon stellt für 4chan Scraping-Kapazitäten zur Verfügung, die wir für eine eingehendere Analyse der minderheitenfeindlichen Reden in den auf Deutschland ausgerichteten Threads Kraut/pol/ nutzten (siehe Anhang D).

Um die Bedeutung bestimmter Themen auf den verschiedenen alternativen Plattformen trotz dieser Einschränkungen vergleichen zu können, wurden die jeweils letzten zehn Beiträge der ausgewählten Communities manuell klassifiziert. Dabei haben wir die Anzahl der analysierten Communities auf maximal 30 pro Plattform beschränkt und die jeweils größten ausgewählt. Da eine Reihe der zuvor identifizierten Communities in der Tat relativ klein waren, erschien es gerechtfertigt, beispielsweise BitChute-Kanäle mit nur einigen Dutzend Aufrufen pro Video auszuschließen.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass dadurch eine Reihe besonders extremer Neonazi-Kanäle, insbesondere auf Telegram, ausgeschlossen wurden. Allerdings überschneiden sich die Follower-Zahlen dieser Neonazi-Kanäle wahrscheinlich, da die Kanäle häufig füreinander werben. Es gibt ganze Listen von Neonazi-Gruppen, Bands und Ereignissen, die auf diesen Kanälen mit einer häufig sehr ähnlichen Anzahl von Followern geteilt werden. Es scheint daher denkbar, dass wir Kanäle, die einander recht ähnlich sind und eine große Zahl von Followern teilen, von der weiteren Analyse de facto ausgeschlossen haben.

Da sich der Grad an Aktivitäten der verschiedenen Gruppen und Communities erheblich voneinander unterscheidet, decken die analysierten 10 Posts substantiell unterschiedliche Zeiträume ab. Alle Posts wurden zwischen Januar 2019 und November 2019 erstellt, wobei eine deutliche Mehrheit der Beiträge in der zweiten Jahreshälfte verfasst wurde.

Für alle in die weitere Analyse einbezogenen Communities, Gruppen und Kanäle haben wir zehn Beiträge in Themen klassifiziert, sodass wir beurteilen konnten, ob bestimmte Themen auf einigen Plattformen breiter diskutiert wurden als auf anderen. Zwei Analysten des ISD mit fließenden Deutschkenntnissen klassifizierten zunächst unabhängig eine Stichprobe der Posts, verglichen die Ergebnisse und diskutierten einzelne abweichende Klassifizierungen. Anschließend wurden die übrigen Posts klassifiziert, sodass insgesamt 1.000 Post aus dem ausgewählten Zeitraum kodiert wurden. Dies geschah auf Grundlage der ausgewählten Themen (aufgeführt im Abschnitt „Themen in den rechtsextremen Communities auf alternativen Plattformen“), um den Anteil der Gespräche auf alternativen Plattformen über Themen von besonderer Bedeutung für rechtsextreme Akteure zu ermitteln.

Es muss betont werden, dass diese Analyse klaren Einschränkungen unterliegt. Die zehn aus den verschiedenen Communities ausgewählten Beiträge decken manchmal einen Zeitraum von weniger als einer Stunde, manchmal jedoch von mehreren Monaten ab.

In einigen Fällen wurden sie von einem einzigen User erstellt, in anderen dagegen von zehn verschiedenen Usern. Die extrahierten Datenproben unterscheiden sich daher erheblich voneinander. Größere Datenproben konnten wir jedoch wegen der oben erwähnten Schwierigkeiten beim Datenzugriff nicht extrahieren. Wir möchten daher den explorativen Charakter unserer Analyse unterstreichen.

Anhang D Erweiterter Methodenteil für Fallstudie 2, Analyse von minderheitenfeindlichen Inhalte auf 4chan

Konzepte und Operationalisierung

Wie wir anhand unserer Analyse der Beweggründe für die Teilnahme an verschiedenen alternativen Plattformen ermittelt haben, war der Hass gegenüber Minderheiten eines der Hauptmotive der auf 4chan aktiven Nutzer. Gespräche auf 4chan und auf dem inzwischen nicht mehr existierenden 8chan sind oft durch Insider-Witze, obskure Anspielungen, Zynismus und Ironie gekennzeichnet, was für Außenstehende die Erkennung erschwert, wann Nutzer tatsächlich meinen, was sie sagen, und wann sie „nur einen Witz machen wollen“. Zu den ersten Eindrücken auf 4chan gehört, wie vulgär ein Großteil des Diskurses auf der Plattform ist. Schmähausdrücke und Beleidigungen, einschließlich rassistischer, antisemitischer und frauenfeindlicher Sprache, gehören zu den grundlegenden Bestandteilen der Diskussionen auf der Plattform, insbesondere auf dem berühmtesten Board /pol/ („politically incorrect“).

Aufgrund des überwältigenden Volumens unterschiedlicher hasserfüllter Inhalte entschieden wir uns gegen eine Abgrenzung von hasserfüllten und nicht-hasserfüllten Posts. Stattdessen wollten wir feststellen, ob es Beiträge gibt, die in ihrem Hass über den bloßen Gebrauch von Schmähausdrücken hinausgehen. Wir wollten Inhalte untersuchen, die auch (oder stattdessen) ideologische Elemente oder Narrative einer entmenschlichenden „Othering“-Haltung aufwiesen, die mit dem Pluralismus und der universellen Gültigkeit der Menschenrechte unvereinbar ist (entsprechend der Extremismusdefinition des ISD). Wir stützten uns daher auf die Definition und Beispiele für Antisemitismus der *International Holocaust Remembrance Alliance* (IHRA), um diese ideologischen Elemente oder Narrative in unseren Daten zu identifizieren.

Die Definition und Beispiele der IHRA dienten als Leitfaden für die Einstufung von „relevanten“ (mit antisemitischen ideologischen Elementen oder Narrativen) und „irrelevanten“ (ohne antisemitische ideologische Elemente oder Narrativen) Erwähnungen von Juden. Auf Grundlage des spezifischen Materials der von uns analysierten 4chan-Beiträge fügten wir Richtlinien hinzu, die sich leicht von den Beispielen der IHRA-Definition unterscheiden. Wie bereits erwähnt, stuften wir die bloße Verwendung von Schmähausdrücken ohne Bezug auf antisemitischen ideologische Elemente oder Narrative als „irrelevant“ ein. Wenn mehrere Interpretationen einer Aussage möglich waren, von denen mindestens eine unseren Grenzwert für Antisemitismus nicht erfüllte, wurde dieser Beitrag ebenfalls als „irrelevant“ eingestuft. Dies war oft der Fall, wenn Ironie die Auslegung von Beiträgen erschwerte oder wenn es an Kontext mangelte. Obwohl wir einige Aussagen über Israel entsprechend den Beispielen der IHRA-Definition als antisemitisch einstufte, wurden beschreibende Gespräche über die Politik der israelischen Regierung oder deren Rivalität mit anderen Staaten ebenfalls als „irrelevant“ klassifiziert. Schließlich haben wir auch alle anderen Inhalte, die nicht eindeutig relevant waren, als „irrelevant“ klassifiziert.

Datenerhebung

Mit Crimson Hexagon, einem kommerziell erhältlichen Tool zur Analyse der sozialen Medien, konnten wir auf alle Beiträge und Kommentare zwischen dem 30. November 2017 und dem 30. November 2019 zugreifen, die den Begriff „Kraut/pol/“ und die URL „boards.4chan.org“ enthielten. „Kraut/pol/“ ist einer der wichtigsten Hubs für rechtsextreme Diskussionen mit dem Schwerpunkt Deutschland, den wir in früheren Forschungsprojekten zu 4chans Board /pol/ bereits identifiziert hatten. Unsere Datenerhebung basiert auf einem täglichen Auslesen mit Crimson Hexagon und umfasst alle Inhalte aus den aktivsten Foren von 4chan, die bis Ende 2016 zurückreichen. Unsere Suchanfrage ergab etwa 77.000 Beiträge, die wir in einzelnen Sätzen von jeweils 10.000 Beiträgen exportierten (das Maximum von Crimson Hexagon für den Export von Beiträgen). Anschließend wurden die resultierenden Dateien zu dem zu analysierenden Datensatz zusammengeführt.

Method 52

Die 77.000 Beiträge wurden dann zur weiteren Analyse in Method 52 hochgeladen. Method 52 ist eine Software-Plattform zur Analyse von unstrukturiertem Text. Eine der Kernfunktionen von Method 52 besteht darin, Forschern das Trainieren von „Klassifikatoren“ zu ermöglichen. Dabei handelt es sich um Algorithmen, die dahingehend trainiert werden können, Textdokumente aufbauend auf gewissen Merkmalen zu unterscheiden und zu klassifizieren. Der Trainingsprozess ist so konzipiert, dass der Algorithmus lernen kann, Entscheidungen ohne Anleitung durch einen Forscher zu treffen; beispielsweise, ob ein 4chan-Beitrag eine „Othering“-Haltung in Bezug auf eine bestimmte Gruppe einnimmt. Dieser Ansatz hat sich als äußerst hilfreich für das Verständnis der Narrative und der Erforschung der Sprache rechtsextremer Akteure erwiesen.

Dann wurden Stichwort-Annotatoren erstellt, um alle Beiträge nach Begriffen zu filtern, die in der Regel beschreibend oder negativ für Juden oder das Judentum verwendet werden. Da Method 52 die Erkennung jeder beliebigen Textfolge ermöglicht (die Software arbeitet mit regulären Ausdrücken), konnten wir Symbole wie „(((or)))“ einbeziehen. Diese Symbole haben für Eingeweihte versteckte Bedeutungen, um auf einen vermeintlichen jüdischen Einfluss oder die angebliche jüdische Kontrolle eines bestimmten gesellschaftlichen Akteurs oder einer bestimmten Institution hinzuweisen. Die Formulierung „ISD ist eine (((Forschungsorganisation)))“ legt beispielsweise nahe, dass das ISD von jüdischen Interessen kontrolliert wird. Diese Ausgangsbegriffe wurden dann nach der Klassifizierung erster Stichproben iterativ aktualisiert. So wurde die Erfassung zusätzlicher Begriffe gewährleistet, die für die Gespräche über Juden und Judentum auf 4chan relevant sind, jedoch in unserer ursprünglichen Schlüsselwortliste nicht enthalten waren (Abbildung 26). Darüber hinaus erstellten wir einen Sprachen-Annotator, der nach deutschen und englischen Beiträgen filterte. Da die meisten Gespräche auf 4chan auf Englisch stattfinden hat sich die folgende Analyse auf die englischen Posts fokussiert. Die ermittelten Beiträge enthielten allerdings oft Mischungen aus englischem und deutschem Text. Diese Schritte führten zu einer englischsprachigen Stichprobe von 2.907 Beiträgen, die sich um das Judentum und Juden drehten.

Abbildung 28 Stichwörter zur Identifizierung der Beiträge über Judentum und Antisemitismus

```
'((( '6 million' '#abe' '^abe' 'abe' 'anti-semit'
'antisemit' 'Ashkenaz' 'goy' 'goy' 'goyim' 'happy
merchant' 'happymerchant' 'israel' 'jew' 'Judaism'
'JQ' 'kike' 'Mizrahi' 'rabbi' 'Sephard' 'Shekle' 'Schekle'
'Schekel' 'Shekel' 'Schmeckel' 'Swastika' 'synagogue'
'Star of David' 'torah' 'yid' 'zionis'
```

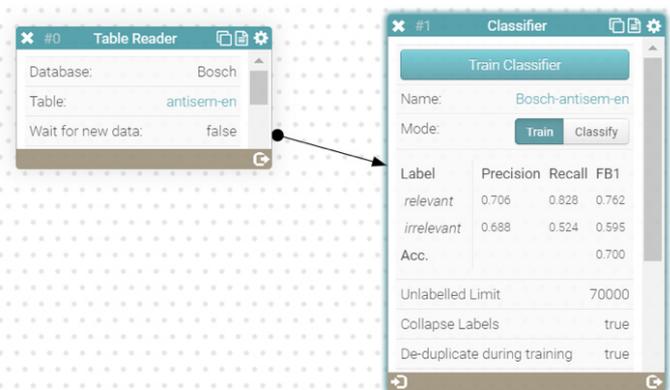
In einem nächsten Schritt haben wir einen „Goldstandard“ zur Beurteilung künftiger Ergebnisse geschaffen. Zwei Klassifikatoren stuften unabhängig voneinander eine erste Stichprobe von 100 Beiträgen ein und besprachen dann alle strittigen Beiträge, zu denen die beiden Forscher unterschiedlicher Meinung waren. So konnten schwierige Fälle identifiziert und die Regeln der Datenklassifizierung verfeinert werden. Dieser anfänglich gekennzeichnete Datensatz von Beiträgen hat jedoch keinen Einfluss auf die Fähigkeit, Beiträge korrekt zu klassifizieren und zu kennzeichnen. Für künftige Forschungsarbeiten könnte ein erweiterter Goldstandard (z. B. 150 Beiträge) die Gesamtergebnisse verbessern. Da unser Datensatz jedoch relativ klein ist (2.907 Beiträge), sollte der kleinere Goldstandard für unsere Zwecke ausreichen.

Der Klassifikator wurde dann durch die Kennzeichnung zusätzlicher Dokumente durch Forschungsmitarbeiter trainiert. Der Algorithmus nutzte diese neu gekennzeichneten Beiträge, um eine Reihe von Regeln abhängig von der jeweiligen Sprache zu erstellen und die Kennzeichnung zu erlernen. Diese Regeln wurden dann auf den ursprünglichen „Goldstandard“-Datensatz angewendet, um die Genauigkeit des Klassifikators zu messen.

Die drei entscheidenden Variablen in Bezug auf die Genauigkeit der Algorithmusvorhersagen sind in Abbildung 27 zu sehen: Precision, Recall und F-Score.¹¹⁸ Jede dieser drei Variablen beschreibt die Fähigkeit des Klassifikators, sowohl relevante als auch irrelevante Beiträge vorherzusagen.

Für eine bestimmte Kennzeichnung – relevant oder irrelevant – zeigt das Maß „Precision“ den Anteil der Beiträge an, auf die diese Kennzeichnung korrekt angewandt wurde, d. h. wie viele Beiträge im Goldstandard die vom Algorithmus als „relevant“ gekennzeichnet wurden von den Forschern ebenfalls als „relevant“ gekennzeichnet wurden. „Recall“ hingegen misst den Anteil der von den Forschern als „relevant“ gekennzeichneten Goldstandard-Beiträge, die vom Algorithmus ebenfalls als relevant eingestuft wurden. Der „F-Score“ ist im Wesentlichen eine Zusammenführung dieser beiden Werte. Da wir hauptsächlich an der Fähigkeit des Klassifikators interessiert waren, antisemitische ideologische Elemente oder Narrative zu erkennen, umfasst unsere Kategorie „irrelevant“ alles, was nicht unter „relevant“ fällt. Wichtig war für uns somit der F-Score für „relevant“. Wir trainierten den Klassifikator bis zu einem F-Score von 0,762, wie in Abbildung 27 (Spalte „FB1“, Zeile „relevant“) zu sehen ist.

Abbildung 29 Klassifikator zur Bestimmung antisemitischer Inhalte auf 4chan unter Verwendung von Method 52



Anhang E Erweiterte Methode für das Zusammenspiel zwischen alternativen und Mainstream-Medien

Wissenschaftler können mit Media Cloud analysieren welche Aufmerksamkeit bestimmte Themen von Online-Medien erhalten. Dazu können Stichwörter und Boolesche Abfragen über die „Explorer“-Funktion eingegeben werden.

Neben der Eingabe eines oder einer Reihe von gesuchten Stichwörtern müssen die Wissenschaftler Medienquellen (z. B. The Guardian, The Spectator), Sammlungen (z. B. weltweite englischsprachige oder nationale deutsche Quellen) oder eine Kombination aus beiden auswählen.

Für die Mainstream-Medien haben wir 13 weit verbreitete, überregionale Zeitungen und Zeitschriften aus dem gesamten politischen Spektrum Deutschlands einbezogen, darunter eher linke Publikationen wie Taz und Spiegel sowie konservative Medien wie FAZ und Focus. Um die Häufigkeit der Verwendung unserer Stichwörter durch die alternativen Medien zu messen, kombinierten wir eine bereits existierende Sammlung deutscher „rechtspopulistischer Nachrichtenseiten“, die zuvor vom Weizenbaum-Institut¹¹⁹ erstellt worden war, und fügten vier weitere alternative Medien und Blogs hinzu, die wir in den letzten Jahren im Rahmen unserer Recherchen zu deutschen rechtsextremen Akteuren identifiziert hatten.

Mainstream-Medien

suddeutsche, bild.de, deutschlandfunk.de, Focus, Frankfurter Allgemeine (FAZ), Tagesspiegel, spiegel.de, stern, taz.de, zeit, ntv.de, freitag.de, Tagesschau

Alternative Medien

achgut.com, blauenarzisse.de, compact-online.de, Frauenpanorama, Freie Welt, freie-presse.net, journalistenwatch.com, jungfreiheit.de, Philosophia-perennis.com, pi-news, politikstube.com, sezession.de, tichyseinblick.de, zuerst.de, Arcadimagazin, Staatspolitik.de, Unser Mitteleuropa, michael-mannheimer.net

Analysiert wurden vorrangig die ersten zehn Monate des Jahres 2019 (01.01.–31.10.2019). Wir verglichen, wie oft bestimmte, in rechtsextremen Gesprächen auf alternativen Online-Plattformen weit verbreitete Stichwörter in diesem Zeitraum von den alternativen Medien und den Mainstream-Medien verwendet wurden. Aus allen Quellen und Sammlungen der erhobenen alternativen und Mainstream-Medien wurden während des gesamten Zeitraums Beiträge gesammelt, sodass der Anstieg und Rückgang der Medienberichterstattung über Themen nicht auf fehlende Daten zurückzuführen ist.

Wir erstellten jeweils eine Reihe von Stichwörtern für eines dieser Themen und testeten mit Media Cloud, ob die von der Software identifizierten Beiträge die für uns interessanten Aspekte genau widerspiegeln, indem wir uns die Beispielbeiträge ansahen, die Media Cloud für jede Anfrage lieferte. Gegebenenfalls entfernten wir erneut diejenigen Stichwörter aus unseren Listen, die zu vielen irrelevanten Ergebnissen führten. Möglicherweise sind uns dadurch Stichwörter entgangen, die uns mehr Ergebnisse geliefert hätten. Nichtsdestotrotz sind wir davon überzeugt, dass unsere Stichwörter das gesuchte Thema erfassen und die wichtigsten Stichwörter im Hinblick auf diese Narrative enthalten. So konnten wir prüfen, ob alternative Medien tatsächlich einen Einfluss auf die Tagesordnung der Mainstream-Medien haben.

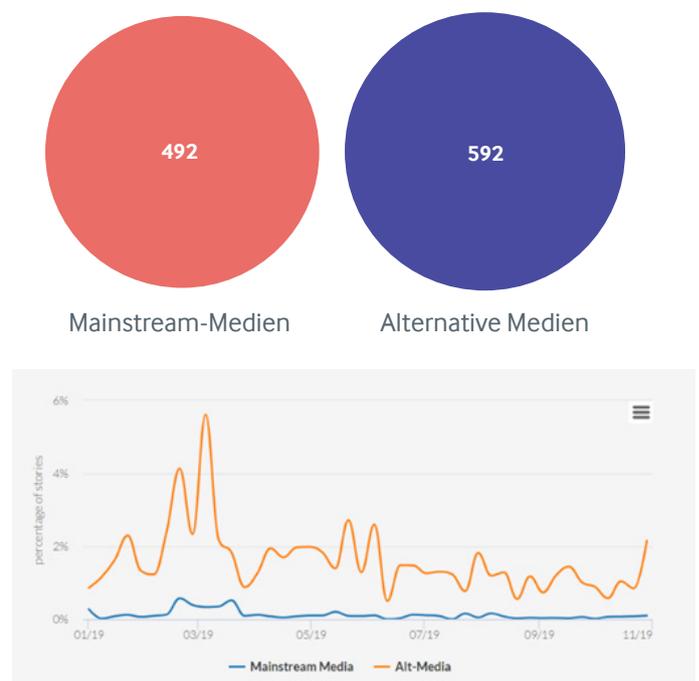
Die Themen wurden anhand der folgenden Stichwörter operationalisiert:

- **Thema 1 Verschwörungstheorien:** Soros, Kalergi, Rothschild, Rothshild, Rothschilds, Rothshilds, „Hooton-Plan“, „Kalergi-Plan“, „Soros-Plan“
- **Thema 2 Identitäre Konzepte:** „großer Austausch“, Remigration, „Verteidigung Europas“, „Bevölkerungsaustausch“, Ethnokultur, Ethnopluralismus, Ethnopluralist
- **Thema 3 Islamisierung:** Islamisierung, Eurabien
- **Thema 4 Migrantenkriminalität:** „Flüchtlingskriminalität“, „Migrantenkriminalität“, „Migrantenbanden“, „No-go-Area“, „No-go-Zone“, „importierte Kriminalität“, „Messermigranten“, „Gewalt von Migranten“, „Gewalt von Flüchtlingen“, „kriminelle Flüchtlinge“, „kriminelle Migranten“
- **Thema 5 Gegen das politische Establishment:** „Volksverräter“, „Altparteien“, „Merkel-Regime“

Eine Herausforderung bei dieser Recherche war, dass sich die Datenbanken für die beiden Medientypen erheblich unterschieden und einen direkten Vergleich zwischen den beiden Nachrichtenquellen erschwerten.

So war die Gesamtzahl der Mainstream-Artikel (382.753) wesentlich höher als die Gesamtzahl der Artikel in alternativen Medien (32.343). Wir beschlossen daher, den normalisierten Prozentsatz der Beiträge als Maßstab zu verwenden, um die Allgegenwärtigkeit der Themen in alternativen und Mainstream-Medien zu vergleichen. Während beispielsweise die Gesamtzahl der Beiträge zum Thema Verschwörungstheorien recht ähnlich erscheint (unten links), zeigt der normalisierte Prozentsatz (unten rechts), dass die Stichwörter zwar in 2–4 % aller Beiträge auftauchten, jedoch mit Ausnahme einer kleinen Spitze im Monat März in den Mainstream-Medien praktisch nicht vertreten waren.

Abbildung 30 Verweise auf Verschwörungstheorien (Thema 1), insgesamt (oben) und normalisierter Prozentsatz im Verlauf der Zeit (unten)



Dieser Ansatz birgt auch gewisse methodische Schwierigkeiten: Während die Daten der Mainstream-Medien Artikel aus Bereichen wie *Sport* und *Kultur* enthielten, konzentrieren sich alternative Medien in der Regel ausschließlich auf Politik und enthalten oftmals keine vergleichbaren Bereiche. Vergleiche werden daher immer unvollkommen sein.

Literaturverzeichnis

1. Heft, Annett, Eva Mayerhöffer, Susanne Reinhardt und Curd Knüpfer (2019): „Beyond Breitbart: comparing right-wing digital news infrastructures in six western democracies“, *Policy & Internet*, 25. August.
2. International Holocaust Remembrance Alliance, siehe <https://www.holocaustremembrance.com/de/node/196>.
3. Mudde, Cas (2000): „The Ideology of the Extreme Right“, Oxford University Press.
4. Mudde, Cas (2019): „The Far Right Today“, John Wiley & Sons, 5–7.
5. ebd.
6. Davey, Jacob, and Julia Ebner (2019). 'The Great Replacement': The Violent Consequences of Mainstreamed Extremism.' *ISD Report*. London: Institute for Strategic Dialogue. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/07/The-Great-Replacement-The-Violent-Consequences-of-Mainstreamed-Extremism-by-ISD.pdf>.; Kreissel, Philip, Julia Ebner, Alexander Urban and Jakob Guhl (2018) 'Hass auf Knopfdruck'.
7. Applebaum, Anne, Pomerantsev, Peter, Smith, Melanie, Colliver, Chloe (2017), *Making Germany Great Again*, Institute for Strategic Dialogue, London. Institute for Strategic Dialogue (2019), *Battle for Bavaria*, London. Institute for Strategic Dialogue (2019), *2019 EU Elections: Information Operations Analysis: Interim Briefing Paper*, London.
8. Method 52 ist seit 2012 von unseren Partnern am Centre for the Analysis of Social Media (CASM-LLP) entwickelt worden. Die Software ermöglicht es Sozialwissenschaftlern in Kooperation mit Softwareentwicklern Algorithmen zu trainieren, welche online erhobene Daten mithilfe von Natural Language Processing und Machine Learning in großen Mengen klassifizieren können. ISD und CASM arbeiten gemeinsam an der Anwendung und Erweiterung von Method 52, um Extremismus und Hassrede im Netz besser erfassen und analysieren zu können.
9. Applebaum, Anne, Pomerantsev, Peter, Smith, Melanie, Colliver, Chloe (2017), *Making Germany Great Again*, Institute for Strategic Dialogue, London. Institute for Strategic Dialogue (2019), *Battle for Bavaria*, London. Institute for Strategic Dialogue (2019), *2019 EU Elections: Information Operations Analysis: Interim Briefing Paper*, London.
10. JM Berger, *Extremism*, The MIT Press, 2018.
11. Department for Digital, Culture, Media & Sport (2019) 'Online Harms White Paper'.
12. Institute for Strategic Dialogue. 'Extracts from ISD's submitted response to the UK government Online Harms White Paper.' <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/12/Online-Harms-White-Paper-ISD-Consultation-Response.pdf>.
13. Davey, Jacob und Julia Ebner (2017): „The Fringe Insurgency“. London: Institute for Strategic Dialogue. https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/10/The-Fringe-Insurgency-221017_2.pdf.
14. Institute for Economics & Peace (2019): „Global Terrorism Index 2019: Measuring the Impact of Terrorism“, Sydney, <http://visionofhumanity.org/reports>.
15. Von Behr, Ines, Anaïs Reding, Charlie Edwards und Luke Gribbon (2013): „Radicalisation in the Digital Era: the Use of the Internet in 15 Cases of Terrorism and Extremism“, RAND Europe.
16. Diese Datenbank enthält die Fälle der Extremisten in den USA, die wegen ideologisch motivierter Straftaten verhaftet oder angeklagt worden sind, infolge ideologischer Aktivitäten getötet wurden, Mitglieder von terroristisch eingestuften Organisationen sind oder waren oder die mit extremistischen Organisationen in Verbindung stehen oder standen.
17. START (2018): „The use of social media by United States extremists“, National Consortium for the Study of Terrorism and Responses to Terrorism, https://www.start.umd.edu/pubs/START_PIRUS_UseOfSocialMediaByUSExtremists_ResearchBrief_July2018.pdf.

18. Davey, Jacob und Julia Ebner (2017): „The Fringe Insurgency“. London: Institute for Strategic Dialogue. https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/10/The-Fringe-Insurgency-221017_2.pdf.
19. Spring, Mariana und Lucy Webster (2019): „A web of abuse: how the far right disproportionately targets female politicians“, BBC Trending, 15. Juli, <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-48871400>.
20. Deutscher Bundestag (2017): „Bundestag beschließt Gesetz gegen strafbare Inhalte im Internet“, Deutscher Bundestag, 30. Juni, <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2017/kw26-de-netzwerkdurchsetzungsgesetz-513398>.
21. Department for Digital, Culture, Media & Sport (2019): „Online Harms White Paper“.
22. Assemblée Nationale 2019. „PROPOSITION DE LOI visant à lutter contre les contenus haineux sur internet“, 20. März 2019. assemblee-nationale.fr/15/propositions/pion1785.asp.
23. DFR Lab (2017): „Alt-right and alt-social media“, Medium, 8. September, <https://medium.com/dfrlab/alt-right-and-alt-social-media-4fa23eb2fbd1>.
24. <https://www.gifct.org/>.
25. <https://www.christchurchcall.com/>.
26. Cloudflare hat nach den Massenkundgebungen in Charlottesville 2017 auch der berüchtigten rechtsextremen Website Daily Stormer seinen Schutz entzogen <https://blog.cloudflare.com/why-we-terminated-daily-stormer/>.
- Ohlheiser, Abby (2019): „Will taking down 8chan stop the worst people on the Internet?“, Washington Post, 5. August, <https://www.washingtonpost.com/technology/2019/08/05/will-taking-down-chan-stop-worst-people-internet/>.
27. Rafael, Simone und Miro Dittrich (2019): „Dark Social ist auch Trend bei Rechtsextremen“, Belltower News, <https://www.belltower.news/whatsapp-telegram-dark-social-ist-auch-trend-bei-rechtsextremen-80917/>.
28. <https://www.europol.europa.eu/newsroom/news/europol-and-telegram-take-terrorist-propaganda-online>.
29. Winter, Aaron (2019): „Online hate: from the far-right to the “alt-right” and from the margins to the mainstream“ in Karen Lumsden und Emily Harmer (Hrsg.): „Online Othering: Exploring Digital Violence and Discrimination on the Web“, Palgrave Macmillan.
30. Clifford, Bennett und Helen Powell (2019): „Encrypted Extremism: Inside the English-speaking Islamic State Ecosystem on Telegram“, Program on Extremism, George Washington University, <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs2191/f/EncryptedExtremism.pdf>.
31. Berger, J. M. (2018): „The Alt-Right Twitter Census: Defining and Describing the Audience for Alt-Right Content on Twitter“, Vox Pol, https://www.voxpol.eu/download/vox-pol_publication/AltRightTwitterCensus.
32. Lewis, Rebecca (2018): „Alternative Influence: Broadcasting the Reactionary Right on YouTube“, Data & Society Research Institute.
33. Marchal, Nahema, Bence Kollanyi, Lisa-Maria Neudert und Philip N. Howard (2019): „Junk news during the EU parliamentary elections: lessons from a seven-language study of Twitter and Facebook“, Projekt zu Computerpropaganda des Oxford Internet Institute, <https://comprop.oii.ox.ac.uk/wp-content/uploads/sites/93/2019/05/EU-Data-Memo.pdf>.
34. Mudde, Cas (2000): „The Ideology of the Extreme Right“, Oxford University Press.
35. Eine ausführliche Beschreibung unserer Aufnahmekriterien befindet sich in Anhang C.
36. Eine detaillierte Beschreibung der Communityauswahl befindet sich in Anhang C.
37. Bundesamt für Verfassungsschutz (2019): „Verfassungsschutzbericht 2018“, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, <https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/verfassungsschutzberichte/vsbericht-2018>.

38. Zick, Andreas, Beate Küpper und Wilhelm Berghan (Hrsg.) (2019): „Verlorene Mitte – Feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland“ 2018, Dietz, JH.
39. Hestermann, Thomas (2019): „Wie häufig nennen Medien die Herkunft von Tatverdächtigen?“, Hochschule Macromedia, Mediendienst Integration, https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Expertise_Hestermann_Herkunft_von_Tatverdaechtigen_in_den_Medien.pdf.
40. Anmerkung: Sowohl der Administrator des Discord-Servers als auch seine Mitglieder konnten interne Umfragen in dieser Gruppe posten. ISD analysierte dann die Antworten auf diese von Nutzern erstellten Gruppenumfragen. Erkenntnisse über diese Gruppe können nicht auf die Gesamtheit aller Communities und Subkulturen übertragen werden, die sich auf alternativen Plattformen finden.
41. Herrnstein, Richard J. und Charles Murray (1994): „Bell Curve: Intelligence and Class Structure in American Life“, Free Press.
42. Zick, Andreas, Beate Küpper und Wilhelm Berghan (Hrsg.) (2019): „Verlorene Mitte-Feindselige Zustände“.
43. Nach Angaben von Yad Vashem „gibt es keine genaue Zahl der im Holocaust umgekommenen Juden“, jedoch „bestätigt jede ernstzunehmende Forschung, dass die Zahl der Opfer zwischen fünf und sechs Millionen liegt“. <https://www.yadvashem.org/holocaust/faqs.html>.
44. https://www.yadvashem.org/yv/en/holocaust/resource_center/faq.asp.
45. Zick, Andreas, Beate Küpper und Wilhelm Berghan (Hrsg.) (2019): „Verlorene Mitte-Feindselige Zustände“.
- Das Konstrukt „Verharmlosung des Nationalsozialismus“ wird durch verschiedene Fragen gemessen. Unter anderem wird danach gefragt, ob man glaubt, dass die Verbrechen des Nationalsozialismus übertrieben dargestellt werden oder nicht.
46. Zick, Andreas, Beate Küpper und Wilhelm Berghan (Hrsg.) (2019): „Verlorene Mitte-Feindselige Zustände“.
47. <http://www.europarl.europa.eu/germany/de/presseveranstaltungen/eurobarometer-september-2018>.
48. <https://www.infratest-dimap.de/umfragen-analysen/bundesweit/ard-deutschlandtrend/2019/dezember/>.
49. <https://www.pro-medienmagazin.de/gesellschaft/gesellschaft/2018/12/08/nur-16-prozentder-deutschen-gegen-abtreibung/>.
50. Bei der Landtagswahl 2018 in Hessen sprachen sich 83,2 % der Wähler für die Abschaffung der immer noch pro forma in der Verfassung des Landes vorgesehenen Todesstrafe aus, die bereits durch das bundesdeutsche Grundgesetz untersagt ist. <https://www.wr.de/panorama/hessen-schafft-die-todesstrafe-ab-nach-72-jahren-id215700237.html>.
51. Beispiel: Wenn ein bestimmter Influencer 100 Follower auf Facebook und weniger als 100 auf Twitter und YouTube, 10 auf VK und weniger als 10 auf allen anderen alternativen Plattformen hätte, läge der Anteil der Follower auf den alternativen Plattformen im Vergleich zu seiner Reichweite auf den Mainstream-Plattformen bei 10 %.
52. Newman, Nic, Richard Fletcher, Antonis Kalogeropoulos und Rasmus Nielsen (2019): „Reuters Institute Digital News Report 2019“, Vol. 2019, Reuters Institute for the Study of Journalism.
53. Colliver, Chloe, et al. (2018): Smearing Sweden.
54. Eine detaillierte Beschreibung unserer Methodik befindet sich in Anhang D.
55. Newman, Nic, Richard Fletcher, Antonis Kalogeropoulos und Rasmus Nielsen (2019): „Reuters Institute Digital News Report 2019“.
56. Rau, Jan Philipp und Sebastian Stier (2019): „Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien?“, Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft 13.3: 399–417.
57. Ebd.

58. *An dieser Stelle sei angemerkt, dass der tatsächliche Erfolg dieser Taktiken oft unklar bleibt, da die Daten von Plattformen wie Facebook nicht zur Verfügung stehen.*
- Benkler, Yochai, Robert Faris, Hal Roberts und Ethan Zuckerman (2017): „Study: Breitbart-led right-wing media ecosystem altered broader media agenda“.
59. Bachl, Marko (2018): „(Alternative) media sources in AfD-centered Facebook discussions“, *SCM Studies in Communication and Media* 7.2: 256–270.
60. Benkler, Yochai, Robert Faris, Hal Roberts und Ethan Zuckerman (2017): „Study: Breitbart-led right-wing media ecosystem altered broader media agenda“.
61. Tucker, Joshua A., Andrew Guess, Pablo Barberá, Cristian Vaccari, Alexandra Siegel, Sergey Sanovich, Denis Stukal und Brendan Nyhan (2018): *Social Media, Political Polarization, and Political Disinformation: A Review of the Scientific Literature*, Social Science Research Network.
62. Tucker, Joshua A., Andrew Guess, Pablo Barberá, Cristian Vaccari, Alexandra Siegel, Sergey Sanovich, Denis Stukal und Brendan Nyhan (2018): *Social Media, Political Polarization, and Political Disinformation: A Review of the Scientific Literature*, Social Science Research Network.
- YouGov (2017): *Politisches Informationsverhalten der Deutschen: Nutzung traditioneller und neuer Medien bei der Suche nach politischen Informationen*, <https://yougov.de/news/2017/04/03/politisches-informationsverhalten-der-deutschen-me/>.
63. Rau, Jan Philipp und Sebastian Stier (2019): „Die Echokammer-Hypothese: Fragmentierung der Öffentlichkeit und politische Polarisierung durch digitale Medien?“
64. Newman, Nic, Richard Fletcher, Antonis Kalogeropoulos und Rasmus Nielsen (2019): „Reuters Institute Digital News Report 2019“.
65. Benkler, Yochai, Robert Faris, Hal Roberts und Ethan Zuckerman (2017): „Study: Breitbart-led right-wing media ecosystem altered broader media agenda“.
- Davey, Jacob und Julia Ebner (2017): „The Fringe Insurgency“.
66. ISD (2019): „2019 EU elections information operations analysis: interim briefing paper“, Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/05/Disinfo-European-Elections-Interim-report-ISD-2-V2.pdf>.
67. Newman, Nic, Richard Fletcher, Antonis Kalogeropoulos und Rasmus Nielsen (2019): „Reuters Institute Digital News Report 2019“.
68. Spring, Mariana und Lucy Webster (2019): „A web of abuse: how the far right disproportionately targets female politicians“, *BBC Trending*, 15. Juli, <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-48871400>.
69. Tagesschau (2020): „Ministerium erhöht Etat. Mit mehr Geld gegen rechten Hass“, *Tagesschau*, 7. Januar 2020, <https://www.tagesschau.de/investigativ/report-mainz/opfer-bedrohungen-101.html>.
70. <https://www.facebook.com/notes/mark-zuckerberg/a-blueprint-for-content-governance-and-enforcement/10156443129621634/>.
71. <https://www.carnegieuktrust.org.uk/publications/online-harm-reduction-a-statutory-duty-of-care-and-regulator/>.
72. Department for Digital, Culture, Media & Sport (2019): „Online Harms White Paper“.
73. Department for Digital, Culture, Media & Sport (2019): „Online Harms White Paper“, <https://www.gov.uk/government/consultations/online-harms-white-paper>.
74. Institute for Strategic Dialogue. 'Extracts from ISD's submitted response to the UK government Online Harms White Paper.' <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/12/Online-Harms-White-Paper-ISD-Consultation-Response.pdf>.
75. Ravndal, Jacob Aasland (2018): „Explaining right-wing terrorism and violence in western Europe: grievances, opportunities and polarisation“, *European Journal of Political Research* 57.4: 845–866.

76. Conway, Lucian Gideon, Meredith A. Repke und Shannon C. Houck (2017): „Donald Trump as a cultural revolt against perceived communication restriction: Priming political correctness norms causes more Trump support“, *Journal of Social and Political Psychology* 5.1.
77. <https://about.fb.com/news/2019/09/oversight-board-structure/>.
78. Institute for Strategic Dialogue. „Extracts from ISD’s submitted response to the UK government Online Harms White Paper.“ <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/12/Online-Harms-White-Paper-ISD-Consultation-Response.pdf>.
79. Davey, Jacob, Jonathan Birdwell und Rebecca Skellett (2018): „Counter Conversations“.
80. Davey, Jacob, Henry Tuck und Amarnath Amarasingam (2019): „An imprecise science: Assessing interventions for the prevention, disengagement and de-radicalisation of left and right-wing extremists“, Institute for Strategic Dialogue, <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2019/11/An-imprecise-science-1.pdf>.
81. Braddock, Kurt (2019): „Vaccinating against hate: using attitudinal inoculation to confer resistance to persuasion by extremist propaganda“, *Terrorism and Political Violence*, 1–23.
- Frischlich, Lena, et al. (2017): „Videos gegen Extremismus? Counter-Narrative auf dem Prüfstand“, Band 51, Bundeskriminalamt.“
82. Roose, Kevin (2019): „The Making of a YouTube Radical.“ *New York Times*, 8. Juni 2019. <https://www.nytimes.com/interactive/2019/06/08/technology/youtube-radical.html>.
83. Gray, Rosie (2019): „A Former Alt-Right Member’s Message: Get Out While You Still Can.“ *Buzzfeed News*, 1. Mai 2019. <https://www.buzzfeednews.com/article/rosiegray/katie-mchughh>.
84. Louszko, Ashely, Byron Pitts und Lauren Effron (2019): „Former alt-right member on how hate groups get people to join: It was presented as wholesome.“ *ABC News*, 22. Oktober 2019. <https://abcnews.go.com/US/alt-member-hate-groups-people-join-presented-wholesome/story?id=66424149>.
85. *Against Violent Extremism*, <http://www.againstviolentextremism.org/>.
86. Fisher, Ali, Nico Prucha und Emily Winterbotham (2019): „Mapping the Jihadist Information Ecosystem: Towards the Next Generation of Disruption Capability“, Royal United Services Institute, Global Research Network on Terrorism and Technology Paper 6, https://rusi.org/sites/default/files/20190716_grntt_paper_06.pdf.
87. Nagle, Angela (2017): *Kill All Normies: „The Online Culture Wars from Tumblr and 4chan to the Alt-right and Trump“*, Zero Books.
88. Siehe <https://www.4chan.org/rules>.
89. Siehe <https://www.wired.com/story/the-weird-dark-history-8chan/>.
90. Siehe <https://www.4chan.org/faq>.
91. Robertson, Adi (2019) 'Reddit quarantines Trump subreddit r/The_Donald for violent comments', *The Verge*, 26 June, <https://www.theverge.com/2019/6/26/18759967/reddit-quarantines-the-donald-trump-subreddit-misbehavior-violence-police-oregon>.
92. Als „Not safe for work“ werden Links oder Inhalte gekennzeichnet, die gewalttätige, pornographische oder andere Materialien enthalten, deren Anzeige in einem beruflichen Umfeld unangemessen wäre.
93. <https://www.redditinc.com/policies/transparency-report-2018>.
94. Basierend auf einer archivierten Version der Nutzungsbedingungen aus dem Jahr 2017. Siehe dazu <https://web.archive.org/web/20190805065011/https://8ch.net/faq.html#what-is-the-best-way-to-contact-the-8chan-administration>.
95. Clifford, Bennett und Helen Powell (2019): „Encrypted Extremism: Inside the English-speaking Islamic State Ecosystem on Telegram“, Program on Extremism, George Washington University, <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs2191/f/EncryptedExtremism.pdf>.

96. Siehe <https://telegram.org/tos>.
97. Siehe <https://telegram.org/faq>.
98. Europol (2010): „EUROPOL AND TELEGRAMM TAKE ON TERRORIST PROPAGANDA ONLINE.“ Europol, 25. November 2019. <https://www.europol.europa.eu/newsroom/news/europol-and-telegram-take-terrorist-propaganda-online>.
99. Davey, Jacob und Julia Ebner (2017): „The Fringe Insurgency“.
100. Kreissel, Philip, Julia Ebner, Alexander Urban und Jakob Guhl (2018): „Hass auf Knopfdruck“.
101. Siehe <https://discordapp.com/terms> und <https://discordapp.com/guidelines>.
102. <https://blog.discordapp.com/discord-transparency-report-jan-1-april-1-4f288bf952c9>.
103. Siehe <https://www.minds.com/p/billofrights>.
104. Siehe <https://www.minds.com/content-policy>.
105. Siehe <https://voat.co/content/about>.
106. Siehe <https://voat.co/content/faq>.
107. Siehe <https://gab.com/about/tos>.
108. Siehe <https://www.bitchute.com/policy/guidelines/>.
109. Clifford, Bennett und Helen Powell (2019): „Encrypted Extremism“, <https://extremism.gwu.edu/sites/g/files/zaxdzs2191/f/EncryptedExtremism.pdf>.
110. Waltk, Vivienne (2016): „With Telegram, a reclusive social media star rises again“, Fortune, 23. Februar, <https://fortune.com/longform/telegram-pavel-durov-mobile-world-congress/>.
- Weimann, Gabriel (2006): „Terror on the Internet: The New Arena, the New Challenges“, US Institute of Peace Press, 2006.
111. Robinson, Olga (2018): „The memes that might get you jailed in Russia“, BBC Trending, 23. August, <https://www.bbc.co.uk/news/blogs-trending-45247879>.
112. Siehe <https://vk.com/terms>.
113. <https://www.verfassungsschutz.de/embed/vsbericht-2018.pdf>.
114. Siehe <https://www.neuerechte.org/>.
- Diese beiden Listen wurden herangezogen, da die Jahresberichte des Verfassungsschutzes in den letzten Jahren aus unserer Sicht eindeutig rechtsextreme Organisationen nicht immer als solche identifiziert hat, insbesondere wenn sie nicht dem traditionellen Kern rechtsextremer und faschistischer Gruppen angehören. Obwohl wir die sehr umfangreiche Liste von Fuchs und Middlehoff als Ressource nutzten, wurden jedoch nicht automatisch alle dort aufgeführten Akteure als rechtsextrem eingestuft. Vielmehr wurden sie nur aufgenommen, wenn sie unter Muddes (2000) Rechtsextremismusdefinition fielen.
115. Mudde, Cas (2000): „The Ideology of the Extreme Right“, Oxford University Press.
116. https://www.facebook.com/communitystandards/hate_speech.
117. Sänglerlaub, Alexander (2019): „Der blinde Fleck digitaler Öffentlichkeiten: Warum sich Desinformationskampagnen in sozialen Netzwerken kaum systematisch analysieren lassen“, Stiftung Neue Verantwortung, https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/blinde.fleck_.digitale.oeffentlichkeit.pdf.
118. Der Bereich für jeden dieser Werte liegt zwischen 0,00 (zufällig) und 1,00 (perfekte Genauigkeit).
119. <https://sources.mediacloud.org/#/collections/66002187>.

ISD London | Washington DC | Beirut | Toronto
Registered charity number: 1141069

© ISD, 2020. All rights reserved.

Any copying, reproduction or exploitation of the whole or any part of
this document without prior written approval from ISD is prohibited.
ISD is the operating name of the Trialogue Educational Trust.

www.isdglobal.org

